WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 12. **VIII. Band.** **December 1864.**

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen.

Von F. Kutschera.

(Fortsetzung u. Schluss.)

Gen. Psylliodes.

Latreille: Fam. nat. des Ins. 1825. — Redtenbacher: Fn. Aust. ed. I. p. 536 ed. II. p. 943. — Foudras: Ann. d. l. Soc. Linn. 1859. p. 118. — Allard. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1860. p. 796.

Macrocnema Stephens. Illustr. of Brit. Ent. Mand. IV. 317. — id. Man. of br. Col. p. 299.

Halticae altitarses. Illiger. Mag. VI. p. 172.

Corpus ovatum aut oblongo-ovatum, plus minusve convexum, rarius subcylindricum.

Antennae 10-articulatae, filiformes, extrorsum sensim incrassatae.

Caput subinsertum, inclinatum, rarius verticale; oculis subglobosis; carina frontali plus minusve depressa et dilatata; encarpis aut distinctis aut obsoletis.

Prosternum antice emarginatum, punctatum, processu postico ancoriformi.

Abdomen valde convexum, basin versus subcarinatum; segmentis liberis, primo abdominis dimidium occupante.

Tibiae posticae dorso canaliculatae, apice recurvatae et oblique truncatae; truncatura profunde excavata; spinula apicali simplici.

Tarsi postici ab apice tibiae remote truncaturae superius inserti, articulo primo elongato, dimidiam tibiam aequante aut superante; articulo ultimo tenui.

Unguiculi parvi et tenues, basi plus minusve appendiculati.

Die Hauptmerkmale dieser Gattung beruhen auf dem Bau der Fühler, welche bloss zehn Glieder zählen; der Hinterschienen, deren nach rückwärts gebogene Spitze schief abgeschnitten ist und eine tiefe Rinne bildet, an deren oberem Ende entfernt von der Spitze die Tarsen eingelenkt sind; auf dem Längenverhältnisse des 1. Hintertarsengliedes, welches mindestens die halbe Schienenlänge misst, und auf der Ausdehnung des 1. Bauchsegmentes, welches so lang als die vier übrigen Segmente zusammen ist. Zugleich gibt die nach rückwärts deutlich verschmälerte Eiform des Umrisses, das stets nach vorne verschmälerte Halsschild, der verhältnissmässig kleine Kopf, dessen stumpfe, kurze Kielung und wenn auch veränderliche, doch auf gleichartiger Grundanlage beruhende Stirnbildung, die Entfernung der Fühlerbasen von einander, die breiten, stark angeschwollenen Hinterschenkel u. s. w. dieser Gattung ihr besonderes Gepräge.

Körper mehr oder weniger langeiförmig oder eliptisch, nach hinten mehr verschmälert, von mässiger Wölbung; seltener ei- oder kurzeiförmig und dann stärker gewölbt; bei einer Gruppe von vier Arten fast walzenförmig.

Kopf verhältnissmässig klein und schmal, vorspringend und mehr oder weniger geneigt; bei den vier walzenförmigen Arten vertikal nach abwärts gerichtet und von oben durch das Halsschild gedeckt.

Augen gross und vorspringend, fast kreisrund und stark gewölbt.

Scheitel am obersten Theile meist glatt oder nur einzeln punktirt, nach vorne zu, sowie der obere zwischen den Augen gelegene Theil der

Stirne bald feiner, bald stärker, zerstreut oder dicht punktirt, und in den Zwischenräumen fast immer äusserst fein granulirt, sehr selten ohne Punktirung. Daran schliessen sich die Stirnhöckerchen, welche, obschon eine gleichartige Grundanlage nicht zu verkennen ist, je nach ihrer Entfaltung, dieser Partie der Stirne ein verschiedenartiges Ansehen verleihen. Sie stellen sich bei stärkerer Entwicklung als zwei horizontale oder sehr stumpfwinkelig zu einander gestellte, schmal dreieckige oder linienförmige, glänzende, flache Erhabenheiten dar, welche von zwei am oberen Augenrande entsprin-

genden, schräg oder bogenförmig nach vorne und einwärts laufenden, in der Mitte sich durchkreuzenden und nach der entgegengesetzten Richtung verlängerten Linien nach oben und unten abgegrenzt werden; die Durchkreuzungsstelle wird meist durch einen tieferen Eindruck oder ein Grübchen bezeichnet; bei vielen Arten werden diese Erhabenheiten ganz unscheinbar, und bleiben nur die mehr oder weniger deutlichen Spuren der Schräglinien sichtbar; bei einigen ist nur die obere Hälfte der Linien schärfer ausgeprägt, bei anderen verschwinden Linien und Erhabenheiten und verschmelzen mit den angrenzenden Stirntheilen, oder es bleibt nur ein Eindruck in der Mitte zurück. Neben der verschiedenartigen Gestaltung dieses Stirntheiles nach den einzelnen Arten wird auch die Ausbildung nach Individuen einer und derselben Art eine mehr oder minder deutliche, daher sich dieses Merkmal bei der Gruppirung der Arten mit wenig Sicherheit verwerthen lässt. Zwischen den Fühlern zeigt die Stirne eine breite, stumpfe Kielung, welche auf ihrem Obertheil abgeplattet nach unten sich mehr oder weniger verschmälert und unmittelbar in das Kopfschild übergeht, mit ihm als stumpfe Erhöhung quer über dem Munde sich ausladend.

Oberlippe gewölbt, an den Ecken abgerundet und am Vorderrande mehr oder minder deutlich ausgerandet; auf dem Vordertheile ist eine Querreihe von Punkten sichtbar. Bei einigen Arten ist der Vorderrand flacher ausgebreitet und fast halbkreisförmig gerundet.

Kinnbacken innen ausgehöhlt, mit fünfzähnig getheilter Spitze, deren vorderster (mittlerer) Zahn der stärkste ist.

Kinnladentaster ziemlich schlank, das 3. Glied verkehrt kurzkegelförmig, an der schief abgestutzten Spitze etwas breiter als lang, das 4. kegelförmig zugespitzt, an der Basis etwas schmäler als das vorhergehende und zweimal so lang.

Fühler zehngliederig, von halber Körperlänge, beim ♂ bisweilen etwas kürzer; ihre Basen von einander abstehend, und hart am inneren Augenrande eingefügt. Das Wurzelglied ist schlank, nach der Spitze hin allmälig verdickt und wenigstens dreimal so lang als breit; das 2. nicht wie sonst walzenförmig, sondern schlank, verkehrt kegelförmig, oft nur wenig, seltener deutlich kürzer als das Wurzelglied; vom dritten aufwärts sind die ebenfalls verkehrt kegelförmigen Glieder seitlich etwas zusammengedrückt und gegen die Spitze stufenweise breiter und dicker, die einzelnen Glieder an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, nach unten eine stumpfe

Ecke bildend; das 3. Glied ist so lang oder kürzer als das zweite, das 4. länger und überhaupt bei den meisten Arten das längste, die folgenden wieder kürzer und an Länge kaum verschieden, das zugespitzte Endglied etwas verlängert und an der Spitze schief ausgerandet.

Halsschild mehr oder weniger gewölbt, mit nach vorne stärker herabgezogenen und an der Spitze etwas zusammengedrückten Seiten; es findet seine grösste Breite am Hinterrande, welcher gerundet und innerhalb der stumpfen Hinterecken, beiderseits über den Schultern leicht ausgebuchtet ist; die Seiten convergiren stark nach vorne im leichten Bogen, manchmal fast geradlinig; der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, bei den Arten mit verticalem Kopfe etwas gerundet; die Vorderecken treten nur bei einigen Arten etwas spitz vor; die Seitenränder sind deutlich abgesetzt und fein aufgebogen und enden vorne mit einer kurzen Anschwellung, welche nach rückwärts ein schärferes oder stumpferes Eckchen bildet. Der Hinterrand ist fein abgesetzt, beiderseits des Schildchens erscheint er häufig noch durch einen tieferen Eindruck stärker abgesetzt und bei vielen Arten auch durch ein kleines Längsgrübchen nach aussen bezeichnet. Die Oberfläche ist im Allgemeinen fein granulirt, seltener glatt, und mehr oder weniger stark zerstreut oder dicht punktirt; bei einigen Arten ist die feine Punktirung mit grösseren Hohlpunkten vermengt.

Schildchen klein, gerundet-dreieckig und glatt.

Flügeldecken an der Wurzel etwas breiter als das Halsschild, bilden mit ihm ein mehr oder weniger regelmässiges, längeres oder kürzeres Oval, welches seine grösste Breite hinter den Schultern findet und von da ab zur Spitze hin sich allmälig verschmälert; die Wölbung ist bei den langeiförmigen Arten nur eine mässige und flacht sich bis zur Spitze allmälig ab; bei den ei- und kurzei- oder walzenförmigen Arten ist sie nach Verhältniss stärker, manchmal ziemlich hoch; die Spitze selbst ist sehr schmal und schwach einzeln abgerundet, mit etwas stumpfen Nahtwinkeln. Im Bereiche der Hinterschenkel sind die Seiten ziemlich stark und weit ausgebuchtet; der Unterrand verjüngt sich von den Schultern allmälig bis zur Spitze hin. Der Aussenrand ist nach der Spitze hin mit greisen Wimperhärchen besetzt. Die Flügeldecken haben neun regelmässige Punktstreifen von verschiedener Stärke und den Anfang eines zehnten neben dem Schildchen; der 4. und 5. vereinigen sich an der Spitze, während die übrigen sich mehr oder weniger verwirren; im

Allgemeinen werden die Punkte gegen die Spitze hin feiner und schwächer, die äusseren Punktstreifen nach aussen stärker und tiefer. Die Zwischenräume sind glatt oder fein granulirt, bisweilen gerunzelt, und bei der weit grösseren Anzahl mehr oder weniger deutlich fein punktirt; im Ganzen ist die Sculptur der Zwischenräume je nach den einzelnen Individuen derselben Art ziemlich veränderlich und mehr oder weniger entwickelt; am Seitenrande findet sich der gewöhnliche Kerbstreifen. Die Schulterbeule ist mehr oder weniger ausgebildet, selten ganz flach.

Die Flügel sind, einige wenige Arten ausgenommen, vollständig entwickelt.

Vorderbrust vorne unter der Kehle ausgerundet, der vor den Hüften liegende Theil ziemlich kurz, der Fortsatz zwischen den Hüften schmal, convex oder leicht gekielt, hinter denselben kurz ankerförmig erweitert und mit den Seitenstücken des Halsschildes die Hüftpfannen schliessend; die Oberfläche ist mehr oder weniger grob und runzlig punktirt.

Die Hinterbrust ist glänzend und mehr oder weniger deutlich, ihre Seitenstücke stark und runzlig punktirt.

Die Abstände der Hinterhüften sind etwas weiter als jene der vorderen.

Bauch sehr stark gewölbt und glänzend, im Bereiche der Hinterschenkel beiderseits stark ausgetieft und längs der Mitte fast kielförmig erhaben, das 1. Segment ragt mit der Basis spitzig zwischen die Hinterhüften hinein und ist so lang oder nur wenig kürzer als die vier übrigen Segmente zusammen, von denen die drei folgenden unter sich gleich lang, das 5. etwas länger ist; die einzelnen Segmente sind mit Ausnahme der Basis und des Vorderrandes ziemlich grob und dicht punktirt. Das Pygidium zeigt eine tiefe Längsfurche, in deren Grunde eine mehr oder weniger deutlich erhabene, gekerbte Linie sich befindet.

Der Bau der Vorderbeine zeigt keine Besonderheit; sie sind kurz, ihre Schenkel ziemlich dünn.

Die Hinterschenkel sind sehr stark verdickt und kurz keulenförmig; ihr Querdurchmesser übertrifft oft die Hälfte ihrer Länge; ihre grösste Breite liegt nahe an der Wurzel, wo sie sich mit stark geschwungenem Oberrande breit abrunden und mit dem lanzettförmigen Schenkelanhange in der Linie des Unterrandes artikuliren; dieser ist fast gerade und zur Aufnahme der Schienen stark aus-

gehöhlt; die Oberfläche ist glatt und glänzend, nach der Spitze hin fein und zerstreut punktirt und dünn niederliegend behaart.

Die Hinterschienen sind mehr oder weniger kurz und seitlich zusammengedrückt, mit von der Basis gegen die Spitze hin allmälig aber deutlich verbreiterten Seitenflächen; sie sind mehr oder weniger mit dem Bogen nach vorwärts und der Spitze nach rückwärts gekrümmt; der Rücken ist der Länge nach seicht ausgehöhlt und die Spitze mehr oder weniger schräg abgeschnitten, eine tiefe Rinne bildend, an deren Obertheil, mithin entfernt von der Spitze die Tarsen eingefügt sind, an deren unterem Ende ein nach auswärts gerichteter, kurzer Dorn steht. Die Kanten des Rückens bis zur Abschrägung sind scharf, die äussere ist entweder ganzrandig oder nach abwärts, selten der ganzen Länge nach gezähnelt, die innere zeigt gewöhnlich vor der Abschrägung eine kurze Ausrandung mit davor liegenden scharfen Zähnchen. Die Ränder der rinnenförmigen Abschrägung sind zu beiden Seiten der Einlenkungsstelle der Tarsen stumpfeckig oder rundlich erweitert und gekerbt, hinter derselben mehr oder weniger ausgerundet, und so wie die fast löffelförmig gerundete ausgehöhlte Spitze dicht mit kleinen Dörnchen kammartig besetzt. Je nach der längeren oder kürzeren Abschrägung der Schienenspitze, welche von einem Fünftel bis fast zur Hälfte der Schienenlänge wechselt, ändert sich auch die relative Entfernung der Tarseneinlenkung von der Spitze gegen die Mitte hin.

Das 1. Tarsenglied, sehr dünn, erreicht wenigstens die Hälfte der Schienenlänge, das 2. ist etwa halb so lang als das 1. und wenig breiter, das 3. sehr kurz, breit und deutlich zweilappig, das Klauenglied schlank, die Klauen klein und zart und am Grunde mehr oder weniger deutlich eckig erweitert. Die Tarsen schlagen sich gänzlich auf den Rücken der Schienen zurück, aber nicht in gerader Richtung, sondern schräg nach einwärts, indem sie nur mit dem Basaltheile auf der Schiene, und zwar auf der oben erwähnten, von einem scharfen Zähnchen begrenzten Ausrandung derselben aufliegen; ein anderes Beweglichkeitsvermögen sehen wir am zweiten Tarsengliede, welches sich bis zu einem rechten Winkel gegen das erste Glied umzulegen vermag.

Die äusseren Geschlechtsmerkmale bieten nichts Bemerkenswerthes, in beiden Geschlechtern ist das letzte Bauchsegment von einfacher Bildung, nur beim ♂ etwas stumpfer, mit beiderseitiger seichter Ausrandung, selten findet sich eine leichte Vertiefung oder

ein seichter Ausschnitt an der Spitze über dem Hemicyclus; sonst kündigt sich das ♂ noch durch das erweiterte erste Vordertarsenglied und die etwas stärkeren und kürzeren Fühler an.

Die Psylliođen leben an feuchten, schattigen Orten, auf verschiedenen Pflanzen, besonders Cruciferen, Solaneen, Distelarten und anderen, welche, so weit sie bekannt sind, bei den bezüglichen Arten angeführt werden. Sie besitzen zwar nicht die Sprungfertigkeit der Longitarsen, dafür aber vermögen sie sehr weite Sprünge auszuführen.

Die Gattung ist über ganz Europa verbreitet und in den südlichen Gebieten durch zahlreiche Arten vertreten; einige Arten, wie ***Ps. marcida***, ***nigricollis*** scheinen auf die west- oder nordwestlichen Küstengebiete beschränkt zu sein; den Alpen sind nur wenige Arten eigenthümlich, wie ***Ps. glabra***, ***petasata***.

Aeusserst schwierig ist die systematische Reihung und Gliederung der Arten bei den vielseitigen Beziehungen der einzelnen Arten zu und unter einander und der ziemlich gleichartigen, durch allmälige Uebergänge ihren taxonomischen Werth einbüssenden Beschaffenheit der sonst dazu geeigneten Merkmale. Die im Nachfolgenden versuchte Gruppirung der Arten möge in Ermanglung einer besseren systematischen Anordnung die Uebersicht der Arten erleichtern.

I. Kopf mehr oder weniger geneigt, und vom Vorderrande des Halsschildes nicht verdeckt.

A. Hinterschienen wenig gekrümmt, mit etwa $1/3$ der Schienenlänge begreifender Abschrägung der Spitze; zweites und drittes Fühlerglied fast gleich lang und nur wenig kürzer als das Wurzelglied.

Körper lang oder länglich-eiförmig, mässig gewölbt.

Scheitel und Halsschild oben dunkelerzfärbig, Flügeldecken gelbbraun . . . . 1. ***nigricollis.***

Kopf grösstentheils roth, Halsschild und Flügeldecken grünlichblau oder ersteres roth. Scheitel, Halsschild und Zwischenräume der Punktstreifen sehr fein punktirt. . . 2. ***chrysocephala.***

Kopf und Halsschild roth oder letzteres schwarz, Flügeldecken dunkelblau, Scheitel und Halsschild dicht und stark, Zwischenräume der Punktstreifen sehr deutlich punktirt . . . . 3. ***cyanoptera.***

Käfer einfärbig blau oder grünlichblau.
Zwischenräume der Punktstreifen schwach oder undeutlich punktirt.
Vorderbeine röthlichgelb; Körper länglicheiförmig.
Halsschild gerundet, mehr als zweimal so breit als lang, flach, sehr deutlich und mässig dicht punktirt; Punktstreifen stark mit glatten kaum punktirten Zwischenräumen. Weniggewölbt . . 4. *laticollis.*
Halsschild schwach gerundet; wenig mehr als um die Hälfte breiter als lang, dicht fein punktirt; Punktstreifen stark mit etwas gerunzelten, sparsam punktirten Zwischenräumen. Gewölbter. 5. *Napi.*
Vorderschenkel schwärzlich; Körper langgestreckt, spindelförmig. Halsschild und Zwischenräume der feineren Punktstreifen glänzend und fein punktirt. Gewölbter. 7. *Milleri.*
Zwischenräume der starken Punktstreifen dicht und deutlich punktirt.
Beine grösstentheils pechbraun; Käfer länglicheiförmig, blau mit grünlichen Schimmer . . . . 6. *Thlaspis.*
Beine gelbroth, bis auf die Spitze der Hinterschenkel; Käfer langgestreckt, spindelförmig, dunkelblau oder dunkelgrün . . . . 8. *fusiformis.*
Käfer erz- oder kupferfärbig, oder erzgrün.
Stirne mehr oder weniger punktirt.
Vorderbeine ganz gelbbraun oder die Schenkel nur etwas gebräunt.
Kopf und Halsschild erzgrün, dicht und stark punktirt, Flügeldecken kastanienbraun, mit grünem Erzglanz. Punktstreifen stark, mit deutlich punktirten Zwischenräumen . . . 9. *luridipennis.*
Käfer erz- oder kupferfärbig, blau- oder erzgrün, matt, schwach gewölbt, Halsschild und Zwischenräume der feinen Punktstreifen fein granulirt und äusserst fein punktirt . . . . 10. *cuprea.*
— erz- oder kupferfärbig, glänzend, gewölbter, Halsschild und Zwischenräume der zwar seichten, aber stärkeren Punktstreifen sehr dicht und deutlich punktirt . . . . 11. *pyritosa.*

Vorderbeine mehr oder weniger bräunlich, mit schwärzlichen Schenkeln.

Käfer dunkelkupferfärbig; Stirne und Halsschchi stark punktirt, Punktstreifen stark, mit deutlich punktirten Zwischenräumen. Aussenrand der Hinterschienen sehr deutlich gezähnelt . 12. *cupreata.*

— dunkelgrün oder schwärzlich-erzfärbig. Stirne einzeln, Halsschild stärker punktirt. Punktstreifen fein, mit unmerklich punktirten, fein gerunzelten Zwischenräumen. Aussenrand der Hinterschienen schwach gezähnelt . . . . 13. *instabilis.*

Stirne nicht punktirt, nur fein granulirt.

Käfer hell erzgrün, mit mehr oder weniger röthlicher Spitze der Flügeldecken. Punktstreifen stark, mit deutlich punktirten Zwischenräumen. 14. *attenuata.*

Käfer röthlichgelb.

Mittel- und Hinterbrust, Bauch und Hinterschenkel schwärzlich. Stirne kaum punktirt. Halsschild und Zwischenräume der Punktstreifen fein punktirt. 15. *nucea.*

Nur die Seiten der Hinterbrust und die Hinterschenkelspitze schwarz. Stirne äusserst fein punktirt, Halsschild sehr kurz und wie die Zwischenräume der Punktstreifen fein punktirt . . . . 16. *Kunzei.*

Ganz röthlichgelb, Kopf und Halsschild mit Erzschimmer. Stirne dicht und stark punktirt. Halsschild und Zwischenräume der Punktstreifen dicht punktirt . . . . 17. *marcida.*

Kopf, Naht, Unterseite und Hinterschenkel schwarz, Stirn nicht punktirt, nur fein granulirt. Halsschild stark punktirt, Punktstreifen stark. 18. *affinis.*

Kopf, Halsschild, Unterseite und Hinterschenkel, die Naht, der Aussenrand und die Spitze der Flügeldecken pechbraun, mit Erzschimmer. Halsschild fein punktirt, Punktstreifen ziemlich fein. 19. *circumdata.*

Körper ei- oder kurzeiförmig, stark gewölbt.

Blauschwarz, eiförmig, Vorderbeine pechbraun, Halsschild fein, Zwischenräume der Punktstreifen sehr deutlich punktirt . . . . 20. *picipes.*

Dunkelerzfärbig, eiförmig, Vorderschenkel pechbraun. Halsschild äusserst schwach und fein, Zwischenräume der Punktstreifen kaum punktirt. 21. *subaenea.*

Erz- oder kupferfärbig, kurz eiförmig. Halsschild dicht fein, Zwischenräume kaum punktirt . 22. *aerea.*

Blass röthlichgelb, kurz eiförmig. Kopf und Halsschild röthlichpechbraun, mit Erzschimmer. Brust und Bauchwurzel schwarz . . 23. *pallidipennis.*

B. a) Hinterschienen stark gekrümmt, schlank, mit kurzer (etwa $1/5$ der Schienenlänge) Abschrägung der Spitze. 2. Fühlerglied deutlich kürzer als das erste, das dritte noch kürzer. Stirnlinien und Höckerchen sehr deutlich. Halsschild fein punktirt, mit eingemischten grossen Hohlpunkten.

Schwarzblau, alle Schienen pechschwarz, Halsschild wenig mehr als um die Hälfte breiter als lang und mässig nach vorne verengt. Punktstreifen mässig stark . . . . 24. *Dulcamarae.*

Dunkelblau. Unterrand der Flügeldecken, Unterseite und Hinterschenkel erzfärbig. Schienen gelbbraun. Halsschild sehr kurz, mehr als zweimal so breit als lang, stark nach vorne verengt. Punktstreifen tief und stark . . . . 25. *chalcomera.*

Erzgrün, Beine mit Ausnahme der Hinterschenkel röthlichgelb. Halsschild allmälig nach vorne verschmälert und weniger kurz. Punktstreifen tief und stark . . . . 26. *Hyoscyami.*

b) Hinterschienen stark gekrümmt, sehr kurz und ziemlich breit, mit längerer ($1/3$ bis $2/5$ der Schienenlänge) Abschrägung der Spitze. 2. Fühlerglied deutlich kürzer als das 1., das 3. und 2. fast gleich lang, Punktirung des Halsschildes gleichartig.

Körper länglich-eiförmig, mässig oder flach gewölbt.

Schwarz-erzfärbig. Stirnhöckerchen und Grübchen deutlich, Halsschild und Zwischenräume der Punktstreifen stark punktirt . . . . 27. *laevifrons.*

Pechschwarz, mit Erzglanz oder röthlichpechbraun, mit und ohne Erzschimmer, oder rothbraun. Vorderkopf röthlich. Stirnhöckerchen und Grübchen deutlich. Halsschild und Zwischenräume der Punktstreifen äusserst fein punktirt . . . . 28. *picina.*

Röthlichgelb, Brust und Bauch schwarz. Stirne mit Grübchen, ohne deutliche Höckerchen. Halsschild ziemlich dicht fein, Zwischenräume der Punktstreifen sparsam punktirt . . . . 29. *luteola.*

Ganz blass röthlichgelb, Stirne mit Grübchen, ohne deutliche Höckerchen. Halsschild äusserst fein, Zwischenräume der Punktstreifen kaum punktirt . 30. *algirica.*

Körper kurz eiförmig, stark gewölbt.

Gelbroth. Stirnlinien und Höckerchen sehr deutlich. Stirn stark punktirt. Hinterschienen an der Einlenkung der Tarsen stark eckig erweitert . . . . 31. *crassicollis.*

Schwarz mit röthlichen Fühlern und Beinen, Hinterschenkel schwarz. Stirnhöckerchen deutlich, Stirne grob punktirt. Oberlippe vorne platt gedrückt. . . . 32. *glabra.*

II. Kopf vertical nach abwärts gerichtet und oben vom Halsschilde gedeckt. Körper gewölbt, walzenförmig. Halsschild stark und tief punktirt. Hinterschienen stark bis gegen die Mitte abgeschrägt. Oberlippe vorne platt gedrückt.

Hinterschienen wenig gekrümmt.

Lang eiförmig, erzgrün. Stirne undeutlich punktirt, Höckerchen deutlich . . . . 33. *cucullata.*

Länglich eiförmig, pechbraun mit Erzschimmer, Stirne mit starken grösseren Punkten und deutlichen Höckerchen. 34. *petasata.*

Hinterschienen stärker gekrümmt, breiter.

Eiförmig, bläulich-erzfärbig, Mund und Beine mit Ausnahme des Oberrandes der Hinterschenkel röthlich. 35. *gibbosa.*

Breiter eiförmig, grün-erzfärbig. Mund pechbraun, Beine mit Ausnahme der Hinterschenkel gelbbraun. 36. *Gougeleti.*

I. Kopf mehr oder weniger geneigt und vom Vorderrande des Halsschildes nicht gedeckt.

*

Hinterschienen wenig gekrümmt, mit etwa $^1/_3$ der Schienenlänge einnehmender Schrägung der Spitze; das 2. und 3. Fühlerglied fast gleich lang und nur wenig kürzer als das Wurzelglied.

† Körper lang- oder länglicheiförmig, mässig gewölbt.

. . . . . .

1. Ps. nigricollis Marsham. Oblongo-ovata, modice convexa, nitida; pallide testacea, vertice, thorace superne femoribusque posticis apicem versus aeneis aut cupreis, pectore abdomineque brunneis aut fuscis: encarpis indistinctis, fronte thoraceque granulatis evidenter punctulatis, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis rugulosis dense punctulatis. Alata. Long. $1^1/_2$—2'''. — Lat. $^2/_3$—$^3/_4$'''.

♂. Aedeagus rufus, modice arcuatus, late canaliculatus, apice deflexus lanceolatus; marginibus angustis. Foud.

Foudras. Ann. d. l. Soc. Linn. 1859. VI. 185. 23. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1860. VIII. 817. 216.

Chrysomela nigricollis. Marsh. Ent. Br. I. 205. 91.

Macrocnema nigricollis. Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 320. 9. — id. Man. of br. Col. 300. 2363.

Lang eiförmig, von mässiger Wölbung; der vordere Theil des Kopfes, die Flügeldecken, die Unterseite des Halsschildes, die Fühlerwurzeln und Beine blass röthlichgelb; die Oberseite des Halsschildes, und mehr oder weniger der Scheitel und die Hinterschenkel dunkelerzgrün oder kupferfärbig, die äusseren Fühler bräunlich. Brust und Bauch schwärzlich. Scheitel und Stirne fein und dicht punktirt, Stirnlinien und Höckerchen kaum angedeutet. Halsschild am Hinterrande um mehr als die Hälfte breiter als lang, vor den Hinterecken deutlich etwas gerundet, und nach vorne verschmälert, die Anschwellung des Seitenrandes hinter den Vorderecken scharf vorspringend; die Oberfläche ziemlich fein und dicht, aber deutlich punktirt, mit äusserst fein

granulirten Zwischenräumen, der Eindruck am Hinterrande mässig stark. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, mit erhabener, glänzender Schulterbeule, gleich hinter den Schultern etwas gerundet erweitert und von da zu der Spitze allmälig verschmälert, die Streifen bestehen auf der Vorderhälfte aus starken, von einander etwas entfernten Punkten, diese werden nach der Spitze hin feiner und gedrängter. Die leicht gewölbten Zwischenräume etwas runzlich und sehr fein, aber deutlich gepünktelt. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

In England nicht selten, auch an der französischen Nordwestküste (bei Dünkirchen, Dieppe). Lebt auf Cruciferen.

2. Ps. chrysocephala Linné. Oblongo-ovata, modice convexa; obscure viridi-coerulea, capite ferrugineo, vertice et fronte plus minusve infuscato, antennarum basi, pedibus 4 anterioribus et tibiis tarsisque posticis ferrugineis: encarpis indistinctis, fronte thoraceque tenuissime granulatis et subtiliter punctulatis; elytris striatopunctatis, interstitiis subtilissime punctulatis. Alata. Long. $1^3/_4-2'''$. — Lat. $^2/_3-^3/_4'''$.

♂. Aedeagus angustus, arcuatus, laevis, rufus; canaliculatus, marginibus parallelis. Apex lanceolatus, cum extensione brevi, obtusa. Foud.

Var. 1. eadem, femoribus 4 anterioribus plus minusve infuscatis.

Var. 2. eadem pedibus 4 anterioribus piceis, genubus tarsisque ferrugineis.

Var. 3. capite, thorace inferius prosternoque rufo-ferrugineis.

Var. 4. capite thoraceque concoloribus rufis.

Var. 5. capite thoraceque rufo-brunneis, elytris aeneis.

Var. 6. thorace elytrisque brunneis (immaturae).

Redt. Fn. Aust. ed. I. 538. ed. II. p. 945. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 157. 12. — Foudr. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 159. 6. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 810. 208.

Chrysomela chrysocephala Linn. Fn. Su. 166. 535. — Syst. Nat. II. 594. 53. — Scop. Fn. carn. 69. 213. — Marsh. Ent. Br. I. 193. 54.

Haltica chrysocephala Oliv. Enc. IV. 111. 45. (Altica). — Latreille Hist. de crust. et Ins. XII. 9. 11. (Altica). — E. H. II. 31. 13. tab. 2. f. 8. — Illig. Mag. VI. 174. 156. — Gyll. Ins. su. III. 568. 37. IV. app. 661. — Duftsch. Fn. Aust. 279. 58.

Macrocnema chrysocephala Steph. Ill. br. Ent. M. IV. 319. 6. — id. Man. of. br. Col. 300. 2360.

Altica Napi Pz. Fn. germ. 21. 3.

Ad Var. 2.

Chrysomela erythrocephala Linn. Fn. Su. 538. — Syst. Nat. 2. 594. 56. — Fab. S. E. I. 448. 157.

ad Var. 4.

Psylliodes cyanoptera Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 538. ed. II. p. 945. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 156. 11.

Genau von der Gestalt und Grösse der Vorigen. Langeiförmig, mässig gewölbt; blau oder grünlichblau, seltener erzgrün; Halsschild und Hinterschenkeln etwas dunkler, Brust und Bauch ehern schwarz; der Kopf mit Ausnahme des erzglänzenden bräunlichen Scheitels, die Fühlerwurzeln, Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen, alle Hüften und Trochanteren und nicht selten auch die Spitze des Hinterleibes röthlich; sie variirt mit mehr oder weniger bräunlichen Vorderschenkeln (Var. 1), sehr selten mit ganz dunklen Vorderbeinen, wobei nur die Gelenksansätze und Tarsen röthlich bleiben (Var. 2); bei anderen Varietäten erstreckt sich die rothe Färbung auf die Vorderbrust oder die ganze Unterseite des Halsschildes (Var. 3) und geht endlich auf das ganze Halsschild und den Scheitel über (Var. 4). Eine seltene Varietät hat Kopf und Halsschild rothbraun, die Flügeldecken erzgrün (Var. 5); endlich findet man unreife Stücke von bräunlicher Oberseite mit Erzschimmer (Var. 6), Scheitel und Stirne fein und wenig dicht, nach vorne zu etwas stärker punktirt; Stirnlinien und Höckerchen sind kaum angedeutet. Die Form des Halsschildes und der Flügeldecken ist ganz dieselbe wie bei ***Ps. nigricollis*** Marsh., die Punktirung des Halsschildes und der Zwischenräume der Punktstreifen ist jedoch feiner und verloschener, oft fast verschwindend;

jene der Punktstreifen selbst aber genau die gleiche. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied stark herzförmig erweitert.

Ziemlich häufig und überall verbreitet; sie findet sich auf jungen Kohl- und verwandten Pflanzen in Küchengärten oder in deren Nähe, auch auf ***Raphanus sativus***, auf Chrysanthemen, nach Foudras auf ***Thalictrum majus*** L., vom Mai bis Ende Sommer. Die Varietät mit rothem Halsschilde ist vergleichsweise seltener und mehr im südlichen Gebiete anzutreffen. Foudras hat mit Unrecht die ***H.*** *cyanoptera* Illiger mit der vorliegenden zusammengezogen; er scheint die echte ***Ps.*** *cyanoptera* nicht gekannt zu haben.

3. **Ps. cyanoptera** Ill. Oblongo-ovata, modice convexa; capite, thorace, antennarum basi, pedibus 4 anterioribus et tibiis tarsisque posticis obscure rufo-ferrugineis; elytris cyaneis; ore, pectore, abdomine femoribusque posticis nigro-piceis: encarpis paullo distinctioribus; fronte thoraceque granulatis, evidentius dense punctatis; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis subtiliter punctulatis. Alata. Long. $1^1/_3$—$1^2/_3$''', — Lat. $^1/_2$—$^2/_3$'''.

Var. 1. eadem, femoribus tibiisque 4 anterioribus in medio infuscatis.

Var. 2. thorace nigro-piceo, vertice, femoribus tibiisque anterioribus plus minusve infuscatis.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 809. 207.

Haltica cyanoptera. Illig. Mag. VI. p. 77 et 175. 35 et 157.

Haltica elongata. Gyll. Ins. Su. III. 570. 38. IV. app. 661.

Sehr ähnlich der Varietät der vorigen mit rothem Halsschilde, aber stets etwas kleiner, mehr länglich, von anderer Gestalt und stärkerer und dichterer Punktirung des Halsschildes u. s. w. — Kopf, Halsschild, die Fühlerwurzeln, Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen dunkelroth, der Mund pechschwarz, die Flügeldecken schön dunkelblau, die Brusttheile und der Bauch, sowie die Hinterschenkel schwarz, letztere mit schwachem Erzschimmer; gewöhnlich ist die Mitte der Vorderschenkel und mehr oder weniger auch der Schienen sowie die Rückenränder der Hinterschienen bräunlich; nicht selten finden sich Individuen mit schwarzem, schwach erzglänzenden Halsschilde, seltener ist auch der Scheitel schwärzlich. Stirne und Scheitel stark und dicht punktirt. Die Stirnlinien und Höckerchen sind etwas

bestimmter als bei *Ps. chrysocephala* L. Das Halsschild schmäler und länglicher, mit den Seiten mehr gerade nach vorne verengt, das Eckchen hinter der vorderen Anschwellung scharf vorspringend, die Oberfläche ist rauher und deutlicher granulirt, und von dichter, starker, fast runzlicher Punktirung, auch der Quereindruck am Hinterrande beiderseits des Schildchens tiefer; die Flügeldecken sind hinter den Schultern weniger gerundet, die Punktstreifen stärker, die Zwischenräume deutlicher gepünktelt, die Fühler sind etwas kürzer, der Aussenrand der Hinterschienen deutlicher gezähnelt.

Seltener als die vorige; bei Wien im April und Mai an ähnlichen Orten und Pflanzen vorkommend wie die vorige; auch aus faulenden Kohlstengeln gesiebt; sonst noch in Italien, Spanien, Portugal, dem südlichen Frankreich, und wenn Gyllenhall's Citat, wie es scheint, richtig ist, auch in Schweden.

4. **Ps. laticollis** m. Oblongo-ovata, parum convexa, nitida; obscure coerulea, subtus cum femoribus posticis nigro-aenea; antennarum basi, pedibus 4 anterioribus, tibiis tarsisque posticis testaceoferrugineis: encarpis distinctis, fronte et thorace latiore, planiusculo lateribusque rotundato evidentius punctatis; elytris profunde striatopunctatis, interstitiis laeviusculis, parce subtiliter punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{3}'''$. — Lat. $\frac{2}{4}'''$.

Von den folgenden Arten blauer Färbung durch das sehr breite und flachere, an den Seiten gerundete und breiter gerandete Halsschild, den starken Glanz und die Glätte der Oberfläche unterschieden. Länglicheiförmig, wenig gewölbt, dunkelblau, Unterseite und Hinterschenkel schwarz, die Unterhälfte der Fühler, die vier Vorderbeine, die Hinterschienen und Tarsen gelbroth. Die Stirnlinien und schmalen Höckerchen deutlich, Stirne mit einer schwachen Längserhabenheit in der Mitte und wie der vordere Theil des Scheitels tief und deutlich punktirt. Halsschild am Hinterrande mehr als zweimal so breit als lang, flach gewölbt und an den nach vorne gerundeten, wenig herabgezogenen Seiten breiter gerandet als bei den übrigen Arten, mit stumpfem Eckchen hinter der vorderen Anschwellung; es ist mässig dicht, aber sehr deutlich und an den Seiten stärker und tiefer punktirt, mit glänzenden, glatten, kaum granulirten Zwischenräumen; beiderseits innerhalb des Seitenrandes befindet sich ein seichter, bogenförmiger Eindruck und beiderseits am Hinterrande ein kurzer, nach aussen etwas erweiterter Quereindruck; Flügel-

decken etwas breiter an der Basis als das Halsschild, mit vorspringender Beule an den Schultern, hinter diesen etwas gerundet erweitert, von da zur Spitze allmälig und weniger schmal zugerundet; Punktstreifen tief und stark, mit glänzenden, nur spärlich und sehr zart punktirten Zwischenräumen. Geflügelt.

In Sicilien.

5. **Ps. Napi** E. H. Oblongo-ovata, convexior; obscure coerulea, subtus nigra; antennarum basi, pedibus 4 anterioribus et tibiis tarsisque posticis testaceo-ferrugineis, femoribus posticis nigro-aeneis: encarpis indistinctis; fronte thoraceque lateribus parum rotundato subtiliter punctulatis; elytris striato-punctatis, interstitiis rugulosis, tenuissime parce punctulatis. Alata. Long. $1-1\frac{1}{3}'''$. — Lat. $\frac{2}{5}-\frac{1}{2}'''$.

♂. Aedeagus arcuatus, angustus, rufus, canaliculatus, marginibus parallelis, apice rotundatus. Foud.

Var. 1. eadem femoribus 4 anterioribus in medio fuscescentibus.

Var. 2. Thorace tenuissime punctulato, et elytrorum striis minus profundis, interstitiis fere laevigatis et vix punctulatis.

Var. 3. minor et angustior, encarpis distinctioribus, thorace ruguloso-punctulato, elytrorum interstitiis granulatis et rugulosis.

Redt. Fn. Aust. ed. II. p. 946. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 156. 4. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 812. 210.

Chrysomela Napi Fab. S. E. I. 446. 148?

Haltica Napi E. H. II. 30. 12. — Gyll. Ins. Su. III. 567. 36. IV. app. 661. — Dftsch. Fn. Austr. III. 280. 59.

Macrocnema Napi. Steph. Ill. br. Ent. M. IV. 318. 4. — id. Man. of br. Col. 300. 2357.

Haltica Rapae Illig. Mag. VI. 154. 174.

Psylliodes Rapae. Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 539. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. 157, 15. — Küster. Kf. Eur. II, 68.

Psylliodes ecalcarata. Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 537. — ed. II. p. 945. (Var. spinula apicali brevissimo).

Etwas gewölbter und gerundeter als die verwandten Arten; dunkelblau, häufig mit etwas grünlichem Schimmer des Halsschildes; Unterseite und Hinterschenkel schwarz, mit Erzschimmer; die Fühlerwurzeln, die 4 Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen röthlichgelb; die Vorderschenkel sind bisweilen in der Mitte gebräunt, der Unterrand der Hinterschenkel rothbraun; manchmal ist auch die Spitze des Mundes röthlich gefärbt. Stirnlinien und Höckerchen undeutlich oder nur erstere leicht angedeutet. Die Stirne sammt dem vorderen Theile des Scheitels fein granulirt und fein zerstrent gepünktelt. Halsschild am Hinterrande nicht völlig zweimal so breit als lang, nach vorne mässig stark und sehr flachbogig verengt, mit scharf ausspringenden Eckchen hinter der vorderen Anschwellung; es ist fein und ziemlich dicht, an den Seiten stärker punktirt, mit fein granulirten Zwischenräumen; vor dem Hinterrande über dem Schildchen findet sich häufig ein seichtes rundes Grübchen und am Hinterrande beiderseits ein nach aussen zu tieferer Quereindruck. Die Flügeldecken an den Schultern viel breiter als das Halsschild, mit mässig erhabener Beule, bis gegen die Mitte leicht gerundet und von da ab zur Spitze verschmälert; die Punktstreifen sind mehr oder weniger tief, die Punkte einander mehr genähert als bei ***Ps. chrysocephala***; die Zwischenräume sind leicht gewölbt, mehr oder weniger gerunzelt, bisweilen fast glatt, und zeigen feine, oft beinahe verschwindende Punkte. Geflügelt. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist stark herzförmig erweitert.

Die Varietät 3 ist weit kleiner und etwas schmäler, die Stirnlinien sind deutlicher, die Zwischenräume des Halsschildes wie der Flügeldecken sind deutlicher gerunzelt.

In ganz Europa nicht selten, im Sommer auf Brassica- und Sinapis-Arten, auch auf ***Barbarea vulgaris*** an feuchten Orten und Bachufern.

6. **Ps. Milleri** m. Fusiformi-ovata, modice convexa; nigro-cyanea, subtus nigra; antennarum basi tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus 4 anterioribus piceis, trochanteribus commissurisque ferrugineis; femoribus posticis nigro-aeneis: encarpis indistinctis; fronte thoraceque nitentibus tenuissime minus dense punctulatis; elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis laeviusculis, minutissime sparsim punctulatis. Alata. Long. $1^1/_4 - 1^1/_3'''$. — Lat. $^1/_3 - ^1/_2'''$.

Var. tibiis anterioribus plus minusve fuscescentibus.

Durch geringere Grösse, gewölbtere und weit schmälere Gestalt, schwarzblaue Färbung, schwächere, sparsamere Punktirung und grössere Glätte der Oberfläche von *Ps. Thlaspis* Foud. unterschieden. Von *Ps. Napi* E. H., mit der sie die meiste Aehnlichkeit hat, durch die weit schmälere länglichere Gestalt, die dunklen Vorderschenkel und feineren Punktstreifen abweichend. — Von schmaler in die Länge gezogener Eiform, fast spindelförmig; schwarzblau; die vier ersten Fühlerglieder, alle Schienen und Tarsen rostroth, die Vorderschenkel pechbraun, mit röthlichen Gelenksansätzen und Trochanteren; auch die Mitte der Vorderschienen meist in grösserer oder geringerer Ausdehnung bräunlich; die Hinterschenkel ehern schwarz. Scheitel oben glatt, nach vorne zu wie die Stirne mit zerstreuten feinen Pünktchen besetzt; Halsschild fast zweimal so breit als lang, ziemlich stark gewölbt und vorne deutlich zusammengedrückt; die Seiten sind vor den Hinterecken leicht gerundet und dann ziemlich gerade nach vorne verschmälert, mit einem stumpfen Eckchen hinter den Vorderecken; die Oberfläche ist beinahe glatt und mässig dicht mit feinen Pünktchen besetzt; der Quereindruck am Hinterrande ziemlich fein. Die gewölbteren Flügeldecken sind an den Schultern wenig breiter als das Halsschild, mit markirter Beule, mit den schwach gerundeten Seiten allmälig nach hinten verschmälert; die Punktstreifen sind ziemlich fein und seicht, mit fast glatten, spärlich gepünktelten und bisweilen schwach wellenförmig gerunzelten Zwischenräumen. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied mässig erweitert.

Von Herrn Miller auf der Insel Cephalonia in wenigen Exemplaren von Nadelholz geklopft.

7. **Ps. Thlaspis** Foud. Oblongo-ovata, parum convexa; nigro-coerulea, subtus nigra; antennarum basi ferruginea; femoribus nigro-piceis, trochanteribus, commissuris, tibiis tarsisque obscure ferrugineis, tibiis anterioribus plus minusve fuscescentibus: encarpis indistinctis, fronte parcius thorace crebre evidentius punctatis, et tenuissime granulatis; elytris confertim striato-punctatis, interstitiis evidentius punctulatis. Alata. Long $1\frac{1}{5}$—$1\frac{1}{2}'''$. — Lat. $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}'''$.

♂. Aedeagus recurvatus, a basi ad apicem late profundeque canaliculatus; apex deflexus rotundato-angulatus Foud.

Var. 1. obscure viridi-coerulea.

Var. 2. thorace cupreo.

Var. 3. pedibus anticis ferrugineis.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 154. 3. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 813. 212.

Der *Ps. Napi* E. H. nahe verwandt und ähnlich, jedoch weit flacher, etwas länglicher; die blaue Färbung ist dunkler und zieht besonders auf dem Halsschilde mehr ins Grünliche; letzteres ist bisweilen erzfärbig; die Unterseite und Hinterschenkel sind schwarz mit Erzschimmer; die Vorderschenkel schwärzlich, mit Ausnahme der Trochanteren und der Gliederansätze, welche wie die Schienen, Tarsen und Fühlerbasen rostroth sind; der grösste Theil der Vorderschienen und mehr oder weniger der Aussenrand und das Ende der Hinterschienen sind in der Regel gebräunt. Stirnlinien und Höckerchen undeutlich; Scheitel und Stirne fein granulirt, mit zerstreuten, feinen, nach vorne zu etwas stärkeren Pünktchen. Halsschild von der Breite wie bei *Ps. Napi* E. H., aber flacher gewölbt, an den nach vorne verschmälerten Seiten fast gerade; die Oberfläche ist deutlicher granulirt und matter, die feine Punktirung etwas dichter; die Quereindrücke am Hinterrande seicht; das Eckchen hinter den Vorderecken ist ebenfalls deutlich. Die Flügeldecken sind etwas länglicher und flacher, an den Seiten weniger gerundet, die Punktstreifen weniger tief aber aus sehr genäherten Punkten gebildet, die Zwischenräume eben und fein granulirt und dichter und deutlicher punktirt. Geflügelt. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ etwas weniger stark erweitert.

Im südlichen Frankreich im Juni auf *Thlaspi campestre* nach Foudras. Mir liegt auch ein einzelnes Stück aus Oesterreich vor, und dürfte diese Art wahrscheinlich noch in anderen Gegenden anzutreffen sein.

8. **Ps. fusiformis** Illig. Fusiformi-ovata, modice convexa, subnitida; obscure cyanea aut nigro-aenea, antennarum basi pedibusque rufescentibus, femoribus posticis apice nigricantibus: encarpis indistinctis; fronte thoraceque dense subtiliter punctulatis et tenuissime granulatis; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis dense punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}'''$. Lat. $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{5}'''$.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 813. 211.

Haltica fusiformis Illig. Mag. VI. p. 76 et 174. 34 et 153.

Psylliodes luteipes Küst. Kf. Eur. XVII. 96.

Durch ihre schmale, spindelförmig nach beiden Enden verschmälerte Gestalt, die gelbrothen Beine und die sehr dicht und deutlich punktirten Zwischenräume der Punktstreifen ausgezeichnet. Mässig gewölbt, schwach glänzend, dunkelblau oder schwarzerzgrün, mit schwarzer Unterseite, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich, die Hinterschenkel etwas dunkler mit oberwärts schwärzlicher Spitze. Scheitel und Stirne fein gepünktelt und etwas granulirt; Stirnhöckerchen und Linien undeutlich; Halsschild um ein Drittel breiter als lang, ziemlich gewölbt, nach vorne sehr flachbogig verschmälert mit scharf vorspringendem Eckchen hinter den Vorderecken, es ist fein und besonders an den Seiten dicht punktirt, mit granulirten Zwischenräumen und schwachem Quereindruck am Hinterrande beiderseits des Schildchens. Flügeldecken mehr als zweimal so lang als breit, an der Basis etwas breiter als das Halsschild mit vorspringender Schulterbeule, bis in's erste Drittel etwas erweitert und dann allmälig zur Spitze verschmälert, die Streifen aus tiefen und starken, dicht gedrängten Punkten zusammengesetzt, mit schmalen sehr deutlich und dicht punktirten Zwischenräumen. Geflügelt. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ ziemlich stark erweitert.

Portugal bei Coimbra (Illiger), auf der Insel Sardinien bei Cagliari (Küster) und in Algerien.

9. **Ps. luridipennis** m. Oblongo-ovata, modice convexa; capite thoraceque viridi-aeneis aut cupreis, elytris spadiceis aeneo-micantibus; antennarum basi pedibusque pallide testaceis, femoribus posticis aeneis basi brunneis: encarpis distinctis, fronte thoraceque granulatis et fortius rugoso-punctatis, elytris confertim profunde striato-punctatis, interstitiis subtilissime punctulatis. Alata. Long. $1^2/_3'''$. Lat. $^3/_4'''$.

Eine ausgezeichnete Art, welche in der Färbung einige Aehnlichkeit mit *Ps. nigricollis* Marsh. besitzt, aber nach Gestalt, Grösse und Sculptur sehr davon abweicht. Von der Grösse und Wölbung der *Ps. Hyoscyami* L. aber nicht so breit, länglich-eiförmig. Kopf und Halsschild erzfärbig grün oder kupferig. Flügeldecken röthlichbraun, mit starkem grünem Erzschiller; die fünf ersten Fühlerglieder,

die vier Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen blass röthlichgelb; die Unterseite und Hinterschenkel ehern schwarz, letztere an der Basis und am Unterrande röthlichbraun. Scheitel und Stirne deutlich granulirt und dicht und stark punktirt. Stirnlinien und Höckerchen deutlich. Halsschild gewölbt, am Hinterrande um die Hälfte breiter als lang, nach vorne im schwachen Bogen verschmälert und hinter der vorderen Anschwellung des Seitenrandes stumpfeckig vorspringend; es ist dicht und stark punktirt, in den Zwischenräumen deutlich granulirt und am Hinterrande beiderseits mässig tief eingedrückt. Flügeldecken an den Schultern nur wenig breiter als das Halsschild, mit mässig erhobener Beule, hinter denselben gerundet und dann allmälig zur Spitze hin verschmälert; sie haben tiefe und starke, nach hinten verfeinerte und aus dicht gedrängten Punkten gebildete Streifen, deren Zwischenräume dicht mit feinen Pünktchen besetzt sind. Geflügelt.

Das mir vorliegende Stück (♀) stammt aus England, von der Insel Lundy; von Herrn Waterhouse freundlichst mitgetheilt.

Ob die erzschillernde braune Farbe den Flügeldecken dieser Art eigenthümlich ist, oder bei allfälliger grösserer Reife einer gänzlich grünen Erzfarbe weicht, darüber fehlen mir weitere Anhaltspunkte. Doch scheint das vorliegende Insekt völlig ausgereift zu sein.

10. Ps. cuprea E. H. Oblongo-ovata, sub-convexa, parum nitida; obscure aenea aut cuprea, antennarum basi pedibusque testaceis, femoribus posticis obscure aeneis: encarpis indistinctis; fronte et thorace angustiore granulatis et subtilissime dense punctulatis; elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis granulatis et tenuissime parce punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}'''$ —Lat. $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{5}'''$.

♂ Aedeagus arcuatus, angustus, perlucidus, canaliculatus, ante apicem parum contractus; apex lanceolatus. Foud.

Var. 1. femoribus anterioribus paulo fuscescentibus.

Var. 2. viridi-aenea.

Var. 3. coerulea, femoribus posticis rufescentibus, extrorsum plus minusve nigro-coerulescentibus; elytrorum interstitiis densius punctulatis.

Haltica cuprea E. H. II. 28. 11. t. 2 f. 7. — Illig. Mag. VI. 172. 148. — Duftsch. Fn. Aust. III. 281. 62.

Psylliodes cuprea Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 537. ed. II. p. 945. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 156. 7.

Psylliodes fusiformis Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 538. ed II. p. 946. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 158. 17.

Psylliodes herbacea Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 170. 13.

Psylliodes cupro-nitens All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 815. 214.

Von veränderlicher Grösse und Färbung. Nahe verwandt der ***Ps. fusiformis*** Illig.; aber in der Regel grösser, etwas breiter und flacher, mit deutlicher granulirter, matt seidenglänzender Oberfläche; ihre Punktstreifen sind feiner und seichter, deren Zwischenräume breiter und undeutlicher punktirt; von ***Ps. Thlaspis*** Foud. unterscheiden sie die mehr längliche Gestalt, die feinen Punktstreifen und die helle röthlichgelbe Farbe der Beine. Länglicheiförmig, flach gewölbt, matt kupfrig oder erzfärbig grün mit dunklerer Unterseite; die untere Hälfte der Fühler und die Beine mit Ausnahme der dunkel erzfärbigen Hinterschenkel röthlichgelb oder blass gelbbraun; die Mitte der Vorderschenkel nicht selten etwas gebräunt; die Varietät 3 ist etwas grösser, blau oder grünlichblau, mit röthlichen Beinen und mehr oder weniger dunkelrothen an dem Oberrande und der Spitze schwarzblauschillernden Hinterschenkeln. Scheitel oben glatt ohne Punkte, nach vorne wie die Stirne dicht punktirt und fein granulirt; Stirnhöckerchen und Linien sehr schwach angedeutet; Halsschild wenig mehr als um die Hälfte breiter als lang und nach vorne geradlinig verschmälert mit scharf vorspringenden Eckchen hinter den Vorderecken; es ist sehr fein dicht punktirt, in den Zwischenräumen deutlich granulirt und mattglänzend; der beiderseitige Quereindruck am Hinterrande sehr seicht. Flügeldecken wenig gewölbt, an den Schultern viel breiter als das Halsschild mit erhobener Beule, an den Seiten schwach gerundet, mit feinen und seichten, aus gedrängten Punkten gebildeten Streifen; ihre Zwischenräume sind äusserst fein granulirt und weitläufig fein gepünktelt; bei Var. 3 ist die Punktirung etwas dichter und deutlicher. Geflügelt. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

Ziemlich selten; in Oesterreich, in den Rhein-Provinzen und anderen Gegenden Deutschlands, in Frankreich, England, von H. Miller auch auf der Insel Cephalonia gesammelt, von Hrn. Grafen Ferrari auf ***Papaver Rhoeas*** gefunden; die Var. 3, welche sich zugleich durch ansehnliche Grösse auszeichnet, aus Dalmatien (Kahr) und Sicilien (Grohmann).

Die Deutung der ***Ps. cuprea*** der E. H. auf die vorliegende anstatt auf die häufig dafür angenommene weiter unten als ***Ps. instabilis*** Foud. folgende Art, dürfte gutgeheissen werden, da die Merkmale der matten, röthlichen Kupferfarbe und der fast parallelen Halsschildränder bei der vorliegenden vorzugsweise vorhanden sind. ***Ps. cupro-nitens*** All. ist, so weit aus mitgetheilten Exemplaren zu ersehen, mit der vorliegenden identisch, die ***Ps. cupronitens*** Förster ist mir unbekannt. Die ***Ps. cuprea*** Foud und Allard gehört nicht hieher.

11. Ps. pyritosa m. Oblongo-ovata, convexior, nitida, cupreo-aenea; antennarum basi pedibusque testaceis, femoribus anterioribus paulo infuscatis, posticis cupreis: encarpis distinctioribus; fronte evidentius punctulata; thorace dense ruguloso-punctulato; elytris parum profunde striato-punctatis, interstitiis fortius creberrime punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}'''$. — Lat. $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{5}'''$.

Der Vorigen äusserst ähnlich, aber mehr gewölbt und stärker glänzend; die Farbe ist heller messingglänzend; die Granulirung der Oberfläche kaum zu unterscheiden; der Vordertheil des Scheitels und die Stirne ist stärker punktirt, die Stirnlinien und Höckerchen etwas deutlicher. Das Halsschild ist gewölbter und kürzer, etwa zweimal so breit am Hinterrande als lang, vorn seitlich zusammengedrückt mit tiefer herabgezogenen Vorderecken, und sehr dicht und tiefer punktirt mit etwas runzlich zusammengezogenen Zwischenräumen; die Seiten fast gerade nach vorne verengt mit scharf ausspringenden Eckchen hinter den Vorderecken. Die Flügeldecken sind rückwärts etwas stumpfer abgerundet, die Punktreihen bestehen aus etwas gröberen, aber seichten Punkten, welche von der sehr dichten und deutlichen Punktirung der Zwischenräume verhaltnissmässig schwach sich abheben. Im Uebrigen stimmt sie mit ***Ps. cuprea*** E. H. überein.

Die drei mir vorliegenden Stücke sind von dem Insektensammler Kahr wahrscheinlich aus Kärnthen mitgebracht.

12. **Ps. cupreata** Duftsch. Oblongo-ovata, convexior, nitidissima; obscure cuprea, antennarum basi, tibiis tarsisque obscure ferrugineis, femoribus posticis cupreis, 4 anterioribus piceis, trochanteribus commissurisque ferrugineis: fronte fortius punctata, encarpis distinctioribus; thorace fortius ruguloso-punctato; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis evidenter punctulatis. Tibiis posticis margine dorsali exteriore distincte denticulatis. Alata. Long. $1^1/_4$—$1^1/_3$'''. — Lat. $^3/_5$—$^2/_3$'''.

Var. tibiis anterioribus plus minusve infuscatis.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 805. 202.

Haltica cupreata Duftsch. Fn. Aust. III. 282. 64.

Die etwas kleinere Gestalt, die dunkle Kupferfarbe, die pechbraunen Vorderschenkel, die tiefen, stärkeren Punktstreifen, die stärkere Punktirung des Halsschildes, besonders aber die sehr deutliche Zähnelung des Aussenrandes der Hinterschienen, lassen diese Art leicht von den beiden Vorigen unterscheiden; von *Ps. cuprea* weicht sie überdiess durch etwas kürzere gewölbtere Gestalt, den Glanz der Oberfläche und durchaus stärkere Punktirung ab. — Länglich-eiförmig, ziemlich stark gewölbt. Ober- und Unterseite sammt den Hinterschenkeln dunkel kupfererzfärbig, mit starkem Glanze, die vier Vorderschenkel pechbraun, ihre Trochanteren und Spitzen, alle Schienen und Tarsen, dann die Fühlerwurzeln dunkel rostroth; die Mitte der Vorderschenkel ist häufig mehr oder weniger gebräunt. Der Scheitel nach vorne und die Stirne stark punktirt; die Stirnlinien und Höckerchen mehr oder weniger deutlich; Halsschild ziemlich stark gewölbt, und vorne seitlich zusammengedrückt, am Hinterrande zweimal so breit als lang, nach vorne sehr flachbögig verschmälert, mit scharfen Eckchen hinter den Vorderecken; es ist dicht und stark punktirt, mit glatten, etwas runzlich zusammengezogenen Zwischenräumen und tiefem Quereindruck beiderseits am Hinterrande. Die Flügeldecken etwas breiter an den Schultern als das Halsschild mit vorspringender glatter Beule, hinter denselben noch etwas zunehmend, dann in flachen Bogen nach rückwärts verschmälert und an der Spitze etwas stumpfer als *Ps. cuprea* EH. abgerundet; die Punktstreifen sind tief und stark, aus nahe aneinander gerückten Punkten zusammengesetzt; die flachen glänzenden Zwischenräume sehr deutlich punktirt und leicht querrunzlich. Geflügelt. Der Aussenrand der Hinterschienen ist sehr deutlich, fast in seiner ganzen Länge fein gezähnelt. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ mässig stark erweitert.

Von H. Miller und mir im Frühlinge (April und Mai) bei Wien in der Nähe von Küchengärten in grosser Menge gesammelt; nach H. Allard auch in Frankreich.

13. **Ps. instabilis** Foud. Oblongo-ovata, convexior, nitida; aenea aut obscure viridi-aenea, antennarum basi tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus posticis aeneis, 4 anterioribus piceis, trochanteribus commissurisque ferrugineis: fronte parce subtilissime punctulata, encarpis indistinctis; thorace ruguloso-punctulato, elytris parum profunde striato-punctatis, interstitiis tenuissime ruguloso-granulatis, et minutissime parce punctulatis. Alata. Long. 1—1¼‴. — Lat. ⅗—½‴.

♂ Aedeagus a basi ad apicem late canaliculatus, canaliculus versus basin modice contractus; apex angulatus Foud.

Var. 1. nigricans aut coerulescens.

Var. 2. tibiis anterioribus plus minusve infuscatis.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 170. 14. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 824. 225.

Von der Gestalt und Grösse der *Ps. cupreata* Duftsch., aber noch etwas gewölbter und durch andere Färbung, die schwachen Punktstreifen, die fein gerunzelten, kaum punktirten Zwischenräume, die weit undeutlichere Zähnelung des Aussenrandes der Hinterschienen u. s. w. sogleich zu unterscheiden. Sie wechselt sehr in der Grösse und es finden sich Individuen um mehr als ein Dritttheil kleiner als andere. Ebenso veränderlich ist die Färbung. Die glänzende Oberfläche ist in der Regel mehr oder weniger dunkel erzfärbig, bald mit Messingglanz, bald mit grünem oder blaugrünem Schimmer, selten ganz dunkelblau oder schwärzlich. Die Fühlerbasis, die Schienen und Tarsen rostroth, die Vorderschenkel pechbraun, mit Ausnahme der Spitze und der Trochanteren; häufig sind auch die Vorderschienen mehr oder weniger angedunkelt; Hinterschenkel erzfarbig. Der vordere Theil des Scheitels mit der Stirne ist fein granulirt und sehr fein sparsam punktirt; Stirnlinien und Höckerchen entweder ganz verwischt, oder es sind die ersteren durch einen winkelförmigen Eindruck, letztere durch zwei glänzende glatte Stellen angedeutet. Halsschild und Flügeldecken ganz von dem Bau der Vorigen; die Punktirung des ersteren aber ist feiner, mit etwas runzlich zusammengezogenen

Zwischenräumen und fein granulirtem Grunde, letztere haben feinere und schwächere Punktstreifen und fein runzlichgranulirte, flache Zwischenräume, ohne alle oder mit nur bei starker Vergrösserung wahrnehmbarer feiner und spärlicher Punktirung. Geflügelt. Die Hinterschienen zeigen am Aussenrande eine schwache undeutliche Zähnelung. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist mässig erweitert.

In Oesterreich, in der ganzen südwestlich von Wien gelegenen Kalkgebirgskette bis in die Alpen auf *Erysimum Cheiranthus* anfangs Sommer nicht selten; von H. Kahr in Steiermark gesammelt; auch in anderen Gegenden Deutschlands und im südlichen Frankreich; nach H. Foudras auf *Iberis pinnata* L.

14. Ps. attenuata E. H. Oblongo-ovata, convexior, nitidissima; viridi-aenea, elytris postice rufescentibus; antennis pedibusque ferrugineis, femoribus 4 anterioribus plus minusve infuscatis, posticis rufo-piceis, superne nigricantibus et aeneo-micantibus: fronte tenuissime granulata nec punctulata; encarpis distinctis et lineis duabus decussatis separatis; thorace fortiter punctato et tenuissime granulato; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis rugosulis, evidenter punctulatis. Alata. Long. 1—1⅓'''. — Lat. ⅓—⅖'''.

♂ Aedeagus recurvatus, rufus, a basi ad apicem arcte canaliculatus; apex acute lanceolatus. Foud.

Var. 1. Elytris unicoloribus (*M. picicornis* Kirby).

Var. 2. Thorace basi leviter biimpresso.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 537. ed II. p. 945. — Küst. Kf. Eur. XXVIII. 90. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 156. 8. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 167. 11. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 805. 203.

Haltica attenuata E. H. II. 34. 15. t. 2 f. 10. — Illig. Mag. VI. 173. 149. — Duftsch. Fn. Aust. III. 284. 66.

Von der Grösse der Vorigen, aber weit schmäler; langeiförmig, ziemlich stark gewölbt, und glänzend erzgrün; die Spitze der Flügeldecken in grösserer oder geringerer Ausdehnung, röthlich, selten ganz einfärbig erzgrün; die Fühler bis auf die etwas dunklere Spitze, die Vorderbeine, die Hinterschienen und Tarsen röthlich, die Vorder-

schenkel mehr oder weniger bräunlich, die Hinterschenkel röthlich-pechbraun, nach Aussen schwärzlich mit Erzglanz. Scheitel und Stirne äusserst fein granulirt, aber ohne alle Punktirung; Stirnhöckerchen länglich dreieckig und von tiefen sich durchkreuzenden und an dem Durchkreuzungspunkte punktförmig vertieften Linien abgesetzt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, nach vorne im flachen Bogen verengt, mit stumpfeckigem Vorsprunge hinter den Vorderecken; es ist dicht und gleichmässig stark und tief punktirt, die Zwischenräume fein granulirt, der Quereindruck am Hinterrande beiderseits des Schildchens tief und bisweilen nach Aussen hin in einen mehr oder weniger deutlichen Längseindruck endigend. Die Flügeldecken, mehr als zweimal so lang als breit, an der Basis etwas breiter als das Halsschild mit erhobener Beule an den Schultern, hinter denselben wenig gerundet und dann zur Spitze hin im sanften Bogen verschmälert. Die Punktstreifen sind aus sehr tiefen und grossen, nach hinten feineren Punkten gebildet; die Zwischenräume glänzend, mit sehr deutlichen Pünktchen besetzt und mehr oder weniger quer gerunzelt; Geflügelt. Der Aussenrand der Hinterschienen ist deutlich gezähnelt, der Enddorn etwas länger als gewöhnlich 1. Vordertarsenglied des ♂ mässig erweitert.

Im Sommer auf Hopfen und Hanf nicht selten. In Oesterreich, Steiermark, am Rheine und in andern Gegenden Deutschlands, Frankreich, England.

15. Ps. nucea Illig. Elongato-ovata, modice convexa, nitidissima; rufo-testacea vel spadicea, mesothorace et metathorace subtus nigris; abdomine et femoribus posticis plus minusve infuscatis: fronte laeviuscula vix punctulata; encarpis indistinctis; thorace tenuissime punctulato; elytris antrorsum profundius striato-punctatis, interstitiis subrugulosis et minutissime parce punctulatis. Alata. Long. $1\frac{3}{4}$—2‴. — Lat. $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$‴.

♂ Aedeagus canaliculatus, prope basin contractus; apice breviter lanceolatus, emarginatus. Foud.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 189. 26. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 828. 230.

Haltica nucea Illig. Mag. VI. 175. 158.

Von der Gestalt und Grösse der *Ps. chrysocephala* L. Sie ist ganz röthlichgelb oder etwas bräunlich, nur die Mittel- und Hinter-

brust und der Bauch mit Ausnahme der Spitze sind schwarz; die braunrothen Hinterschenkel sind nach aussen mehr oder weniger schwärzlich; die Spitzen der Fühler etwas bräunlich. Scheitel und Stirne glänzend, beinahe glatt, nur bei hinlänglicher Vergrösserung sind einige feine Pünktchen bemerkbar. Stirnlinien und Höckerchen undeutlich. Halsschild am Hinterrande fast zweimal so breit als lang, an den Seiten nach vorne gerundet verschmälert, mit stumpf vorspringendem Eckchen hinter der vorderen Anschwellung; es ist fast glatt und stark glänzend, nur dünn mit sehr feinen, nach den Seiten hin etwas stärkeren Pünktchen besetzt. Die Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild mit mässiger Beule an den Schultern, hinter diesen etwas gerundet und nach hinten allmählig verschmälert; die Punktstreifen sind vorne ziemlich stark und verfeinern sich allmählig nach der Spitze hin; die Zwischenräume sind leicht gerunzelt und zeigen spärliche äusserst feine Pünktchen. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

Im südlichen Frankreich, Spanien und Portugal. Nach Foudras auf verschiedenen *Thalictrum*-Arten im Mai und Juni.

16. Ps. Kunzei Foud. Oblongo-ovata, modice convexa, nitida; pallide rufo-testacea, metasterni margine et femorum posticorum apice nigris: fronte laeviuscula tenuissime punctulata; encarpis indistinctis; thorace brevi tenuissime granulato et punctulato; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis subrugulosis et subtilissime parce punctulatis. Alata. Long. $1\frac{3}{4}$ — 2‴. — Lat. $\frac{2}{5}$—$\frac{1}{4}$‴.

♂ Aedeagus canaliculatus, in medio paululum dilatatus, apice lanceolatus, acutus. Foud.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 187. 24. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 816. 215.

Ebenfalls von der Grösse und Gestalt der *Ps. chrysocephala* L. Von der Vorigen durch die röthliche Färbung des Bauches und des grössten Theiles der Hinterbrust und Hinterschenkel, das verhältnissmässig kleinere und kürzere Halsschild, die etwas längeren Fühlerglieder verschieden. Sie ist ganz blass röthlichgelb mit Ausnahme der bräunlichen Spitze der Hinterschenkel und der schwarzen Seitenränder der Hinterbrust. Stirne und Scheitel glänzend mit äusserst feiner sparsamer Punktirung. Stirnlinien und Höckerchen völlig un-

deutlich. Halsschild sehr klein, zweimal so breit als lang, mässig gewölbt, an den nach vorne verschmälerten Seiten leicht gerundet mit sehr stumpf vorspringender Anschwellung hinter den Vorderecken; es ist äusserst fein granulirt und mit sehr feinen zahlreichen Pünktchen besetzt; am Hinterrande stehen einige grössere Punkte. Flügeldecken an den Schultern breiter als das Halsschild mit mässig erhobener glatter Beule, dahinter etwas gerundet und dann zur Spitze verschmälert; mit tieferen Punktstreifen und flachen leicht gerunzelten, spärlich fein gepünktelten Zwischenräumen. Geflügelt.

Italien.

17. Ps. marcida Ill. Oblongo-ovata, modice convexa, nitida; dilute rufo-testacea, capite thorace femoribusque posticis paulo aeneo-relucentibus; his apice et antennis extrorsum plus minusve infuscatis: fronte granulata confertim ac profunde punctata; encarpis distinctis, lineis duabus decussatis separatis; thorace brevi tenuissime granulato et dense punctato; elytris striato-punctatis, interstitiis dense punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{2}$—$2'''$. — Lat. $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}'''$.

♂ Aedeagus elongatus, angustus, modice arcuatus, rufus; canaliculus prope basin paululum contractus; apex obtuse angulatus. Foud.

Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 158. 21. — Redt. Fn. Aust. ed. II. p. 946. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 802. 198.

Haltica marcida. Illig. Mag. VI. 175. 159.

Macrocnema marcida Steph. Ill. br. ent. Mand. IV. 320. — id. Man. of. br. Col. 300. 2364.

Psylliodes operosa Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 188. 25.

Länglicheiförmig, mässig gewölbt, im Umriss der *Ps. Hyoscyami* L. ähnlich, aber verhältnissmässig länglicher und von veränderlicher Grösse, so dass ♂ von der halben Grösse der ♀ gefunden werden. Blass rostroth oder röthlichgelbbraun, die Flügeldecken, Fühler, Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen etwas bleicher; Kopf, Halsschild und Hinterschenkel grünlich metallisch schillernd, letztere unfern der Spitze bräunlich. Scheitel oberhalb fein granulirt, nach vorne zu sammt der Stirne dicht mit groben und tiefen Punkten

besetzt und matt. Stirnhöckerchen glatt, länglich und von tiefen sich durchkreuzenden Linien abgegrenzt, welche an ihrer Durchkreuzungsstelle punktförmig vertieft sind. Halsschild am Hinterrande mehr als zweimal so breit als lang, nach vorne sehr flachbogig verengt, mit scharf vorspringenden Eckchen hinter den Vorderecken; es ist fein granulirt und dicht mit ziemlich feinen Punkten bedeckt, am Hinterrande beiderseits des Schildchens tief eingedrückt. Flügeldecken etwas breiter an den Schultern als das Halsschild mit mässiger, glänzender, fein gepünktelter Beule, hinter den Schultern etwas erweitert und von da zur Spitze allmählig zugerundet; die Punktstreifen bestehen aus mässig grossen, aber tiefen, sehr gedrängt stehenden Punkten; die Zwischenräume sind äusserst dicht mit feinen Pünktchen bedeckt und bisweilen leicht gerunzelt. Geflügelt. Die ausgehöhlte Hinterschienenspitze ist besonders breit, löffelförmig. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist dreieckig erweitert.

An den Küsten Portugals, Frankreichs, Englands, an der Nord- und Ostsee (Ostende, Königsberg); auch an der nordwestlichen afrikanischen Küste. Lebt auf *Crambe maritimum* vom April bis Juni.

18. **Ps. affinis** Payk. Oblongo-ovata, modice convexa, nitida; ferruginea, thorace rufo, capite, elytrorum sutura, pectore abdomineque nigris; femoribus posticis rufo-brunneis, superne fuscescentibus, margine inferiore obtuse angulatis: fronte tenuissime granulata nec punctulata; encarpis distinctis, lineis duabus decussatis separatis; thorace tenuissime granulato et dense fortius rugoso-punctato, basi utrinque leviter impresso; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{5}'''$. — Lat. $\frac{1}{2}'''$.

♂ Aedeagus fuscus, modice recurvatus, late canaliculatus; apex obtuse rotundatus, cum appendiculo brevi. Foud.

Var. supra tota flava.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 536. ed. II. p. 944. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 158. 19. — Küst. Kf. Eur. XXVIII. 93. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 180. 20. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 807. 205.

Galeruca affinis Payk. Fn. Su. II. 452. 31.

Haltica affinis E. H. II. 35. 16. — Oliv. Ent. V. 719. 19. t. 5. f. 19. (*Altica*) — Gyll. Ins. su. III. 553. 25. IV. app. 660. — Duftsch. Fn. Aust. III. 285. 68.

Chrysomela atricilla Linn. S. N. 55. — id Fn. su. 537. (in coll., teste Waterhouse.)

Altica atricilla Pz. Fn. Germ. 21. 8.

Haltica exoleta Illig. Mag. VI. 78 et 176. 37 et 160.

Macrocnema exoleta Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 321. — id Man. of. br. Col. 201. 2367.

Länglicheiförmig, flach gewölbt; röthlich gelb, das Halsschild mehr röthlich; Kopf, Naht der Flügeldecken, Brust und Bauch schwarz, Hinterschenkel rothbraun, nach Aussen und der Spitze hin schwärzlich; die Fühlerspitze bräunlich; bisweilen ist der Kopf roth und auch die Naht und die Unterseite wenig angedunkelt. Scheitel und Stirne äusserst fein granulirt, ohne alle Punktirung, die sich durchkreuzenden Stirnlinien und glatten dreieckigen Höckerchen sind deutlich. Halsschild wenig gewölbt, fast zweimal so breit als lang, nach vorne nur wenig und geradelinig verschmälert, mit scharf und stark vorspringendem Eckchen hinter den Vorderecken; es ist dicht und ziemlich stark punktirt, mit fein granulirten, bisweilen runzlig zusammengezogenen Zwischenräumen; es ist vor dem Hinterrande über dem Schildchen gewöhnlich flach eingedrückt, und am Hinterrande beiderseits mit einem kleinen Schrägeindrucke bezeichnet. Flügeldecken an den Schultern viel breiter als Halsschild, mit erhobener Beule, hinter denselben noch etwas erweitert und dann nach rückwärts im flachen Bogen verschmälert; sie haben starke und tiefe, nach der Spitze zu feinere Punktstreifen, mit glänzenden fein gepünktelten Zwischenräumen. Geflügelt. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ mässig erweitert. Die Hinterschenkel sind am Unterrande stumpfeckig erweitert, die Hinterschienen an der Wurzel deutlicher gebogen.

In ganz Europa gemein, auf ***Solanum dulcamara*** und anderen Solaneen.

Für die vorliegende Art gebührte der Vorrang zwar der Linné'schen Benennung *atricilla*, nach den über die Linné'sche Sammlung gegebenen Aufschlüssen des H. Waterhouse; allein die von den Autoren bereits allgemein angenommene Nomenclatur Paykull's dürfte beizubehalten sein, da die Beschreibung Linné's

wirklich gar nichts diesen Käfer nur einigermassen Charakterisirendes enthält.

19. **Ps. circumdata** Wilh. Redt. Oblongo-ovata, modice convexa, nitida; rufo-testacea, capite, thorace, elytrorum apice, sutura margineque, pectore, abdomine et femoribus posticis nigro-piceis: eucarpis indistinctis; fronte thoraceque punctulatis et tenuissime granulatis, thorace basi utrinque leviter impresso, elytris striato-punctatis, interstitiis parce minute punctulatis. Alata. Long. $1^{1}/_{5}'''$ — Lat. $^{2}/_{5}''$.

♂ Aedeagus arcuatus, angustus, canaliculatus; apice lanceolatus. Foud.

Var. capite, thorace femoribusque rufo-piceis.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 536; ed. II. p. 944. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 159. 22. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 182. 21. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 818. 218.

Haltica circumdata Wilh. Redt. Quaed. gen. et spec. col. Aust. 27. 24.

Schmäler und etwas gewölbter als die Vorige; Kopf, Halsschild, Unterseite und Hinterschenkel pechschwarz oder röthlichpechbraun; erstere mit etwas Metallschimmer; Fühlerwurzeln, Vorderbeine, Hinterschienen, Tarsen und Flügeldecken gelbbraun; die Naht, die ganze Spitze und der Aussenrand der letzteren schwarz oder pechbraun, welche Färbung nach innen etwas verwaschen ist; manchmal sind die Vorderschenkel etwas gebräunt in der Mitte. Der Vordertheil des Scheitels mit der Stirne äusserst fein granulirt und mit feinen Pünktchen besetzt; Stirnhöckerchen und Linien undeutlich. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt und an der Spitze seitlich leicht zusammengedrückt; es ist nach vorne im sanften Bogen verschmälert und hinter den Vorderecken schwach eckig erweitert; die kaum wahrnehmbar granulirte Oberfläche ist dicht fein punktirt; am Hinterrande ist beiderseits ein schwacher Schrägeindruck bemerkbar. Die Flügeldecken, weit schmäler als bei ***Ps. affinis*** Pk., sind an der Basis wenig breiter als das Halsschild mit leichter Rundung hinter den Schultern und nach rückwärts allmählig verschmälert; die Punktstreifen sind wenig tief und ziemlich fein, an der Spitze fast verschwindend; die Punkte etwas

entfernt stehend; die Zwischenräume bisweilen fein gerunzelt und undeutlich gepünktelt. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied des ♂ deutlich erweitert.

In Oesterreich und nach Bach auch bei Hamburg, sehr selten; häufiger im südlichen Frankreich (Foudras), Corsika (Allard), Dalmatien (Kahr), Griechenland (v. Kiesenwetter).

†† Körper ei- oder kurzeiförmig; stark gewölbt.

29. Ps. picipes Redt. Ovata, convexa, nitida; nigro-aenea coeruleomicans; antennarum basi ferruginea, femoribus 4 anterioribus piceis, tibiis omnibus fuscis, articulationibus et tarsis obscure ferrugineis: encarpis subdistinctis; fronte et thorace tenuissime granulatis et minute crebe punctulatis; elytris profunde striatopunctatis, interstitiis evidenter punctulatis. Alata. Long. 1'''. — Lat. ⅓—⅖'''.

♂ Aedeagus recurvatus, progressim angustus, canaliculatus, apice angulatus. Foud.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 538. ed. II. p. 945. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 156. 9. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 161. 7. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 822. 223.

Haltica brunnipes Duftsch. Fn. Aust. III. 280. 60.?

In der Gestalt der ***Ps. Napi*** E. H. verwandt, aber kleiner, gewölbter und kürzer, ihre Färbung ehern schwarz, mit bläulichem Glanze auf den Flügeldecken; die Vorderschenkel sind pechbraun und mehr oder weniger alle Schienen bräunlich, die Hinterschenkel schwarzehern; die Gelenksansätze, Kniee, Tarsen und Fühlerwurzeln dunkel rostroth. Scheitel und Stirne fein granulirt und fein zerstreut, nach vorne zu stärker gepünktelt; Stirnhöckerchen von feinen schwachen Linien begrenzt. Halsschild fast zweimal so breit als lang, stark gewölbt, nach vorne in sanften Bogen verschmälert und hinter den Vorderecken scharfeckig vorspringend; es ist äusserst fein granulirt, und mit sehr feinen zahlreichen Pünktchen bedeckt; die eiförmigen Flügeldecken stark gewölbt, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, mit glänzender erhobener Schulterbeule, dahinter noch etwas erweitert, und dann in sanftem Bogen zur Spitze verschmälert; sie sind stark und tief, nach rückwärts feiner und schwächer, an der Spitze verloschen punktirt gestreift, mit leicht gewölbten,

äusserst fein granulirten, wellenförmig gerunzelten und deutlich punktirten Zwischenräumen. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied des ♂ stark herzfözmig erweitert.

In Gebirgs- und Alpengegenden Oesterreichs und Steiermarks ziemlich selten; von H. Scheffler auf einer nicht näher bezeichneten Crucifere gesammelt. Nach Foudras bei Nismes häufig auf ***Biscutella ambigua*** im Mai und Juni.

21. Ps. subaenea m. Ovata, valde convexa, subnitida; obscure aenea, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus 4 anterioribus piceis, articulationibus ferrugineis: encarpis parum distinctis, foveola separatis; fronte et thorace tenuissime granulatis et omnium minutissime punctulatis; thorace basi utrinque impresso; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis parce punctulatis. Alis incompletis. Long. $1^{1}/_{5}$—$1^{1}/_{3}$'''. — Lat. $^{1}/_{2}$—$^{2}/_{3}$'''.

Var. tibiis obscurioribus, plus minusve infuscatis.

Der Vorigen sehr ähnlich, jedoch grösser, gewölbter und breiter und hinten mehr zugespitzt; von etwas matter dunkler Erzfarbe mit grünlichem Schimmer, insbesondere auf den Flügeldecken; die Vorderschenkel sind pechbraun mit röthlichen Knieen und Wurzeln, die Hinterschenkel erzschwarz mit rothbraunem Unterrande und röthlicher Spitze; die Fühler, Schienen und Tarsen rostroth; die Vorderschienen bisweilen etwas gebräunt. Scheitel und Stirne äusserst fein granulirt mit feinen Pünktchen besetzt; Stirnhöckerchen und Linien wenig bestimmt, jedoch befindet sich an der gewöhnlichen Durchkreuzungsstelle ein mehr oder weniger deutliches Grübchen. Das Halsschild wie bei ***Ps. picipes*** Redt., gestaltet, nur weniger kurz und an den Seiten deutlicher gerundet, ebenfalls äusserst fein granulirt, matt und mit noch zarteren, auf der Scheibe oft schwer zu unterscheidenden zahlreichen Pünktchen besetzt, am Hinterrande beiderseits ziemlich tief grübchenförmig eingedrückt. Die stark gewölbten Flügeldecken sind etwas breiter als bei ***Ps. picipes***, ohne deutliche Beule an den stumpf abgerundeten Schultern und nach rückwärts mehr verschmälert; die Streifen sind etwas weniger tief und aus weitläufigeren Punkten zusammengesetzt, welche sich allmählig gegen die Spitze verfeinern und dort fast verschwinden; die Zwischenräume sind etwas gewölbt, äusserst fein granulirt und nur mit zerstreuten feinen Pünktchen besetzt. Flügel unvollständig. 1. Vordertarsenglied

des ♂ breit herzförmig erweitert. Die Hinterschenkel dieser Art sind weniger gross und mässig angeschwollen.

Oesterreich, Siebenbürgen.

22. Ps. aerea Foud. Breviter ovata, valde convexa, nitida; aenea vel cupreo-aenea, antennarum basi, tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus 4 anterioribus fuscis, articulationibus ferrugineis: fronte tenuissime granulata et antrorsum evidentius punctulata; encarpis distinctis, foveola separatis; thorace tenuissime granulato et dense punctulato; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis convexiusculis, vix punctulatis. Alata. Long. $^3/_4$—1‴. — Lat. $^2/_5$—$^2/_3$‴.

♂. Aedeagus angustus, recurvatus, a medio ad apicem canaliculatus; canaliculus progressim dilatatus; apex obtuse angulatus. Foud.

Var. tibiis anterioribus infuscatis.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 166. 10. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 804. 201.

Von der Vorhergehenden durch stärker gewölbte kurzeiförmige kleinere Gestalt, hellere kupfrige Erzfarbe, die deutlichen Stirnhöckerchen, die grösstentheils schwärzlichen Fühler, das kleinere dicht punktirte Halsschild u. s. w. unterschieden. Kurzeiförmig, glänzend, erz- oder kupferfärbig, die drei bis vier ersten Glieder der schwärzlichen Fühler, die Schienen und Tarsen rostroth, die Vorderschenkel pechbraun, mit röthlichen Wurzeln und Knieen, die Hinterschenkel erzfärbig mit röthlichem Unterrande; nicht selten sind auch die Vorderschienen etwas bräunlich. Scheitel und Stirne äusserst fein granulirt, ersterer kaum, letztere nach vorne zu deutlich und etwas runzlich punktirt; die Stirnhöckerchen länglich und an dem Durchkreuzungspunkte der feinen Stirnlinien durch ein Grübchen getrennt. Kielung insbesondere nach abwärts ziemlich scharf. Halsschild klein und stark gewölbt, mit tief herabgezogenen Seiten, am Hinterrande zweimal so breit als lang, nach vorne gerundet verengt und an der Spitze seitlich zusammengedrückt, die Eckchen hinter den Vorderecken stark vorspringend; es ist dicht und sehr fein punktirt, die Zwischenräume mit feiner Granulirung bedeckt. Die stark gewölbten Flügeldecken hinter den stumpfer abgerundeten, keine deutliche Beule zeigenden Schultern etwas erweitert und nach rückwärts in

sanftem Bogen abgerundet; die Punktstreifen ziemlich tief und stark, der Nahtstreifen mehr vertieft; die etwas gewölbten Zwischenräume fein granulirt und kaum sichtbar zart und zerstreut punktirt. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied des ♂ mässig erweitert.

Im südlichen Frankreich; in einzelnen Stücken auch in Oesterreich von H. Miller, Scheffler und mir gesammelt.

23. **Ps. pallidipennis** Rosenh. Breviter ovata, convexa, nitida; pallide testacea, capite, thorace femoribusque posticis rufo-piceis, aeneomicantibus; pectore, abdominis basi antennarumque apice nigropiceis: encarpis indistinctis, foveola separatis; fronte et thorace tenuissime granulatis et dense punctulatis; elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis tenuissime granulatis et vix conspicue punctulatis. Alata. Long. $1-1\frac{1}{4}'''$. — Lat. $\frac{1}{2}-\frac{2}{3}'''$.

♂. Aedeagus arcuatus, rufus, late canaliculatus; canaliculus prope basin contractus; apex rotundato-angulatus. Foud.

Rosenh. Die Thiere Andal. p. 340. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 818. 217.

Psylliodes marcida Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 184. 22.

In der Gestalt und Sculptur der Vorigen sehr ähnlich, aber etwas weniger gewölbt und von ganz verschiedener Färbung; von ***Ps. marcida*** Ill. durch weit kleinere kurzeiförmige und gewölbtere Gestalt, pechschwarze Brust und Hinterleibsbasis, rothbraune Färbung des Kopfes, Halsschildes und der Hinterschenkel, feine Skulptur u. s. w. leicht zu unterscheiden; der ***Ps. circumdata*** W. Redt. am meisten ähnlich, aber weit gedrungener, kürzer und gewölbter, von stärkerer Punktirung namentlich des Kopfes und Halsschildes; endlich haben die Flügeldecken keine Spur von schwärzlicher Färbung. Kopf, Halsschild und Hinterschenkel röthlichpechbraun oder rothbraun mit deutlichem Erzschimmer; Brust und Bauch pechwarz bis auf die letzten Segmente, welche wie die Unterseite des Halsschildes röthlich sind; die Flügeldecken, Fühlerwurzeln, Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen blassgelbbraun. Weniger reife Stücke zeigen eine durchwegs blassere Färbung. Der Vordertheil des Scheitels sammt der Stirne ist sehr fein granulirt und dicht und deutlich punktirt; die Stirnhöckerchen und Linien wenig deutlich; die Durchkreuzungsstelle der letzteren grübchenförmig vertieft, Halsschild von derselben Ge-

stalt wie bei der Vorigen, nur etwas weniger gewölbt; die Seiten weniger stark herabgezogen, das Eckchen hinter der Anschwellung vorne stumpfer; die Punktirung ist sehr dicht und deutlich; die Zwischenräume sind fein granulirt und zwischen den Punkten etwas runzelig zusammengezogen; auch die Flügeldecken von demselben Umriss wie bei ***Ps. aerea*** Foud. jedoch etwas flacher gewölbt; die glänzend glatte Schulterbeule ist deutlicher markirt, die Punktstreifen sind feiner und seichter, besonders nach der Spitze hin; die Zwischenräume zeigen unter starker Vergrösserung ebenfalls eine äusserst zarte Granulirung mit eingestreuten feinen Pünktchen. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied des ♂ erweitert.

Im südlichen Frankreich auf *Anthemis maritima* im Mai und Juni nicht selten (Foudras); auch in Andalusien (Rosenhauer), Algerien (Allard).

* *

Hinterschienen stark gekrümmt; schlank, mit kurzer, etwa ein $1/5$ der Schienenlänge umfassender Abschrägung der Spitze. 2. Fühlerglied deutlich kürzer als das Wurzelglied; das 3. noch kürzer. Stirnhöckerchen und Linien sehr deutlich. Punktirung des Halsschildes ungleichartig, aus feinen und groben Punkten zusammengesetzt.

24. Ps. dulcamarae E. H. Brevius ovata, convexa, nitida; atro-coerulea aut violacea, antennarum basi rufa; pedibus nigro-piceis, articulationibus tarsisque plus minusve rufescentibus; femoribus posticis atro-coeruleis: fronte granulata et vage punctulata; encarpis distinctis, fossula lineisque arcuatis et decussatis separatis; thorace inaequaliter punctato, basi utrinque impresso; elytris parum profunde striato-punctatis, interstitiis tenuissime punctulatis. Alata. Long. $1^1/_2$—$1^3/_4'''$. — Lat. $^4/_5$—$1^1/_5'''$.

♂. Aedeagus modice arcuatus; a basi ad apicem late profundeque canaliculatus; apex deflexus, obtuse angulatus. Foud.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 537. ed. II. p. 944. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 155. 1. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 151. 1. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 799. 195.

Haltica Dulcamarae E. H. II. 24. 9. tab. 2. f. 5. — Illig. Mag. VI. 173. 151. — Gyll. Ins. Su. III. 565. 34. — Duftsch. Fn. Aust. III. 279. 56.

Macrocnema Dulcamarae Steph. Ill. br. Ent. Mand. VI. 318. — id. Man. of. br. Col. 299. 2354.

Von etwas kurzeiförmiger Gestalt, gewölbt, schwarzblau, bisweilen mit violettem, seltener grünlichem Schimmer; die Unterseite dunkler, die drei ersten Fühlerglieder roth, die übrigen schwarz; die Beine bis auf die schwarzblauen Hinterschenkel pechschwarz mit röthlichbraunen Eingliederungen und Tarsen. Scheitel oberhalb kaum, nach vorne sammt der Stirne deutlich, weitläufig punktirt und fein granulirt. Die vom oberen Augenrande bogenförmig herabgezogenen, tiefen Stirnlinien zeigen auf ihrem Durchkreuzungspunkte ein mehr oder weniger tiefes Grübchen und grenzen die dreieckigen glatten Stirnhöckerchen scharf ab. Kielung ziemlich platt und stumpf gewölbt; Fühler nach aussen ziemlich stark verbreitert. Halsschild glänzend gewölbt, am Hinterrande um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorne sanft gerundet verschmälert; die Vorderecken sind etwas vorgezogen und spitz, die Anschwellung hinter denselben umfasst mehr als ein Drittel des Seitenrandes und wird durch ein ziemlich scharfes Eckchen begrenzt; die Oberfläche ist mit feinen Pünktchen ziemlich dicht besetzt, zwischen denen zahlreiche, nur auf dem Hintertheile der Scheibe etwas sparsamere grosse Hohlpunkte eingestreut sind; innerhalb des Seitenrandes zeigt sich ein mehr oder weniger deutlicher mondförmiger Eindruck und am Hinterrande beiderseits des Schildchens ein nach aussen tieferer, und von einem kurzen Schrägeindrucke begrenzter Quereindruck. Die mässig gewölbten Flügeldecken sind an den abgerundeten mit einer mässig erhobenen Beule bezeichneten Schultern etwas breiter als das Halsschild, hinter denselben am breitesten, und dann in sanfter Rundung nach hinten verschmälert; an der Spitze selbst deutlich einzeln abgerundet; die Punktstreifen sind ziemlich fein und wenig tief, die Zwischenräume glänzend, dicht und fein gepünktelt. Geflügelt. Das 1. Bauchsegment ist nur in der Mitte punktirt, an den Seiten aber fein und dicht quergestreift. Der Aussenrand der Hinterschienen nicht gezähnelt; ihre kurzabgeschrägte Spitze ist bei dieser und den zwei folgenden Arten stark ausgerundet, die Rinne selbst schwach löffelartig erweitert. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist kurz dreieckig erweitert.

Im mittleren und nördlichen Europa auf *Solanum Dulcamara* L.

25. Ps. chalcomera Illig. Ovata, convexa, nitida; supra cyanea, subtus et femoribus posticis aenea; antennarum basi tibiis tar-

sisque ferrugineis; femoribus 4 anterioribus piceis, articulationibus ferrugineis: fronte granulata tenuissime vage punctulata; encarpis distinctis, fossula lineisque arcuatis et decussatis separatis; thorace brevi inaequaliter punctato, basi utrinque obsolete impresso; elytris fortius profunde striato-punctatis, interstitiis dense punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}'''$. — Lat. $\frac{3}{4}$—$1'''$.

♂. Aedeagus recurvatus, parallelus, a basi ad apicem late profundeque canaliculatus: apex rotundatus. Foud.

Var. 1. capite thoraceque virescentibus.

Var. 2. supra virescens.

Bach Kf. f. N. u. M. Dtschl. VII. 155. 2. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 153. 2. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 800. 196.

Haltica chalcomera Illig. Mag. VI. 75 et 173. 32 et 152.

Macrocnema chalcomera Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 318. 2. – id. Man. of. Col. 300. 2355.

Der Vorigen sehr ähnlich, aber stets kleiner und von anderem vorne stumpfer, rückwärts schmäler abgerundeten Umriss; die Farbe der Oberseite ist ein schönes, häufig ins Grüne spielendes Blau; die Unterseite, die Hinterschenkel, der Unterrand der Flügeldecken und das Schildchen sind erzfärbig; die Fühlerwurzeln, die Schienen und Tarsen, die Kniee und Gliederansätze der pechbraunen Vorderschenkel sind rostgelb; das Halsschild ist weit kürzer und verhältnissmässig kleiner, am Hinterrande mehr als zweimal so breit als lang, mit nach vorne jäh verschmälerten gerundeten Seiten und kaum angedeuteten Eckchen hinter den verdickten, etwas spitz vortretenden Vorderecken; die beiderseitigen Quereindrücke am Hinterrande sind aussen durch ein punktförmiges Grübchen begrenzt. Die Flügeldecken sind verhältnissmässig länger; an den gerundeten eine deutlichere Beule zeigenden Schultern viel breiter als das Halsschild, nach hinten in sehr flachen Bogen verschmälert und an der Spitze nur undeutlich einzeln abgerundet; die Streifen bestehen aus starken und tiefen Punkten, die Zwischenräume sind etwas runzlich und dicht fein punktirt. Geflügelt. Die Bildung der Stirne und die Punktirung des Halsschildes wie bei ***Ps. Dulcamarae.*** Die Kielung ist etwas weniger stumpf; das 1. Bauchsegment ist durchaus punktirt. Der Aussenrand der Hinterschienen zeigt einzelne Zähnchen. Geflügelt. 1. Vordertarsenglied des ♂ kurz dreieckig erweitert.

Im südlichen und mittleren Europa, auch in England; auf verschiedenen Distelarten, besonders auf *Carduus nutans* im Sommer und Herbst.

26. Ps. Hyoscyami L. Ovata, convexa, nitida; supra viridis aut viridi-aenea, subtus et femoribus posticis aenea; antennarum basi, pedibus 4 anterioribus, tibiis tarsisque posticis testaceis: fronte granulata tenuiter vage punctulata; encarpis distinctis, fossula et lineis arcuatis decussatisque separatis; thorace inaequaliter punctato, basi utrinque leviter impresso; elytris fortius profunde striato-punctatis, interstitiis dense punctulatis. Alata. Long. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$'''. — Lat. $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$'''.

♂. Aedeagus recurvatus, canaliculatus: canaliculus rufus, margine fusca; apex rotundato-angulatus. Foud.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 537. ed. II. p. 944. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 155. 3. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 164. 9. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 801. 197.

Chrysometa Hyoscyami Linn. Fn. Su. 166. 536. — Fab. S. E. I. 447. 149. — Marsh. Ent. Br. I. 193. 55.

Galeruca Hyoscyami Pk. Fn. Su. II. 104. 25. (excl. var. b.). — Fab. E. Syst. I. 2. 29. 79.

Haltica Hyoscyami Oliv. Enc. IV. 107. 21. — id. Ent. V. 709. 75. t. 4. f. 75. (*Altica*). — E. H. II. 27. 10. t. 2. f. 6. — Illig. Mag. VI. 173. 53. — Gyll. Ins. Su. III. 566. 35. IV. app. 661. — Duftsch. Fn. Aust. III. 279. 57.

Macrocnema Hyoscyami Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 318. — id. Man. of. br. Col. 300. 2356.

Von der Grösse des Vorigen, aber schmäler: die Färbung ist erzgrün, bisweilen mit bläulichem, bisweilen mit goldigem Glanze; die Fühlerwurzeln, die ganzen vier Vorderbeine, die Hinterschienen und Tarsen sind rothgelb. Die Bildung des Kopfes wie bei den zwei Vorhergehenden. Das Halsschild am Hinterrande beiläufig zweimal so breit als lang, an den Seiten wenig gerundet: nicht so stark nach vorne verschmälert und verhältnissmässig länger als bei *Ps. chalcomera* Ill., im Uebrigen so wie in der Skulptur stimmt es mit dieser überein, nur ist die Punktirung im Ganzen etwas feiner und dichter.

Die Flügeldecken sind an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild mit stark erhobener Schulterbeule, im Ganzen mehr länglich und an den Schultern weniger gerundet als bei ***Ps.*** *chalcomera*, nach der Spitze hin allmälig und an derselben fast gemeinschaftlich abgerundet; ihre Punktirung ist dieselbe wie bei der Vorigen, die Punkte sind etwas dichter gereiht und werden gegen die Spitze hin feiner; die Zwischenräume sind sehr fein und dicht gepünktelt. Geflügelt. Der Aussenrand der Hinterschienen stumpf sägezähnig. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ kurz dreieckig erweitert.

Im nördlichen und mittleren Furopa auf ***Hyoscyamus niger*** nicht selten. Im Frühlinge und Sommer.

* * *

Hinterschienen stark gekrümmt, kurz und nach der Spitze stärker verbreitet; mit längerer ($^1/_3$ bis $^2/_5$ der Länge) Abschrägung der Spitze. 2. Fühlerglied deutlich kürzer als das Wurzelglied und kaum länger als das 3.; Stirnhöckerchen bald mehr bald weniger deutlich. Halsschild gleichartig punktirt.

† Körper länglicheiförmig, mässig oder flach gewölbt.

27. Ps. laevifrons m. Oblongo-ovata, parum convexa; nigro-aenea, ore rufo-piceo; antennis, pedibus 4 anterioribus, tibiis tarsisque posticis rufo-testaceis: encarpis distinctis, foveola separatis; fronte laevi, nitidissima; thorace fortius ac densius punctato et basi utrinque impresso; elytris confertim profunde, striato-punctatis, interstitiis subrugulosis, evidenter punctulatis. Alata. Long. $1^1/_2'''$. — Lat. $^3/_5'''$.

Psylliodes obscuro-aenea Rosenh. Die Thiere Andal. 1856. 342.?

Aeusserst ähnlich der ***Ps.*** *picina* Marsh., aber etwas grösser, flacher und länglicher, von bläulich-erzschwarzer Färbung und durch weit stärkere Punktirung ausgezeichnet. Liegt gleich nur ein einzelnes Stück dieser Art vor, so dürfte ihre selbstständige Aufführung hier gerechtfertigt erscheinen, da die an ihr ausgesprochenen Merkmale sie von den zahlreichen Varietäten der ***Ps.*** *picina* zu sehr entfernen, um sie als blosse Form derselben betrachten zu sollen. Ob ***Ps.*** ***obscuro-aenea*** Rosenh. mit ihr identisch sei, oder zur folgenden gehöre, vermag ich aus der Beschreibung derselben nicht mit Bestimmtheit zu entnehmen, da wohl die Färbung, weniger aber die

Sculptur mit der Vorliegenden übereinstimmt, und die Erwähnung bräunlicher Exemplare mehr auf die folgende schliessen lässt. Länglicheiförmig, flachgewölbt, schwarzerzfärbig mit bläulichem Schimmer, der Mund pechbraun, mit röthlichen Seiten- und Untertheilen; die Fühler, Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen gelbroth, die äusserste Fühlerspitze etwas gebräunt; die Hinterschenkel ehern schwarz mit röthlichem Spitzenrande. Scheitel und Stirne glänzend, glatt; Stirnhöckerchen und Linien deutlich, letztere oberhalb etwas bogenförmig und an ihrem Durchkreuzungspunkte mit einem tiefen Grübchen bezeichnet. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mässig gewölbt, nach vorne in flachem Bogen verschmälert, mit stumpfen Eckchen hinter den Vorderecken; es ist undeutlich granulirt und dicht mit ziemlich starken Punkten besetzt; am Hinterrande befindet sich beiderseits ein ziemlich tiefes Längsgrübchen. Flügeldecken wenig gewölbt, an der Basis viel breiter als das Halsschild, mit erhobener Schulterbeule, an den Seiten wenig gerundet und zur Spitze allmälig verschmälert. Die bis an die Spitze deutlichen Streifen sind aus starken und tiefen, dicht aneinander gedrängten Punkten zusammengesetzt, die glänzenden Zwischenräume leicht gerunzelt und fein, aber deutlich gepünktelt. Geflügelt. Diese und die drei folgenden Arten zeigen eine ganz gleiche Bildung der Hinterschienen, die Abschrägung begreift nahezu $^2/_5$ der ganzen Länge, ist nicht ausgerundet und nur schwach gekerbt; die Rinne ist schmal, nicht löffelartig erweitert.

In Sicilien.

2. **Ps. picina** Marsh. Oblongo-ovata, convexior, nitidissima; nigro-picea aut picea, aeneo-micans; facie, antennarum dimidio basali pedibusque ferrugineis; femoribus posticis nigro-piceis, apicem versus plus minusve rufescentibus: fronte laevi; encarpis distinctis, foveola separatis; thorace laevi, subtilissime punctulato et basi utrinque impresso; elytris sat profunde striato-punctatis, interstitiis laeviusculis aut subrugulosis et parce subtilissime punctulatis. Alata. Long. $1^1/_5$—$1^1/_3$'''. — Lat. $^1/_2$—$^2/_3$'''.

♂. Aedeagus angustus, recurvatus, usque ad apicem canaliculatus; apex fere rotundatus, cum extensione brevi obtusa. Foud.

Var. 1. rufo-picea, aeneo-micans, femoribus posticis rufescentibus, extrorsum piceis.

Var. 2. castanea aut rufo-brunnea, vix aeneo-relucens.

Allard. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 825. 227.

Chrysomela picina Marsh. Ent. br. I. 206. 92.

Macrocnema picina Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 322. 16. — id. Man, of. br. Col. 301. 2369.

Haltica rufilabris E. H. II. 33. 14. t. 2. f. 9. — Illig. VI. 73. 150.

Psylliodes rufilabris Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 539. ed. II. p. 946. — Bach Kf. Fn f. N. u. M. Dtschl. III. 157. 13.

Haltica melanophthalma Duftsch. Fn. Aust. III. 284. 67.

Psylliodes melanophthalma Redt. l. c. ed. I. p. 536. ed. II. p. 944. — Bach l. c. 158. 18. — All. l. c. 826, 228.

Psylliodes rufo-picea Letzn. Arb. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. 1848. 83. 20. — Bach l. c. 155. 5.

Psylliodes picea Redt. l. c. ed. I. p. 536. ed. II. p. 946. — Küst. Kf. Eur. XXVIII. 92. — Bach. l. c. 157. 14. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 177. 18.

Länglicheiförmig, ziemlich gewölbt; in ihrer höchsten Ausfärbung erscheint sie pechschwarz mit Erzschimmer; der Vorderkopf, die untere Hälfte der Fühler, die Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen, sowie die Spitze und der Unterrand der pechschwarzen Hinterschenkel rostroth; es ist diess die ***H. rufilabris*** E. H.; häufig ist sie pechbraun mit Erzschimmer (***Ch. picina*** Marsh.; ***Ps. picea*** Redt.), oder röthlichpechbraun (***Ps. rufo-picea*** Letzn) oder kastanienbraun (***H. melanophthalma*** Duftsch.) mit und ohne Erzschimmer, wo dann die Unterseite und die Hinterschenkel entsprechend heller gefärbt sind; endlich erscheint der Käfer ganz rostroth und wird von ***Ps. luteola*** Müll. durch die gleichfärbige Unterseite sogleich zu unterscheiden sein. Stirne und Scheitel glänzend, glatt; Stirnhöckerchen glänzend und deutlich, die oberhalb bogenförmigen feinen Stirnlinien an ihrem Durchkreuzungspunkte mit einem tiefen Grübchen, über welchem die Stirne nicht selten seicht eingedrückt erscheint. Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, auf der Scheibe wenig, nach vorne stärker gewölbt, in flachem Bogen nach vorne verschmälert, mit stumpfen

Eckchen hinter den verdickten Vorderecken; seine Oberfläche ist glänzend glatt wie polirt, mit äusserst feinen, an den Seiten etwas stärkeren Punkten wenig dicht besetzt, und mit einem kurzen mehr oder weniger tiefen Längsgrübchen jederseits am Hinterrande bezeichnet. Flügeldecken etwas gewölbter als bei der Vorhergehenden, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, mit erhobener Schulterbeule, an den Seiten sanft gerundet und nach rückwärts verschmälert; die Punktstreifen sind ziemlich tief und stark, aus genäherten Punkten gebildet und bis an die Spitze reichend; die Zwischenräume glatt und glänzend, bisweilen leicht gerunzelt und spärlich äusserst fein gepünktelt. Geflügelt. Hinterschenkel besonders dick. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ mässig erweitert.

Ziemlich selten, an feuchten Orten im Sommer; von H. Scheffler im Prater bei Wien auf *Lythrum salicaria* gesammelt. Rothbraune Stücke sind häufiger als dunkel ausgefärbte. In verschiedenen Gegenden Deutschlands, in Frankreich und England.

29. **Ps. luteola** Müll. Oblongo-ovata, subdepressa, nitida; rufo-ferruginea, pectore, abdomine et femorum posticorum apice piceis, antennarum apice fuscescente: fronte parce punctulata, encarpis subdistinctis, foveola separatis; thorace laevi, subtilissime crebre punctulato, basi utrinque breviter impresso; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis tenuiter parce punctulatis. Alata. Long. $1—1^1/_5$'''. Lat. $^2/_5—^1/_2$'''.

♂. Aedeagus rufus, modice recurvatus, apice paulatim deflexus, canaliculatus; apex cochleariformis, obtuse rotundatus. Foud.

Var. tota dilutius ferruginea.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 191. 27. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 829. 232.

Altica luteola Müll. Zool. Dan. p. 84. 924.

Haltica nana Duftsch. Fn. Aust. III. 285. 68.

Psylliodes propinqua Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 536. ed. II. p. 944. — Bach. Kf. f. N. u. M. Dtschl. III. 158. 20.

Dem Bau und der Grösse nach sehr ähnlich der Vorigen, aber viel flacher gewölbt, an den Seiten mehr gleichbreit; sie ist bald dunkler bald heller rostroth oder röthlichgelb, die etwas bleicheren

Flügeldecken mit röthlicher Naht; Hinterbrust und Bauch pechschwarz; die Oberlippe, die Hinterschenkel unfern der Spitze, dann die Fühlerenden schwärzlich; bei weniger reifen Individuen ist Brust und Bauch rothbraun oder rostroth; auch finden sich bisweilen Stücke mit bräunlichen Flügeldecken. Scheitel und Stirne glatt, letztere zeigt vorne einzelne feine Punkte; Stirnhöckerchen und Linien weniger deutlich als bei ***Ps. picina*** Marsh.; das Grübchen am Durchkreuzungspunkte kleiner. Halsschild von dem Baue wie bei der Vorigen. aber flacher, verhältnissmässig kleiner und kürzer, das Eckchen hinter den Vorderecken sehr stumpf, fast abgerundet; es ist ebenfalls fein, aber etwas dichter punktirt als bei jener, die Zwischenräume glänzend glatt, manchmal leicht gerunzelt, die Quereindrücke beiderseits am Hinterrande sind sehr deutlich, und nach aussen von einem kurzen Längsgrübchen abgegrenzt. Flügeldecken etwas breiter an den Schultern als das Halsschild, mit erhobener glatter Beule, an den Seiten sehr schwach gerundet; die aus weniger engstehenden Punkten gebildeten Streifen sind tief und stark, nach der Spitze feiner, die Zwischenräume beinahe flach, glänzend, bisweilen leicht querrunzlich und mit einzelnen feinen Pünktchen besetzt. Geflügelt. Das 1. Vordertarsenglied mässig erweitert.

Im Juli und August auf Solaneen, und namentlich auf den Stängeln und Blättern der Kartoffel, nach Foudras. In Oesterreich und anderen Gegenden Deutschlands, Frankreich, England.

30. Ps. algirica Allard. Oblongo-ovata, subdepressa, nitida, omnino testacea, labro fuscescente: fronte laevissima; encarpis subdistinctis, foveola separatis; thorace laevi minutissime crebre punctulato, basi utrinque impresso; elytris profunde striatopunctatis, interstitiis laevibus minutissime punctulatis. Alata. Long. $1^1/_2$—$1^2/_3'''$. — Lat. $^3/_4'''$.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 829. 231.

Von dem Baue und der Gestalt der Vorigen, aber um die Hälfte grösser und namentlich breiter; im Allgemeinen nicht unähnlich der ***Ps. marcida*** Ill. aber die gleichmässig blassgelbe Färbung ohne Metallglanz, das längere nach vorne stärker gerundete Halsschild und die äusserst zarte Punktirung desselben, die glatte Stirne, die breitere Abrundung der Flügeldecken die stärker gekrümmten Hinterschienen und ihre Abstutzung u. s. w. unterscheiden sie leicht von dieser.

Länglicheiförmig, sehr flach gewölbt, ganz einfärbig röthlichgelb mit Ausnahme der etwas bräunlichen Oberlippe. Scheitel und Stirne glatt und glänzend; Stirnhöckerchen und die von den Augen bogenförmig sich herabziehenden Stirnlinien schwach ausgeprägt, mit tiefem grossen Grübchen auf der Durchkreuzungsstelle. Halsschild wenig gewölbt und um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten nach vorne bogenförmig verschmälert, mit stumpfen Eckchen hinter den Vorderecken; es ist fast glatt mit äusserst zarter, kaum sichtbarer an den Seiten etwas deutlicherer Punktirung und einem seichten punktförmigen Eindrucke an der Basis beiderseits. Die flachen Flügeldecken an den Schultern viel breiter als das Halsschild, mit vorspringender glatter Beule, an den Seiten schwach gerundet, an der Spitze etwas stumpfer abgerundet; sie haben starke und tiefe Streifen aus gedrängt stehenden Punkten; die glänzenden Zwischenräume sind mit zahlreichen, äusserst feinen Pünktchen besetzt. Geflügelt.

In Sicilien und Algerien.

††. Körper kurz eiförmig, stark gewölbt.

31. Ps. crassicollis Fairm. Late ovata, valde convexa, nitida; rufo-testacea, elytris paulo dilutioribus, labro fusco, antennis apice fuscescentibus: capite majusculo, fronte granulata et plus minusve rugoso-punctata; encarpis distinctis fossula lineisque arcuatis et decussatis separatis; thorace sat dense punctulato, postice utrinque impresso; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis convexiusculis tenuissime punctulatis. Alata. Long. $1^1/_5$—$1^1/_3$''' — Lat. $^2/_3$—$^3/_4$'''.

♂. Aedeagus rufus fere rectus, angustus, in medio paululum contractus: canaliculus bistriolatus. Apex emarginatus, angulatus. Foud.

Fairm. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. V. 1857. 641. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 803. 199.

Psylliodes dilatata Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 179. 19.

Vor allen übrigen Arten durch gedrungene, breite, ziemlich plumpe Gestalt und die sehr stark zahnförmige Erweiterung der Hinterschienen an der Einlenkungsstelle der Tarsen ausgezeichnet. Breiteiförmig, stark gewölbt, glänzend, ganz gelbroth bis auf die schwärzliche Oberlippe und Fühlerspitze: die Flügeldecken mit Ausnahme

der Naht gewöhnlich etwas blasser; bisweilen sind Brust, Hinterleib und Hinterschenkel etwas bräunlichroth. Kopf etwas grösser als bei den übrigen Arten. Scheitel oberhalb und seitlich bis an die Augen glatt, nach vorne, sammt der leichteingedrückten Stirne granulirt und mit mehr oder weniger zahlreichen, starken und mit Runzeln gemengten Punkten besetzt: Stirnhöckerchen deutlich: die vom oberen Augenrande bogenförmig herabgezogenen Stirnlinien auf ihrem Durchkreuzungspunkte grübchenförmig vertieft. Kielung breit und kurz. Das stark gewölbte Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorne mässig verschmälert, mit stumpfen Eckchen hinter der vorderen Anschwellung; es ist glänzend, mit mehr oder weniger feinen nach den Seiten hin stärkeren Punkten bedeckt, in den Zwischenräumen glatt oder nur schwach granulirt, die Quereindrücke beiderseits sind durch ziemlich lange Schrägeindrücke nach aussen abgegrenzt. Flügeldecken stark gewölbt, an der Wurzel etwas breiter als das Halsschild, mit erhobener Schulterbeule, bis gegen die Mitte leicht erweitert und an der Spitze breiter und stumpfer abgerundet als bei den übrigen Arten; die Streifen sind aus grossen und tiefen Punkten gebildet, welche gegen die Spitze etwas feiner werden; die leicht gewölbten, glänzenden und glatten Zwischenräume fein gepünktelt. Der ganze Aussenrand der Flügeldecken ist und zwar gegen die Spitze hin dichter mit feinen greisen Wimperhaaren besetzt. Geflügelt. Die Hinterschenkel sehr stark, die Rückenränder der Hinterschienen an der Einlenkungsstelle der Tarsen beiderseits stark erweitert, die äussere Erweiterung rundlich und deutlich gekerbt, die innere stumpfeckig und ganzrandig; die abgeschrägte Spitze ist ausgerundet, breit ausgehöhlt und löffelförmig erweitert. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist mässig erweitert.

Im südlichen Frankreich im April und Mai auf *Calamagrostis arenaria*: (bei Montpellier, Hyères, Perpignan, Cette).

32. Ps. glabra Duftsch. Breviter ovata, valde convexa, nitidissima; nigra, parum aeneo-micans; ore ferrugineo, labro-piceo; antennis pedibusque ferrugineis, femoribus posticis nigris: fronte profunde punctata; encarpis distinctis fossula separatis; thorace laeviusculo, vix conspicue punctulato, basi utrinque obsolete impresso; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis paulo convexiusculis, vix punctulatis. Aptera. Long. $\frac{3}{4}$—1'''. — Lat. $\frac{2}{3}$—$\frac{1}{5}$'''.

♂. Aedeagus recurvatus, a basi ad apicem late canaliculatus; apex acute angulatus, compressus. Foud.

Haltica glabra Duftsch. Fn. Aust. III. 282. 63.

Psylliodes alpina Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 538. ed. II. p. 925. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 156. 10. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 163. 8. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 823. 224.

Durch höhere Wölbung, starke Glätte, rein schwarze Färbung und kaum sichtbare Punktirung des Halsschildes vor den übrigen Arten ausgezeichnet; in der Gestalt kommt sie der Vorigen am nächsten, nur ist sie bedeutend kleiner und an den Seiten gerundeter. Kurzeiförmig, sehr stark gewölbt, schwarz mit schwachem Metallschimmer, die ganzen Fühler und die Beine bis auf die schwarzen Hinterschenkel rostroth; die Mundgegend röthlich, Oberlippe schwärzlich. Scheitel und Stirne mit stärkeren Punkten besetzt, welche nach vorne noch gröber werden und mit Runzeln gemengt sind. Die Stirnhöckerchen sind deutlich und durch ein tiefes Grübchen auf dem Durchkreuzungspunkte der feinen Stirnlinien getrennt. Die Oberlippe ist stärker gerundet und vorne etwas abgeplattet. Das Halsschild ist stark gewölbt, um etwas mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht geschwungen, nach vorne wenig verengt, mit stumpfen Eckchen hinter den Vorderecken; seine Oberfläche ist glänzend, wie polirt, oder erscheint nur unter starker Vergrösserung äusserst zart granulirt, und mit äusserst feinen, nach den Seiten hin deutlicheren Pünktchen weitläufig besetzt; innerhalb des Seitenrandes zeigt sich häufig ein seichter bogenförmiger Eindruck; der Hinterrand ist sehr undeutlich abgesetzt und beiderseits mit einem seichten, oft ganz verloschenen Grübchen bezeichnet. Die stark gewölbten Flügeldecken an den ohne Beule flach abgerundeten Schultern wenig breiter als das Halsschild, bis gegen die Mitte erweitert und an der Spitze etwas stumpf abgerundet: sie haben starke, besonders an der Basis aus groben und tiefen Punkten gebildete Streifen und glänzend glatte, kaum punktirte Zwischenräume. Ungeflügelt. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist mässig erweitert.

In den Alpengegenden Oesterreichs und Steiermarks an moosigen Stellen.

II. Kopf vertikal nach abwärts gerichtet und oben vom Halsschilde gedeckt. Körper walzenförmig gewölbt. Halsschild stark und tief punktirt. Hinterschienen stark bis gegen die Mitte abgeschrägt. Oberlippe vorne etwas platt gedrückt.

*

Hinterschienen wenig gekrümmt, schlank.

33 **Ps. cucullata** Illig. Elongato-ovata, subcylindrica, nitens, viridi-aenea; ore rufescente, labro piceo; antennarum basi pedibusque testaceis, femoribus anterioribus plus minusve infuscatis, posticis aeneis: facie perpendiculari, fronte parce punctata; encarpis distinctis, fossula separatis; thorace apice valde compresso, granulato, confertim profunde punctato; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis rugosis et punctulatis. Alis incompletis. Long. $^4/_5$—1'''. — Lat. $^1/_4$—$^1/_3$'''.

♂. Aedeagus elongatus, vix recurvatus, a basi ad apicem canaliculatus, versus apicem modice contractus. Apex rotundatus, cum extensione brevi, obtusa. Foud.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 538. ed. II. p. 946. — Küst. Kf. Eur. XXVIII. 9. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 157. 16. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 175. 16. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 819. 219. — Kiesenw. et Märkel Stett. Zeit. 1847. 85.

Haltica cucullata Ill. Mag. VI. 172. 147.

Haltica Spergulae Gyll. Ins. Su. III. 571. 39. et IV. app. 661. 39.

Psylliodes vicina Boield. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VII. 1859. p. 480.

Diese Art hat einige Aehnlichkeit mit ***Ps. attenuata*** E. H., der sie auch in der Grösse gleicht; allein die schmälere, walzenförmig gewölbte Gestalt und die Stellung des Kopfes lassen sie leicht unterscheiden. — Langeiförmig, nach beiden Enden hin verschmälert; glänzend erzgrün, Unterseite ehern schwarz, der Mund röthlich mit schwärzlicher Oberlippe, die Fühlerwurzeln, die Vorderbeine bis auf die mehr oder weniger gebräunten Schenkel, die Hinterschienen und Tarsen röthlichgelb; die Hinterschenkel erzgrün mit röthlichem

Unterrande und Schenkelanhange. Scheitel und Stirne fein granulirt und mit einzelnen Pünktchen besetzt. Stirnhöckerchen länglich und von feinen Linien abgegrenzt, an deren Durchkreuzungspunkte ein rundes tiefes Grübchen; Kielung platt und breit. Halsschild hoch gewölbt mit tief herabgezogenen, nach vorne verschmälerten Seiten und seitlich stark zusammengedrückt, daher von oben betrachtet kaum breiter als lang erscheinend; die Seitenränder sind fast um die Hälfte kürzer als der mittlere Längendurchmesser, leicht gerundet und hinter den Vorderecken sehr stark und scharf eckig erweitert; der gerundete Vorderrand überragt etwas den senkrecht nach abwärts gerichteten Kopf; die Oberfläche ist fein granulirt und dicht mit starken, tiefen Punkten bedeckt; der Hinterrand ist äusserst fein abgesetzt. Die hochgewölbten, seitlich stark abfallenden Flügeldecken sind zweimal so lang als breit, an der Wurzel nur wenig breiter als das Halsschild, erweitern sich noch etwas hinter den Schultern und verschmälern sich dann allmälig zur Spitze hin, wo sie sich zwar schmal, aber deutlich einzeln abrunden; die Schulterbeule ist nur wenig markirt; die Streifen sind aus grossen und tiefen, an der Spitze nur wenig feineren Punkten gebildet; die nahezu flachen Zwischenräume etwas gerunzelt und mit deutlichen, weitläufigen Pünktchen besetzt. Flügel unvollständig. Hinterschienen fast gerade, mit beinahe bis in die Mitte reichender Abschrägung; Enddorn ziemlich lang vorragend. 1. Vordertarsenglied des ♂ wenig erweitert.

Sie ist in den höheren Gebirgen Europa's und sowohl nach Norden (Schweden) als nach Süden (Pyrenäen) verbreitet. Nach Gyllenhal auf *Spergula arvensis*; nach v. Kiesenwetter auf Nesselbüschen, wo er sie am Wege zur Pasterze (Gross-Glocknergebiet) in einer Höhe von 4500—5000′ fand.

Diese und die drei folgenden Arten kommen im Habitus durch die senkrechte Kopfstellung, das hochgewölbte, den Kopf fast in sich aufnehmende Halsschild den Dibolien nahe.

34. Ps. petasata Foud. Oblongo-ovata, subcylindrica, nitidissima, nigra aut picea, subaeneo-micans; ore, antennarum basi pedibusque ferrugineis; femoribus anterioribus plus minusve infuscatis, posticis nigro-piceis: fronte vage punctata, encarpis subdistinctis, foscola separatis; thorace apice compresso, crebre punctato; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis rugosulis

et parcius punctulatis. Alis incompletis. Long. $^3/_4$ — $^4/_5$'''. — Lat. $^1/_3$—$^2/_5$'''.

Var. colore piceo dilutiore.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 176. 17.

Psylliodes minima All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 824. 226.

Psylliodes Kiesenwetteri m.

Etwas kürzer als die Vorige und nach vorne und rückwärts weniger verschmälert und stumpfer walzenförmig; die Färbung ist pechschwarz mit schwachem Metallglanze, bei weniger reifen Individuen pechbraun und mehr oder weniger in's Röthliche übergehend. Die Fühler bis auf die dunklere Spitze, die Schienen und Tarsen sind rostroth, die Vorderschenkel gebräunt mit röthlicher Basis und Spitze, die Hinterschenkel pechschwarz oder braun mit röthlichem Unterrande; der Mund ist röthlich mit schwärzlicher Oberlippe. Die glänzenden Stirnhöckerchen sind weniger bestimmt durch Linien abgegrenzt und durch ein tiefes Grübchen getrennt; der Scheitel ist oberhalb fein, nach vorne sammt der Stirne mehr oder weniger stark und tief aber weitläufig punktirt mit glänzenden kaum granulirten Zwischenräumen; Kielung ebenfalls platt und breit. Das sehr glänzende Halsschild von demselben Bau wie bei der Vorigen, nur nach vorne weniger verschmälert; die Punktirung ist etwas feiner und weniger dicht, aber noch immer stark und tief, namentlich an den Seiten; die Zwischenräume glatt oder äusserst zart granulirt; die Flügeldecken sind etwas kürzer als bei ***Ps. cucullata*** Ill., etwa $1^3/_4$mal so lang als breit und etwas stumpfer abgerundet; übrigens von demselben Baue; ihre Punktstreifen etwas weniger stark, die fast ebenen Zwischenräume glänzend leicht gerunzelt und sparsamer punktirt. Flügel unvollständig entwickelt. Die Hinterschienen wie bei der Vorigen, der Enddorn ist aber viel kürzer. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ wenig erweitert.

In den Kärnthner Alpen von Herrn Kahr gesammelt; nach Foudras und Allard in den Pyrenäen.

Anmerkung. Ich bin nicht ganz sicher, ob die vorstehende Art mit ***Ps. petasata*** Foud. identisch ist, da die mir zahlreich vorliegenden kärnthnerischen Stücke abweichend von Foudras' Diagnose sämmtlich eine sehr ausgeprägte und beziehungsweise starke und tiefe Punktirung des Halsschildes und

der Stirne und auch fein punktirte Zwischenräume der Punktstreifen zeigen; allein bei der an den Arten dieser Gattung so häufig anzutreffenden Veränderlichkeit der Sculptur und bei dem Umstande, dass Foudras nur zwei einzelne ♀ vor sich hatte, auch in der Beschreibung die Punktirung des Halsschildes nur als im Vergleich mit der verwandten *Ps. cucullata* wenig tief und deutlich darstellt, und dass auch Allard seiner mit *Ps. petasata* synonymen *Ps. minima* einen wenn auch schwach punktirten Scheitel und ein nur etwas weniger stark als bei *Ps. cucullata* punktirtes Halsschild gibt, dürfte auf die Identität der vorliegenden Arten geschlossen werden können; im entgegengesetzten Falle wünschte ich für die vorliegende Art die Benennung: *Ps. Kiesenwetteri* beibehalten zu wissen.

* *

Hinterschienen stärker gekrümmt, breiter.

35. **Ps. gibbosa** All. Subcylindrico-ovata, nitens, obscure aenea, capite antice ferrugineo; antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis rufo-piceis, superne aeneis, articulationibus rufescentibus; facie perpendiculari; fronte granulata et subtiliter vage punctulata; encarpis indistinctis, foveola separatis: thorace granulato, confertim fortiter punctato, apice compresso; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis rugosulis, tenuissime punctulatis. Alis incompletis. Long. $^3/_4$—$^4/_5$'''. — Lat. $^1/_3$—$^2/_5$'''.

♂. Aedeagus modice incurvatus, fere rectus, rufus, usque ad apicem canaliculatus; apex acute lanceolatus. Foud.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 820. 220.

Psylliodes rufilabris Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 173. 15.

Walzig eiförmig, nach vorne und hinten zugespitzt wie *Ps. cucullata* aber noch gewölbter und breiter gerundet. Dunkel erzfärbig, mit bläulichem Glanze, der Vorderkopf röthlich, die Fühler bis auf die bräunliche Spitze, die Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen röthlichgelb, die Hinterschenkel röthlichpechbraun mit erzfärbigem Ober- und Aussenrande und röthlicher Spitze und Basis. Scheitel und Stirne fein granulirt und weitläufig mit feinen, nach vorne zu grösseren Punkten besetzt. Stirnhöckerchen und Linien undeutlich, mit einem kleinen Grübchen in der Mitte; Kielung platt. Halsschild von dem Baue wie bei *Ps. cucullata*, nur verhältnissmässig breiter, unge-

fähr $1\frac{1}{2}$mal so breit als lang, und an den Seiten mehr gerundet; seine Oberfläche ist fein granulirt und dicht mit starken und tiefen Punkten bedeckt, wie bei jener; die Flügeldecken sind verhältnissmässig kürzer und breiter, etwa $1\frac{2}{3}$mal so lang als breit und hinter den schräg abfallenden Schultern stärker gerundet; nach rückwärts deutlich verschmälert; die Punktstreifen sehr stark und tief, die Zwischenräume glatt, leicht gerunzelt und mit sehr kleinen aber deutlichen Punkten fast reihenweise besetzt. Flügel unvollständig entwickelt. Hinterschienen deutlich gekrümmt; die Abschrägung, etwas kürzer als bei ***Ps. cucullata***, reicht etwa bis in $\frac{2}{5}$ der Länge; Hinterschienendorn kurz. 1. Vordertarsenglied des ♂ wenig erweitert.

Im südlichen Frankreich, nach Foudras, nicht selten; in Oesterreich sehr selten.

36. Ps. Gougeleti All. Brevius subcylindrico-ovata, convexior, nitidissima, virescenti-aenea; ore piceo; antennis pedibusque pallide testaceis, femoribus posticis aeneis, articulationibus testaceis: facie perpendiculari, fronte subtiliter punctulata; encarpis distinctioribus, foveola separatis; thorace granulato et dense punctato, apice compresso; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis rugosulis et punctulatis. Alis incompletis. Long. $\frac{4}{5}'''$. — Lat. $\frac{1}{2}'''$.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 821. 222.

Der Vorigen in Bau und Grösse äusserst ähnlich, aber breiter eiförmig und stärker gewölbt, an den Seiten weit mehr gerundet und von anderer Färbung. Erzfärbig oder erzbraun mit grünlichem Glanze; die Fühler und Beine mit Ausnahme der erzfärbigen Hinterschenkel sind gelbbraun, der Mund bräunlich. Die Stirne ist mit etwas deutlicheren Höckerchen und Linien und in der Mitte mit einem runden Grübchen bezeichnet, über demselben zwischen den Augen quer eingedrückt und wie der Scheitel fein und weitläufig punktirt und glänzend; Kielung platt. Halsschild wie bei der Vorigen gebaut, nur noch etwas breiter, die Punktirung ebenfalls stark und dicht, auf der Scheibe etwas feiner mit deutlich granulirten Zwischenräumen. Flügeldecken hinter den schräg abfallenden Schultern viel stärker gerundet erweitert, als bei ***Ps. gibbosa***, daher höchstens $1\frac{1}{2}$mal so lang als breit, stark gewölbt, übrigens von demselben Bau; die Zwischenräume der ebenfalls starken und tiefen Punktstreifen sehr glänzend, leicht gerunzelt und deutlich punktirt.

In Spanien, Prov. Gallicien.

Hieher gehören noch folgende mir unbekannt gebliebene Arten;

Ps. cupro-nitens Förster. Verh. d. nat. hist. Ver. d. Rheinl. VI. 1849. p. 37. Oblongo-ovalis, supra aeneo-virens et cupro-nitens, nitida, subtus nigro-aenea, antennarum basi pedibusque rufis, femoribus posticis nigris, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis subtiliter punctulatis. Long. $1^2/_3$ lin.

Von der Grösse der *Ps. chrysocephala*, aber etwas breiter, die Stirne mit flachem Dreieck, der ganze Kopf erzfärbig, die Mandibeln an der Spitze roth, mit einem sehr stark hervortretenden Zahn.

Zwei Stücke wurden in der Gegend von Aachen gefangen.

Ps. puncticollis Rosenh. Die Thiere Andalus. 1856. p. 341. Ovata, convexa, nitida, subtus picea, supra rufo-testacea, antennis apice nigricantibus; capite prothoraceque dense fortiter punctatis; elytris regulariter fortiter punctato-striatis, interstitiis vix visibiliter punctulatis. Long. $1^1/_3$ lin. — Lat. $^2/_3$ lin.

Grösser als *Ps. affinis* Pk. und *propinqua* Redt., von jener durch gleichmässige Färbung, von beiden durch stärkere Wölbung, nach hinten breitere Flügeldecken, stärkere Punktstreifen derselben und besonders durch die starke Punktirung auf Kopf und Halsschild verschieden. Eiförmig, gewölbt, glänzend. Rothgelb; die Unterseite pechbraun bis auf die drei letzten Bauchsegmente, die Fühler nach aussen schwärzlich. Kopf ziemlich gross, Scheitel und Stirne deutlich und tief zerstreut punktirt, zwischen den Augen mit einem kleinen Grübchen. Halsschild kurz, quer, nach vorne stark verschmälert, gewölbt, dicht und stark punktirt. Flügeldecken stumpf eiförmig, fast doppelt so breit und mehr als viermal so lang als das Halsschild, an den Schultern stark rundlich erweitert, etwas schwielig, die Seiten nach hinten etwas rundlich erweitert, hinter der Mitte verschmälert, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugerundet, gewölbt, stark punktirt-gestreift; die Streifen gegen die Basis und Spitze schwächer werdend, die Zwischenräume breit, kaum sichtbar punktirt. Hinterschienen gerade, ziemlich stark, an der äussersten Spitze mit einem stumpfen Zähnchen; die Tarsen von der Länge der Schienen.

Bei Cadix, im März von Pinien geklopft; sehr selten.

Ps. laevata Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 158. 5. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 814. 213. — Breviter

ovata, coerulea; labro rufo; encarpis nullis. Antennae ferrugineae, articulis sex ultimis infuscatis; elytra tenuiter striato-punctata; punctis minutis remotis; interstitiis planis. Femora postica nigro-aenea; pedibus anterioribus, tibiis, tarsis commissurisque ferrugineis. Alata. Long. 2 mill. — Lat. $1\frac{1}{4}$ mill.

♂. Aedeagus recurvatus, rufus, canaliculatus, apice deflexus lanceolatus.

Kurzeiförmig, schwarzblau, glänzend; der Mund röthlich; die Basis der Fühler und die Beine, mit Ausnahme der erzschwarzen Hinterschenkel röthlichgelb. Die Stirnhöckerchen und Linien sind undeutlich. Die Stirne ist mit ebenso feinen Punkten bedeckt wie das Halsschild, welches um die Hälfte breiter als lang und mässig gewölbt ist, und mit den Seiten sich geradlinig nach vorne verschmälert; die Anschwellung hinter den Vorderecken springt stumpfeckig vor. Flügeldecken viel breiter an der Wurzel als das Halsschild, nach rückwärts sehr verschmälert; die Punktstreifen sind sehr wenig tief und schwach; die Punkte, besonders der mittleren Streifen, sehr fein und entfernt von einander, die Zwischenräume eben und fast glatt; unter starker Vergrösserung erscheinen sie äusserst fein granulirt. Geflügelt.

Sie ist ähnlich der ***Ps. picipes*** Redt., von der sie sich durch die deutliche Punktirung des Halsschildes und die feinen und seichten Punktstreifen der Flügeldecken unterscheidet.

Im südlichen Frankreich.

Ps. cuprea Foud. l. c. p. 168. 12. — All. l. c. p. 803. 200. (omiss. synon.). — Breviter ovata, cuprea, elytris virescentibus; encarpis indistinctis; frons punctata, punctis seriatim dispositis. Elytra tenuiter striato-punctata, interstitiis planis, granulatis tenuiter punctulatis. Femora anteriora in medio infuscata, tibiis omnibus tarsisque ferrugineis. Alata. Long. $2\frac{1}{2}$ mill. — Lat. $1\frac{1}{4}$ mill.

♂. Aedeagus arcuatus, rufus; canaliculus latus, prope basin contractus; apex lanceolatus translucidus.

Kurzeiförmig; Kopf und Halsschild erzfärbig, Flügeldecken mit grünlichem Glanze; die Fühler bis auf die dunkle Spitze und die Beine rostroth; die Mitte der Vorderschenkel etwas gebräunt; die Hinterschenkel erzfärbig mit röthlichen Unterrändern und Gelenks-

ansätzen. Scheitel und Stirne glänzend, äusserst fein granulirt, und mit ziemlich starken, weitläufigen Punkten, welche an den Seiten unregelmässig gereiht sind, besetzt. Stirnhöckerchen und Linien undeutlich. Halsschild gewölbt, fast zweimal so breit als lang, mit stark herabgezogenen Seiten, deren Anschwellung vorne den dritten Theil des Randes einnimmt; es ist mit sehr feiner Granulirung und feinen, nach den Seiten hin stärkeren Pünktchen bedeckt. Die Flügeldecken sind an der Basis breiter als das Halsschild und bilden ein kurzes Oval; die Streifen, besonders die inneren, sind fein punktirt; die Zwischenräume flach, fein granulirt und zeigen einige äusserst feine Pünktchen; die Schulterbeule ist ziemlich gross und fein granulirt. Das 1. Bauchsegment ist querrunzlich, die übrigen punktirt; das Pygidium ist zur Hälfte glatt und glänzend, der übrige Theil stark punktirt. Geflügelt. Die Abschrägung der Hinterschienen begreift fast ein Drittel ihrer Länge und ist ziemlich stark und unregelmässig gezähnelt.

In der Schweiz (Foudras); in Frankreich bei Bordeaux, Dijon (Allard).

Foudras und Allard haben mit Unrecht die ***H. cuprea*** der E. H. auf diese Art bezogen; denn die Beschreibung in den E. H. enthält keinen Hinweis auf eine kurzeiförmige, stark gewölbte Art, und ist meines Erachtens auf die von mir unter Nr. 10 angeführte Art zu beziehen.

Ps. rufilabris All. l. c. p. 806. 204. (omiss. synon.). Fusiformiovata, supra coerulea, prothorace virescente; elytra striatopunctata, interstitiis punctulatis; capite anterius supra et infra rufo; antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis nigroaeneis. — Long. $2^1/_2$ mill. — Lat. $1^1/_2$ mill.

Von der Gestalt der ***Ps. fusiformis*** Illig., aber kleiner. Oben blau, mit etwas grünlichem Schimmer auf dem Halsschilde. Vorderkopf röthlich, die Fühler mit Ausnahme der Spitze und die Beine röthlichgelb, die Basis der Vorderschenkel etwas bräunlich, die Hinterschenkel erzfärbig schwarz. Stirne mit wenig deutlichen gekreuzten Linien und ziemlich starken ungleichen Punkten bedeckt, welche nicht bis zum Scheitel reichen. Halsschild anderthalbmal so breit als lang, ziemlich gewölbt, die Seiten mehr gerundet als bei ***Ps. fusiformis***, und der seitliche Vorsprung hinter den Vorderecken schwächer. Flügeldecken lang, an der Basis breiter als das Halsschild, von der Mitte

an zur Spitze (aber weniger als bei *Ps. fusiformis*) verschmälert, stark gestreiftpunktirt, aber die Zwischenräume sind nur wenig gerunzelt und fein gepünktelt.

Im westlichen Frankreich und bei Berlin.

Gen. Dibolia.

Latreille: Regn. anim. d. Cuv. 2. ed. V. 1829. — Stephens: Ill. of br. Ent. Mand. IV. 1831. p. 325. — id. Man. of br. Col. 1839. p. 289 et 301. — Redtenbacher: Fn. Aust. ed. I. 1849. p. 540.; ed. II. 1848. p. 948. — Foudras: Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. p. 192. — Allard. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. p. 785.

Halticae cryptocephalae Illiger Mag. VI. 1807. p. 70 et 171.

Corpus ovato-cylindricum, convexum.

Antennae 11-articulatae, filiformes, basibus valde approximatis.

Caput verticale, intra thoracem retractum; oculis reniformibus, parum convexis; carina frontali lineari, parum elevata; encarpis plus minusve distinctis.

Prosternum punctatum antice subtruncatum, gulam abscondens; processu postico latiore, convexiusculo, basin versus dilatato.

Abdomen valde convexum; segmentis liberis, primo tertia abdominis parte breviore.

Tibiae posticae dorso canaliculatae, apice paulo recurvatae et rectangulariter truncatae; spinula apicali bifurca.

Tarsi postici tibiarum apici inserti, articulo primo tertia tibiae parte non longiore; articulo ultimo tenui.

Unguiculi tenues, basi appendiculati.

Die hervorstechendsten Merkmale dieser Gattung bestehen in der Fähigkeit, den Kopf gänzlich in das Halsschild zurückzuziehen und zu bergen, dann in der gabelförmigen Gestalt des Hinterschienendorns; weitere Merkmale liegen in dem Baue des Kopfes, der Stirne, der Augen, Fühler, Vorderbrust, Hinterschienen, in der Kürze des 1. Bauchringes, in der fast walzenförmigen Körperform u. s. w.

Körper mehr oder weniger gewölbt, walzigeiförmig.

Kopf ziemlich gross, gerundet, vertikal nach abwärts gerichtet und in der Ruhelage ganz in das Halsschild zurückgezogen.

Augen sehr gross, nierenförmig, flach gewölbt und sehr wenig vorspringend, was eben dem Thiere gestattet, den Kopf gänzlich in das Halsschild zurückzuziehen; die Facetten sind viel kleiner und zahlreicher als bei den übrigen Gattungen und schwer zu unterscheiden.

Scheitel gewölbt und wie die Stirne mehr oder weniger stark, bisweilen etwas runzeligpunktirt. Die vordere Kopffläche ziemlich platt, die Kielung wenig erhoben, und mehr oder weniger schmal, nach unten in zwei Arme getheilt, und in das Kopfschild übergehend, mit dem es als stumpfe Erhöhung quer über dem Munde sich ausladet; nach oben wird sie durch einen mehr oder weniger gebogenen Quereindruck von den Stirnhöckerchen abgesondert; diese sind rundlich, wenig erhoben, eng an einander liegend, und durch einen feinen mehr oder weniger deutlichen Längsstrich von einander getrennt; nach oben gehen sie in die Stirnfläche über und werden durch eine glänzende Querlinie begränzt, die beiderseits in einem grösseren tieferen Punkte endiget, welcher dem bei den übrigen Gattungen hart am oberen Augenrande gelegenen „Augenpunkte" entspricht; die Wangen zeigen einige grössere längs der Kielung gelegene Punkte.

Oberlippe vorne gerundet und in der Mitte etwas ausgerandet, leicht gewölbt mit einer Querreihe von vier Punkten.

Kinnbacken innen ausgehöhlt, mit fünfzähnig getheilter Spitze, deren vorderster Zahn der stärkste und scharf zugespitzt ist.

Kinnladentaster etwas schlanker als bei der Gattung ***Psylliodes***; das letzte Glied länglich kegelförmig und an der Basis wenig schmäler als das um die Hälfte kürzere vorletzte an der Spitze.

Fühler eilfgliedrig, kaum von halber Körperlänge; ihre Basis ist sehr genähert und vom innern Augenrande weit abgerückt. Das Wurzelglied ist mässig verdickt, etwa dreimal so lang als breit, das zweite walzig, von wenig mehr als einem Drittel der Länge des ersten und dünner; die folgenden verkehrt kegelförmig; das dritte so lang als das zweite aber noch dünner, die übrigen etwas länger, unter sich gleich lang und nach der Spitze allmälig schwach verdickt, das zugespitzte Endglied etwas verlängert.

Halsschild walzenförmig gewölbt, mit stark herabgezogenen Seiten, und nach vorne etwas verschmälert; der fein abgesetzte Hinterrand ist gerundet und beiderseits über den Schultern etwas ausgebuchtet; der Vorderrand gerade abgeschnitten; die Seitenränder mehr oder weniger geschwungen, deutlich abgesetzt und fein aufgebogen; sie endigen vorne in einer länglichen, kaum vorspringenden

Schwiele, welche nach innen durch einen tiefen Eindruck abgesetzt ist; die Hinterecken sind fast abgerundet, die vorderen stumpfwinkelig. Die Oberfläche zeigt eine bald gröbere bald feinere Punktirung mit glatten oder fein gerunzelten Zwischenräumen.

Schildchen gerundet-dreieckig mit breiterer Basis, glatt.

Die Flügeldecken an der Basis so breit als das Halsschild und gegen die Mitte etwas erweitert, bilden mit jenem ein mehr oder weniger längliches und stumpfes, gewölbtes Oval; ihre Spitze ist gemeinschaftlich abgerundet mit ziemlich rechten Nahtwinkeln; die Seiten sind im Bereiche der Hinterschenkel weit und stark ausgebuchtet; der stark eingeschlagene Unterrand ist nur vorne um die Schultern herum deutlich und weiterhin höchstens als schmale Leiste noch sichtbar; der Seitenrand ist von einer mehr oder weniger deutlichen Kerblinie begleitet; die Schulterbeule ist schwach entwickelt und gepünktelt. Die Punktirung der Oberfläche bald stärker bald feiner, ist entweder verworren oder in mehr oder weniger deutliche und regelmässige Reihen gestellt mit glatten oder fein gerunzelten, manchmal etwas gewölbten Zwischenräumen.

Die Flügel sind bei der Mehrzahl Arten entwickelt.

Die Vorderbrust ist vorne kaum ausgerundet, sondern fast gerade abgeschnitten und reicht bis an den Mund, die ganze Kehle bergend; der vor den Hüften liegende Theil ist ziemlich breit, der Fortsatz zwischen den Hüften mässig breit, leicht gewölbt und nach rückwärts etwas erweitert, ein längliches Dreieck bildend mit gerade abgeschnittener, die Hüftpfannen rückwärts nicht schliessender Basis; die Oberfläche ist stark, etwas runzlig punktirt.

Hinterbrust glänzend, mehr oder weniger quergerunzelt; ihre Seitenstücke stark punktirt.

Hinterhüften-Abstände ziemlich breit.

Bauch sehr stark gewölbt, beiderseits unterhalb der Hinterschenkel ausgetieft. Das 1. Segment dringt mit der Basis winkelförmig in den Hintertand der Hinterbrust und umfasst kaum ein Drittel der ganzen Bauchlänge, die drei folgenden sind unter sich gleich lang und zusammen beinahe um die Hälfte länger als das erste; den Rest nimmt das 5. Segment ein; sie sind zerstreut punktirt und theilweise gerunzelt. Das Pygidium ist sehr kurz, ohne Furche und völlig unter den Flügeldecken verborgen; beim ♂ quergestreift; der Aussenrand des letzten Bauchsegments des ♂ sehr schwach beiderseits ausgerandet; der Hemicyclus sehr klein.

Hinterschenkel sehr stark, von derselben Gestalt wie bei ***Psylliodes***, ungefähr zweimal so lang als breit; sie sind glatt und glänzend, nach der Spitze hin mit gröberen Punkten besetzt.

Die Hinterschienen gleichen im Bau jenen der Psylliođen, nur ist ihre Spitze nicht schräg, sondern rechtwinkelig abgestutzt; sie sind seitlich zusammengedrückt mit gegen die Spitze zu allmälig verbreiterten Seitenflächen und etwa um ein Drittel kürzer als die Schenkel; ihr Rücken ist ausgerinnt, mit sägezähniger, an der Spitze stumpfeckig endigender Aussenkante, und ganzrandiger mit einer zahnförmigen Erweiterung endigender Innenkante. An der Spitze der Schienen, unter der Einlenkungsstelle der Tarsen ist ein breiter längerer oder kürzerer Dorn mit gabelförmig getheilter Spitze befestiget.

Das 1. Hintertarsenglied hat höchstens ein Drittel der Schienenlänge, das 2. kaum die halbe Länge des ersten, das 3. ist sehr kurz, aber viel breiter und deutlich zweilappig; das Klauenglied ist schlank, mit feinen am Grunde deutlich eckig erweiterten Klauen. Die Tarsen schlagen sich in der Richtung der Schienen auf deren Rücken zurück.

Ausser den bereits bemerkten Geschlechtsmerkmalen am letzten Bauchsegmente und Pygidium kündigt sich das ♂ durch das stark erweiterte 1. Glied der Vordertarsen an.

Die Dibolien, nicht reich an Arten, finden sich im mittleren und südlichen Europa auf niederen bei den einzelnen Arten angegebenen Kräutern; aus den nördlichen Gebieten wird von Gyllenhall ***Dib. occultans*** aus Schweden, von Waterhouse ***Dib. Cynoglossi*** und von Stephens auch ***Dib. occultans*** aus England angegeben.

Die Larve der ***D. femoralis*** Redt. ist von E. Heeger in den Sitz. Ber. d. k. Acad. d. Wissensch. in Wien 1858 B. XXIX. p. 100 u. s. f., und jene der ***D. rugulosa*** Redt. von G. v. Frauenfeld in den Verh. der k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien B. XIV p. 692 beschrieben worden; sie sind Minirlarven.

Flügeldecken stark punktirt.

Punktirung verworren. Vorderbeine roth. Käfer erzgrün.

1. *femoralis*.

Punktirung mehr oder weniger regelmässig gereiht. Käfer schwarz mit Erzglanz.

Punkte der Zwischenräume gereiht und so stark als die Punktreihen. Alle Schienen schwarzbraun. 2. *occultans*.

Punkte der Zwischenräume viel feiner. Schienen gelbroth.
Halsschild deutlich und dicht punktirt . . 3. ***Försteri.***
Halsschild fein und weitläufig punktirt . . 4. *laevicollis.*

Flügeldecken fein punktirt. Käfer erzfärbig.
Vorderbeine gelbroth. Flügeldecken mit vertieften unregelmässigen Punktreihen . . . . 5. *Schillingii.*
Vorderschenkel ehern schwarz.
Körper länglich. Flügeldecken flach mit äusserst feinen Punktreihen . . . . 6. *timida.*
Körper eiförmig.
Flügeldecken fein gerunzelt, kaum punktirt; Halsschild fein punktirt . . . . 7. *rugulosa.*
Flügeldecken mit deutlichen Punktreihen; Halsschild stark punktirt . . . . 8. *Cynoglossi.*
Flügeldecken verworren punktirt; Halsschild fein punktirt . . . . 9. *cryptocephala.*

---

1. D. femoralis Redtenb. Oblongius ovata, subcylindrica, nitida; viridi-aenea, antennis ferrugineis, apice fuscescentibus; pedibus ferrugineis, femoribus posticis aeneis: thorace elytrisque fortiter profundeque confuse subseriatimve punctatis. Alata. Long. $1^2/_3$ —2'''. — Lat. $^3/_4$—1'''.

♂. Aedeagus rufus, arcuatus, convexus, laevissimus. Apex modice depressus, acute lanceolatus. Foud.

Redtenb. Fn. Aust. ed. I. p. 540. ed. II. p. 948. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 161. 1. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 195. 1. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 787. 183.

Dibolia aurichalcea Förster. Verh. d. nat. hist. Ver. d. Rheinl. VI. 1849. 37.

Etwas länglicheiförmig, fast walzenförmig, aber etwas flach gewölbt, glänzend; erzgrün, bisweilen mit bläulichem Glanze; die Fühler bis auf die schwärzliche Spitze, die Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen rostroth; die Hinterschenkel erzfärbig; die Unterseite erzfärbig schwarz, die Bauchspitze etwas röthlich. Scheitel und Stirne mit grossen zerstreuten Punkten; Stirnhöckerchen mehr oder weniger deutlich; die Querlinie oberhalb schwach und oft un-

deutlich. Das nach vorne deutlich verschmälerte, am Hinterrande zweimal so breite als lange Halsschild ist grob und tief verworren punktirt mit leicht gerunzelten Zwischenräumen. Flügeldecken über den Rücken flach gewölbt, an den Seiten wenig gerundet und am Ende stumpf abgerundet; sie sind wie das Halsschild mit tiefen grossen verworrenen Punkten bedeckt, welche sich nach dem Aussenrande hin in mehr oder weniger deutliche Längsreihen ordnen. Die Zwischenräume sind glänzend und glatt; die Schulterbeule ziemlich deutlich. Geflügelt.

Auf den Blättern der *Salvia sylvestris* L. und *austriaca* Jacq., und stellenweise nicht selten; in Oesterreich, Steiermark, Baiern, den Rheinlanden, am Harz und in noch anderen Gegenden Deutschlands, in Frankreich, Spanien, Portugal; auch in Algerien. Nach Foudras findet man sie im Herbste truppweise unter dem abgefallenen Laube.

2. D. **occultans** E. H. Ovata, subcylindrica, nitida; nigra, capite thoraceque aeneis; antennarum basi ferruginea, articulo primo infuscato; femoribus aeneo-nigris, tibiis tarsisque omnibus piceis: thorace profunde crebre punctato; elytris subseriatim fortiter punctatis, interstitiorum punctis subseriatis, aeque fortibus. Alata. Long. 1—1½'''. — Lat. ½—¾'''.

♂. Aedeagus rufus, recurvatus, brevis, convexus laevissimus; apex obtuse angulatus utrinque sinuosus. Foud.

Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 325. — id. Man. of br. Col. 301. 2372. — Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 541 ed. II. 948. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 163. 10. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 200. 6. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 795. 194.

Haltica occultans E. H. II. 23. 8. t. 2. f. 4. — Illig. Mag. VI. 71 et 171. 26 et 144. — Gyll. Ins. su. III. 572. 40.

Nur halb so gross als die Vorige, und durch die starken Punktreihen und die dunkle Farbe der Beine von allen übrigen leicht zu unterscheiden. Von etwas stumpfer Eiform, walzig gewölbt, glänzend; schwarz mit schwach bläulichem Schimmer der Flügeldecken und erzfärbigem Kopfe und Halsschilde; das Wurzelglied der Fühler schwärzlich, die Spitze desselben und das 2.—4. Glied rostroth,

die übrigen schwarzbraun; die Beine bis auf die erzschwarzen Hinterschenkel pechschwarz, mit bräunlichen Gliederansätzen und Tarsen. Scheitel zerstreut punktirt; Stirne stark glänzend mit einzelnen feinen Punkten; Stirnhöckerchen deutlich, und von der Stirne durch eine deutliche von einem Augenpunkte zum andern reichende Querlinie abgesetzt. Halsschild fast zweimal so breit als lang, nach vorne etwas verschmälert, stark und dicht verworren punktirt, mit glänzenden, etwas gewölbten und besonders nach den Seiten hin etwas gerunzelten Zwischenräumen. Flügeldecken gewölbt, an den Seiten schwach gerundet und stumpf abgerundet; sie haben starke mehr oder weniger regelmässige Punktreihen, in deren Zwischenraume ebenso starke und ebenfalls ziemlich regelmässig gereihte Punkte stehen, wodurch die Oberfläche dicht mit starken Punktreihen besetzt erscheint, welche nur neben der Naht und an der Spitze verworren sind; die glänzenden Zwischenräume sind etwas runzlig; die Schulterbeule ist ziemlich deutlich. Geflügelt.

An sumpfigen Stellen, ziemlich selten. Oesterreich, Schlesien, Rheingegenden und anderwärts in Deutschland; Frankreich, Schweden; nach Stephens auch in England.

3. **D. Försteri** Bach. Ovata, subcylindrica, convexior, nitida; nigra, antennis, genubus, tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus aeneo-nigris: thorace sat dense confuseque punctato: elytris subseriatim fortiter punctatis, interstitiis subtiliter punctulatis. Alis incompletis. Long. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$'''. — Lat. $\frac{3}{5}$—$\frac{2}{3}$'''.

♂. Aedeagus rufus, incurvatus, in medio contractus, transversim carinatus; apex dilatatus, rotundato-angulatus, modice excavatus, carina brevi ornatus. Foud.

Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 163. 9. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 794. 192.

Dibolia buglossi Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 198. 4.

Eiförmig, gewölbter und an den Seiten mehr gerundet; glänzend schwarz mit Erzglanz auf dem Kopfe und Halsschilde; die ganzen Fühler, die Kniee, die Schienen und Tarsen rostroth; die Schenkel erzschwarz. Scheitel und Stirne gerunzelt und mehr oder weniger mit feinen Pünktchen besetzt; Stirnhöckerchen deutlich, und durch eine seichte Querlinie von der Stirne geschieden. Das zweimal so breite

als lange und nach vorne verschmälerte Halsschild ist mit mässig starken, aber tiefen, an den Seiten etwas grösseren Punkten ziemlich dicht besetzt, und in den Zwischenräumen fein gerunzelt; beim ♂ sind die Punkte etwas feiner. Die Flügeldecken, mit deutlicher, fast glatter Schulterbeule, sind an den Seiten deutlich gerundet und haben ziemlich regelmässige und starke Punktreihen, in deren äusserst fein gerunzelten Zwischenräumen einzelne feine Pünktchen stehen. Flügel unvollständig entwickelt.

In Oesterreich, Steiermark, Thüringen, Hessen-Kassel, am Rheine; in Frankreich.

4. **D. depressiuscula** Letzn. Ovata, subcylindrica, minus convexa; nigro-picea, antennis ferrugineis, apice fuscescentibus; femoribus aeneo-nigris, tibiis tarsisque ferrugineis: thorace laevi, tenuissime punctulato, punctis remotis; elytris irregulariter seriato-punctatis, punctis prope basin profundioribus, apicem versus confusis et evanescentibus. Alata. Long. $1 — 1^1/_4'''$. — Lat. $^2/_5 — ^1/_2'''$.

♂. Aedeagus rufus, recurvatus, brevis, canaliculatus; canaliculus in medio paululum contractus, versus apicem concavus, carina brevi ornatus; apex breviter angulatus. Foud.

Letzner Uebers. d. Arb. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. 1846. 83. 19. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 163. 8.

Dibolia laevicollis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 201. 7.

Von der Grösse der ***D. occultans*** E. H., aber etwas flacher und durch das glatte, zerstreut und fein punktirte Halsschild, die nur auf dem Vordertheile der Flügeldecken stärkeren Punktreihen ausgezeichnet. Pechschwarz, die Fühler bis auf die bräunlichen Endglieder, die Schienen und Tarsen rostroth; Hinterschienen bisweilen etwas dunkler; Hinterschenkel erzfärbig schwarz. Scheitel und Stirne mit äusserst feinen zerstreuten Pünktchen besetzt; die Stirnhöckerchen an ihrem vorderen Theile deutlich, oberhalb von der Stirne durch eine wenig deutliche Querlinie geschieden. Halsschild sehr fein und weitläufig punktirt, mit glänzenden glatten Zwischenräumen. Die Flügeldecken haben ziemlich regelmässige, stärkere Punktreihen auf der vorderen Hälfte, welche gegen die Mitte und die Seiten hin

weniger deutlich und nach der Spitze hin schwach werden; die Zwischenräume sind sehr fein gerunzelt. Geflügelt.

Ziemlich selten; in Oesterreich, Steiermark, Schlesien, Frankreich.

5. **D. Schillingii** Letzn. Ovata, subcylindrica; cupreo-aenea, antennis pedibusque ferrugineis, femoribus posticis aeneis: thorace nitente, evidentius dense punctulato; elytris parum nitidis, subtiliter irregulariter seriato-punctatis obsoleteque sulculatis, interstitiis minutissime granulatis punctulatisque. Alata aut aptera. Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}'''$. — Lat. $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}'''$.

Letzn. Uebers. d. Arb. u. Veränd. d. schles. Ges. 1846. 82. 18. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 162. 4. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 790. 187.

Dibolia punctillata Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 196. 2.

Mehr länglich-eiförmig als *D. Cynoglossi* E. H., etwas grösser und durch die ganz rostrothen Fühler und Vorderbeine, die feine Punktirung des Halsschildes, die etwas vertieften Punktreihen der mattglänzenden Flügeldecken mit gewölbten Zwischenräumen sogleich zu unterscheiden. Gewölbt; erzbraun, mit rostrothen Fühlern, Vorderbeinen, Hinterschienen und Tarsen; Hinterschenkel und Unterseite dunkler erzfärbig. Stirnhöckerchen deutlich, von der Stirne durch eine mehr oder weniger deutliche Querlinie geschieden. Stirne und Scheitel äusserst fein gepünktelt und wie das kurze, mehr als zweimal breitere als lange Halsschild stark glänzend; dieses ist dicht und fein punktirt mit glatten, an den Seiten äusserst zart gerunzelten Zwischenräumen. Die leicht gerundeten Flügeldecken mit kaum markirter Schulterbeule sind mattglänzend, von etwas trüber Erzfarbe; ihre ziemlich regelmässigen Punktreihen laufen theilweise in leicht vertieften, besonders neben der Naht deutlichen Längsfurchen mit etwas gewölbten, äusserst fein granulirten und fein gepünktelten Zwischenräumen. Es finden sich Individuen mit ausgebildeten und solche mit unvollständig entwickelten Flügeln. Erstes Vordertarsenglied des ♂ sehr breit.

Bei Wien ziemlich selten auf *Salvia sylvestris* L.; auch in Schlesien; im südlichen Russland nach Foudras' Angabe häufig.

6. D. timida Illig. Oblongo-ovata, depressiuscula; aenea, elytris cupreo-nitentibus; antennarum articulis 4 primis ferrugineis, reliquis fuscis; femoribus aeneo-nigris, tibiis tarsisque obscure ferrugineis, et plus minusve fuscescentibus: thorace antrorsum angustiore, nitido, tenuiter densius punctulato; elytris minus nitentibus, subtilissime subseriatim punctulatis, interstitiis tenuissime rugulosis. Alata. Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$‴. — Lat. $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{5}$‴.

♂. Aedeagus brunneus, recurvatus, laevis; basi late depressa, laevissima; lateribus versus apicem turgidis, sulculo separatis; apex rufus, translucidus, obtuse-angulatus, utrinque sinuosus. Foud.

Var. 1. punctis obsoletis, vix conspicuis.

Var. 2. elytris virescentibus.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 197. 3. — All. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 791. 189.

Haltica timida Illig. Mag. VI. 71. 174. et 28. 146.

Dibolia Eryngii Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 163. 7.

Durch ihre längliche schmale Gestalt, geringe Wölbung und das nach vorne sehr verschmälerte längere Halsschild ausgezeichnet. Länglich-eiförmig, dunkel erzfärbig, die Flügeldecken in der Regel etwas kupferglänzend, selten mit grünem Schimmer; die vier ersten Fühlerglieder röthlich, die übrigen schwärzlich; die Schienen und Tarsen dunkel rostroth, erstere gewöhnlich mehr oder weniger gebräunt; die Schenkel erzfärbig. Scheitel und Stirne äusserst fein gerunzelt und stark gepünktelt; die Stirnhöckerchen sehr deutlich; durch eine scharf eingeschnittene, von einem Augenpunkte zum andern gehende Querlinie von der Stirne getrennt. Das Halsschild nach vorne stark verschmälert und länger als bei den übrigen Arten, wenig mehr als um die Hälfte breiter als lang; fein und dicht verworren punktirt, mit glänzenden, sehr fein aber deutlich gerunzelten Zwischenräumen. Die flach gewölbten, länglichen, wenig gerundeten Flügeldecken, mit sehr schwacher Schulterbeule, sind von mattem Glanze und mit seichten und weit feineren Pünktchen als das Halsschild besetzt, welche in mehr oder weniger deutliche, theilweise doppelläufige Längsreihen gestellt sind und an der Spitze fast verschwinden; die Zwischenräume sind äusserst fein quergerunzelt,

mit eingestreuten einzelnen Pünktchen. Geflügelt. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ sehr breit.

Ziemlich selten auf *Eryngium campestre* L. und nach Foudras auf *Agrimonia Eupatorium* L.; in Oesterreich, den Rheingegenden, Frankreich, Spanien, Portugal; auch in Algerien.

7. D. rugulosa Redt. Ovata, subcylindrica, convexa, subnitida; aenea, antennis ferrugineis, apice fuscescentibus; femoribus aeneis, genubus tibiis tarsisque ferrugineis, tibiis posticis paulo infuscatis: thorace tenuiter punctulato, elytris minutissime rugulosis, punctis raris vix conspicuis. Alata aut alis incompletis. Long. $1\frac{1}{3}-1\frac{2}{3}'''$. — Lat. $\frac{1}{2}-\frac{3}{4}'''$.

♂. Aedeagus brunneus, arcuatus, canaliculatus; canaliculus in medio interruptus, lateribus elevatis: extus fossula oblongo-ovata ornatus; apex triangularis. Foud.

Var. elytris prope basin obsolete irregulariterque seriatopunctulatis.

Redtenb. Fn. Aust. ed. I. p. 541. ed. II. p. 948. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 161. 2. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 199. 5. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 787. 184.

Aeusserst ähnlich in der Gestalt und Färbung der *Dib. Cynoglossi*, und hauptsächlich durch die deutlich gerunzelten, kaum punktirten Flügeldecken und das fein punktirte Halsschild verschieden. Walzig-eiförmig, gewölbt, etwas matt erzfärbig; die Fühler bis auf die bräunliche Spitze, die Kniee, Schienen und Tarsen rostroth, alle Schenkel erzfärbig; die Hinterschienen sind gewöhnlich an der Spitze gebräunt. Scheitel und Stirne sind fein gepünktelt und gerunzelt; die Stirnhöckerchen sind deutlich, von der Stirne durch eine beiderseits von den Augenpunkten begrenzte Querlinie getrennt. Halsschild zweimal so breit als lang, mit schwach gerundeten Seitenrändern; es ist fein und dicht punktirt, die Zwischenräume mehr oder weniger gerunzelt. Die Flügeldecken haben eine deutliche erhobene Schulterbeule und sind an den Seiten leicht gerundet; ihre Oberfläche zeigt eine dichte feine Runzelung mit eingestreuten seichten und ungleichen oft kaum wahrnehmbaren, nach der Basis und nach Aussen unregelmässig gereihten Pünktchen. Geflügelt. Das 1. Tarsenglied des ♂

wenig erweitert. Nach Foudras soll das 7. Fühlerglied des ♂ etwas grösser sein; ich finde diess nicht bestätigt.

Bei Wien an der südwestlichen Kalkgebirgskette auf *Stachys recta* im Frühlinge und Sommer nicht selten; auch im südlichen Frankreich und Russland.

8. **D. Cynoglossi** E. H. Ovata, subcylindrica, convexa, nitida; aenea, antennis ferrugineis, apice fuscescentibus; femoribus aeneis, genubus tibiis tarsisque ferrugineis, tibiis posticis plus minusve infuscatis: thorace profunde ac dense punctato; elytris partim irregulariterque seriato-punctulatis, interstitiis rugulosis et parce punctulatis. Alata. Long. $1^{1}/_{3}$—$^{1}/_{2}$'''. — Lat. $^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$'''.

♂. Aedeagus fuscus, arcuatus, canaliculatus; canaliculus in medio contractus, versus apicem depressus, laevissimus; apex rotundato-angulatus. Foud.

Steph. Ill. br. Ent. M. IV. 325. — id. Man. of br. Col. 2371. — Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 541. ed. II. p. 948. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. 162. 5. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 203. 9. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 791. 188.

Haltica Cynoglossi E. H. II. 20. 6. — Illig. Mag. VI. 172. 145. — Duftsch. Fn. Aust. III. 283. 65.

Von *C. Schillingii* Letzn. durch geringere Grösse, dunklere, glänzende Bronzefarbe, schwarz-erzfärbige Vorderschenkel und stark punktirtes Halsschild leicht zu unterscheiden. Walzig-eiförmig, gewölbt, glänzend; von hellerer oder dunklerer Erzfarbe, bisweilen mit etwas grünlichem Glanze; die Färbung der Fühler und Beine wie bei der Vorigen. Der oberste Theil des Scheitels mit feinen Pünktchen und Runzeln, nach vorne sammt der Stirne glatter und stark glänzend; Stirnhöckerchen deutlich, und von der Stirne durch eine tiefe Querlinie abgesetzt, welche von den beiden Augenpunkten begrenzt wird. Halsschild zweimal so breit als lang, nach vorne stärker verschmälert, mit mehr gerundeten Seitenrändern als bei *D. rugulosa* Redt.; es ist mit starken und tiefen Punkten dicht besetzt und zeigt glänzende, fast glatte, selten deutlicher gerunzelte Zwischenräume. Flügeldecken von derselben Gestalt wie bei *D. rugulosa*, glänzend; sie sind deutlich, aber feiner und weniger tief als das Halsschild punktirt;

die Punkte grösstentheils in mehr oder weniger regelmässige Reihen gestellt und nach der Spitze allmälig schwächer werdend; die fein gerunzelten Zwischenräume mit eingestreuten feineren Pünktchen. Geflügelt.

Auf *Cynoglossum officinale* L. und *Stachys recta* L.; nicht häufig; in Oesterreich und verschiedenen Gegenden Deutschlands; in der Schweiz, in Frankreich.

9. D. cryptocephala E. H. Brevius ovata, subcylindrica, convexa, nitida; aenea, antennis tibiis tarsisque ferrugineis, tibiis posticis infuscatis, femoribus nigro-aeneis: thorace subtilius, elytris evidentius confuse denseque punctulatis, interstitiis rugulosis. Alis incompletis aut nullis. Long. 1—$1^1/_5$'''. — Lat. $^2/_5$—$^1/_2$'''.

♂. Aedeagus rufus, arcuatus, brevis, convexus, laevissimus; apex breviter lanceolatus, paululum deflexus. Foud.

Var. 1. tibiis anterioribus in medio, antennis apice infuscatis.

Var. 2. elytris tenuissime punctulatis.

Var. 3. elytris partim irregulariter seriato-punctulatis.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 541. ed. II. p. 948. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 162. 6. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 204. 10. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 789. 186.

Haltica cryptocephala E. H. II. 22. 7. t. 2. f. 3. — Illig. Mag. VI. 171. 143.

Durch ihre geringe Grösse, etwas kurzeiförmige, stark gewölbte Gestalt und fast ganz verworrene, sehr undeutlich gereihte dichte Punktirung der Flügeldecken kenntlich; ihre Sculptur ist sehr veränderlich. Von glänzender Erzfarbe mit grünlichem oder kupfrigem Glanze; die Fühler, Schienen und Tarsen röthlich; die Schenkel erfärbig schwarz; die Fühlerspitzen und Schienen, namentlich die hinteren sind häufig mehr oder weniger gebräunt. Scheitel und Stirne fein punktirt, nach vorne fast glatt; Stirnhöckerchen sehr deutlich und von der Stirne durch eine tiefe, von einem Augenpunkte zum anderen reichende tiefe Querlinie geschieden. Halsschild fast zweimal so breit als lang, mit stark gerundeten Seitenrändern; es ist dicht und fein, ziemlich seicht punktirt und in den Zwischenräumen mehr

oder weniger deutlich fein gerunzelt. Die stark gewölbten Flügeldecken, ohne angedeutete Schulterbeule sind dicht, mit ungleichen, stärkeren und feineren Punkten bedeckt, welche wenig tief aber deutlicher als jene des Halsschildes und mit Runzeln gemengt sind; sie stehen verworren, oder theilweise in unregelmässige, wenig über die Hälfte der Flügeldecken reichende Reihen geordnet und verlöschen fast ganz an der Spitze; bisweilen ist die ganze Punktirung äusserst unscheinbar, und die Oberfläche fein gerunzelt. Flügel unentwickelt oder ganz fehlend.

Im Sommer bei Wien an kahlen und sonnigen Anhöhen auf *Adonis vernalis* nicht selten. Nach Foudras auch an feuchten Orten; in verschiedenen Gegenden Deutschlands, Frankreichs.

Unbekannt sind mir geblieben:

D. paludina Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 202. 8. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 792. 190. — Ovata, aenea; antennarum articulis 5 primis ferrugineis, posticis plus minusve infuscatis. Thorax profunde denseque punctatus, interstitiis rugulosis; elytra confuse lineato-punctata; femora aenea; tibiis anterioribus, commissuris tarsisque omnibus ferrugineis, tibiis posterioribus rufo-brunneis. Alae integrae. Long. 2—$2^1/_4$ mill. — Lat. $1^1/_2$ mill.

♂. Aedeagus fuscus, arcuatus, brevis, canaliculatus; canaliculus in medio paululum contractus; apex rotundato-angulatus, depressus; lateribus modice excavato-depressis.

Var. Elytrorum lineis profundioribus.

Etwas länglicher als *D. Cynoglossi* E. H. und weniger regelmässig punktirt als *D. occultans* E. H. Erzfärbig, die Flügeldecken bräunlicher; die fünf ersten Fühlerglieder, die Vorderschienen, alle Gelenksansätze und Tarsen rostroth; Hinterschienen braun oder rothbraun; Schenkel erzfärbig schwarz. Scheitel und Stirne glänzend, sehr fein punktirt; Stirnhöckerchen fast mit der Stirne verschmolzen, oberhalb bisweilen durch einen seichten, in der Mitte vertieften Quereindruck abgesetzt. Halsschild deutlich punktirt, die Zwischenräume sehr fein gerunzelt. Flügeldecken mit sehr kleinen Pünktchen bedeckt, deren ein Theil in Längsreihen geordnet ist; nach innen und der Spitze hin sind sie mehr verworren; neben der Naht befindet sich ein wenig tiefer und regelmässiger punktirter Streifen; die Zwischen-

räume zeigen einige sehr feine Pünktchen und eine Menge feiner krummer Runzeln.

An sumpfigen Stellen bei Lyon im Juli und August (Foudras); in Sachsen (Allard).

D. Pelleti All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 788. 185. — Subquadrata, crassa; aenea, supra nitidissima, infra nigra; antennis pedibusque ferrugineis, femoribus posticis nigro-aeneis; prothorace laevissimo, vix obsoletissime punctulato; elytris confuse et subtilissime punctulatis. Long. vix 3 mill. — Lat. 2 mill.

Von breiter, plumper, fast viereckiger Gestalt, oben sehr glänzend, hell erzfärbig, unterhalb schwarz; die Fühler bis auf die bräunliche Spitze, und die Beine bis auf die schwärzlich-erzfärbigen Hinterschenkel rotstroth. Halsschild sehr kurz, mehr als dreimal so breit als lang, an den etwas gerundeten Seiten nach vorne verschmälert; es ist sehr gewölbt, stark glänzend und schwach punktirt; die Punkte kaum wahrnehmbar und auf der Scheibe viel spärlicher. Die Flügeldecken bilden von oben betrachtet ein Viereck, dessen Ecken abgerundet sind; sie sind nämlich breit und wenig lang, an den Seiten fast parallel und hinten jäh abgerundet; ihr Rücken ist wenig gewölbt, sie sind an der Wurzel kaum breiter als die Halsschildbasis, aber an den abgerundeten Schultern rasch erweitert; ihre Oberfläche ist mit feinen verworrenen, viel deutlicheren Punkten als das Halsschild besetzt.

Bei Beziers im südlichen Frankreich.

D. Chevrolati Allard. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. I. 1861. 338. — Ovata, convexior, nigro-coerulea; antennis ferrugineis; thorax brevis distincte punctatus, interstiis rugulosis; elytra partim irregulariterque lineato-punctata, interstitiis punctatis rugulosis; tibiis tarsisque ferrugineis; femoribus anterioribus medio infuscatis, posticis nigro-coeruleis; infra nigra. Long. $2^2/_3$ mill. — Lat. $1^2/_3$ mill.

Schön dunkelblau, mit röthlichen Fühlern, Schienen und Tarsen, schwärzlichen Vorder- und blauschwarzen Hinterschenkeln; mehr eiförmig und gewölbter als die übrigen Dibolien. Sie hat in der Punktirung einige Aehnlichkeit mit *D. Cynoglossi* E. H., aber das Halsschild ist kürzer, die Flügeldecken breiter, an den Seiten gerundeter,

gewölbter. Das Halsschild ist dicht und deutlich punktirt, mit gerunzelten Zwischenräumen; die Flügeldecken sind mit vielen ungleichen, weniger grossen Punkten als das Halsschild bedeckt, wovon ein Theil in Längsreihen geordnet ist, welche erst im Viertel der Flügeldecken beginnen; die Zwischenräume sind punktirt und sehr fein gerunzelt.

Angeblich im südlichen Russland.

Gen. Apteropeda.

Redtenbacher Fn. Aust. ed. I. p. 542.; ed. II. p. 950. — Foudras Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 20. — Allard Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. p. 574.

Corpus ovato-hemisphaericum aut oviforme convexum.

Caput subinsertum, valde inclinatum, oculis subglobosis; carina frontali lineari, modice elevata; encarpis distinctis, quadratis aut rotundatis.

Antennae 11-articulatae, filiformes, progressim crassiores; articulo 5. quarto parum longiore.

Prosternum antice rotundato-productum, os inferius abscondens; processu postico latiore, convexiusculo, basi triangulariter dilatato.

Abdomen valde convexum; segmentis liberis, primo tertia abdominis parte paulo breviore.

Tibiae posticae, apice recurvatae, dorso canaliculatae, margine exteriore distincte aut obsolete denticulatae; spinula apicali simplici longiuscula.

Tarsi postici tibiarum apici inserti; articulo 1. dimidio tibiae breviore, articulo ultimo tenui.

Unguiculi tenues, non appendiculati.

Diese Gattung charakterisirt sich vor den übrigen durch den Bau der Vorderbrust, deren Vorderrand bogenförmig erweitert ist und die Kehle sammt dem Mund von unten verbirgt. Weitere Eigenthümlichkeiten liegen in dem Bau der Hinterschienen, deren Rücken rinnenförmig ausgehöhlt ist und an seiner Aussenkante mehr oder

weniger deutlich gezähnelt ist, in dem Bau der Fühler, welche ziemlich stark sich stufenweise nach aussen verdicken und mit Ausnahme des Wurzel- und Endgliedes, aus kurzen, an Länge wenig von einander verschiedenen Gliedern bestehen, in der kurzeiförmigen, meist hochgewölbten Gestalt des Körpers, in der Breite der Hüftenabstände, in der Stirnbildung u. s. w. Die Apteropeden zeigen einige Verwandtschaft zu den Psyllioden und Dibolien, namentlich in der Wölbung des Hinterleibes, in der allgemeinen Gestalt und Bewaffnung der Hinterschienen, in der Convexität der Vorderbrust zwischen den Hüften; in ihrer sonstigen äusseren Erscheinung aber gleichen sie den folgenden Gattungen ***Hypnophila*** und ***Mniophila***, von denen sie sich im Wesentlichen durch den Bau der Fühler, der Stirne, der Vorderbrust, die Gestalt und Bewaffnung der Hinterschienen, endlich durch ihre Lebensweise entfernen. Von den kurzeiförmigen Arten der Gattung ***Psylliodes*** unterscheiden sie sich leicht durch die Erweiterung der Vorderbrust, die geringe Abschrägung der Hinterschienen und die Tarseneinfügung an deren Spitze, das kürzere 1. Hintertarsenglied, die anders gestalteten weit weniger angeschwollenen Hinterschenkel, die schmale Kielung der Stirne, die 11-gliedrigen Fühler mit genäherten Basen, den kurzen 1. Bauchring u. s. w.

Körper fast halbkugelförmig oder eiförmig mit starker Wölbung.

Kopf ziemlich klein, aus dem Halsschild vorspringend und stark nach abwärts geneigt.

Augen gross, stark gewölbt; fast kreisrund, am inneren Rande schwach ausgebuchtet.

Scheitel und Stirne glänzend und mehr oder weniger stark und runzlich punktirt. Die Stirne mit deutlichen unregelmässig viereckigen oder rundlichen, vorne und rückwärts durch einen Quereindruck und von einander durch ein tiefes Längsstrichelchen gesonderten Höckerchen und schmaler, wenig vorspringender, bald schärferer, bald stumpferer Kielung; diese ladet sich in Verbindung mit dem Kopfschilde als quere Erhabenheit über dem Munde aus.

Oberlippe gewölbt, an den Ecken abgerundet, mit etwas ausrundetem Vorderrande, längs welchem man nur zwei deutliche Punkte unterscheidet.

Kinnbacken und Kinnladentaster von der gleichen Bildung wie bei den Psyllioden, nur ist das Endglied der Taster viel kürzer.

Fühler 11-gliedrig, ziemlich stark, vom 3. angefangen nach aussen an Dicke allmälig zunehmend; ihre Einlenkungsstellen sind einander sehr genähert. Das Wurzelglied ziemlich stark angeschwollen, etwas mehr als zweimal so lang als breit; das 2. walzig-eiförmig und nur halb so lang, das 3. und 4. Glied so lang als das 2. oder nur unmerklich länger, aber viel schlanker; die übrigen mit Ausnahme des 6. kürzeren, etwas länger und einander an Länge gleich; das Endglied etwas verlängert mit schief abgestutzter Spitze.

Halsschild stark gewölbt, rückwärts breit gerundet und über den Schultern beiderseits schwach gebuchtet, aber nicht gerandet; die Seiten sind deutlich gerundet und nach vorne stark verschmälert; die deutlich aufgebogenen Seitenränder ziehen sich stärker gegen die Vorderecken herab, wo sie sich schwielig verdicken und etwas spitzig den gerade abgeschnittenen, äusserst fein abgesetzten Vorderrand überragen; die Hinterecken sind stumpf; das Halsschild ist mehr oder weniger punktirt, in den Zwischenräumen glatt.

Schildchen klein, dreieckig, glatt.

Flügeldecken mit dem Halsschilde ein kurzes stark oder hochgewölbtes Oval bildend; an der Basis nicht breiter als das Halsschild, erweitern sie sich stark bis in's erste Drittel ihrer Länge und verschmälern sich weiter hin wieder in sanfter Rundung zur gemeinschaftlichen Spitze; die Nahtwinkel sind fast rechteckig; die Seiten im Bereiche der Hinterschenkel stark ausgebuchtet. Sie haben neun mehr oder wenige tiefe Punktstreifen und den Anfang eines zehnten neben dem Schildchen; die Zwischenräume sind leicht gewölbt und mehr oder weniger deutlich gepünktelt, die Seitenränder von einer starken Kerblinie begleitet; die Schulterbeule ist gar nicht angedeutet; der Unterrand um die Schultern herum ziemlich breit, verschmälert sich weiterhin deutlich, ist aber fast bis gegen die Spitze sichtbar.

Die Arten sind ungeflügelt.

Der vor den Hüften liegende Theil der Vorderbrust ist ziemlich breit, mit gerundet erweitertem, die Kehle sammt dem Munde von unten bedeckenden Vorderrande; zwischen den Hüften ist sie breit und stark gewölbt mit dreieckig erweiterter, etwas vertiefter Basis, welche die Hüftpfannen rückwärts offen lässt; sie ist tief und grob punktirt.

Die Hinterbrust tritt vorne stumpf dreieckig zwischen die Mittelhüften, ist ziemlich kurz, glänzend und etwas runzlich punktirt.

Die Hüftenabstände breit, besonders jene der Hinterhüften.

Bauch stark gewölbt, unter den Hinterschenkel beiderseits ausgetieft; das 1. Segment misst kaum ein Drittel der Bauchlänge; von den übrigen sind die drei folgenden gleich lang, und zusammen etwas länger, das letzte etwas kürzer als das erste; dieses ist stark und grob, die übrigen fein und zerstreut punktirt; das Pygidium ist kurz und ohne Längsrinne.

Die Hinterschenkel sind weit weniger angeschwollen und nicht so gross, wie bei den Psylliodeu: sie sind etwa zweimal so lang als breit, ihr grösster Querdurchmesser liegt mehr nach der Mitte hin, da sie sich mit stark geschwungenem Oberrande sowohl nach der Wurzel als zur Spitze verschmälern; auch der schräg ausgehöhlte Unterrand ist etwas gerundet; sie sind glänzend glatt, mit zerstreuten längeren Härchen besetzt, an ihrer Spitzenhälfte grob und stark punktirt.

Die Hinterschienen zeigen im Allgemeinen dieselbe, nach rückwärts gekrümmte Gestalt wie bei ***Psylliodes***, nur ist ihre Spitze sehr wenig stumpf abgeschrägt, ihre ziemlich breiten Seitenflächen sind mit längeren Härchen bewimpert, ihr Rücken ist ausgerinnt mit scharfen Kanten, deren äussere vom 1. Drittel an bis zur Spitze mit mehr oder weniger deutlichen und spitzigen Zähnchen bewaffnet ist; die Spitze ist kammartig mit feinen Dörnchen dicht besetzt; an der Spitze steht ein ziemlich langer, nach rückwärts gerichteter, etwas gekrümmter Dorn.

Die Hintertarsen sind an der Schienenspitze eingefügt; das 1. Glied ist etwas länger als ein Drittel der Schiene, das 2. und das breite, deutlich zweilappige, 3. Glied kurz, etwa ein Drittel so lang als das erste; das Klauenglied ist schlank. Die sehr zurückgebogenen Klauen fein, an der Basis nicht eckig erweitert.

Die ♂ sind durch die stumpfere, etwas gewölbtere Spitze des letzten Bauchsegments und eine seichte Ausrandung beiderseits derselben, dann durch das erweiterte 1. Vordertarsenglied kenntlich.

Die Apteropeden leben in Gebirgsgegenden; man trifft sie an schattigen Orten unter Laub, auf dem sie herumklettern.

Aussenrand der Hinterschienen stark und deutlich gezähnelt.

Körper eiförmig, stark, aber nicht halbkugelförmig gewölbt.

Zwischenräume der Punktstreifen dicht und deutlich punktirt.

Käfer erzfärbig braun . . . . 1. *ovulum*.

Körper kurzeiförmig; hoch, fast halbkugelförmig gewölbt.
Zwischenräume der Punktstreifen deutlich punktirt. Käfer erzfärbig, blau, grün oder violett . . . 2. *orbiculata*.
Zwischenräume der Punktstreifen kaum punktirt, fast glatt. Käfer schwarz mit Metallschimmer . . . . 3. *globosa*.

Aussenrand der Hinterschienen undeutlich, äusserst fein gezähnelt.
Körper kurzeiförmig, stark gewölbt.
Zwischenräume der Punktstreifen zerstreut punktirt. Käfer schwarzblau . . . . 4. *splendida*.

---

1. A. ovulum Illig. Oviformis, convexa, nitida; fusco-aenea, antennis pedibusque rufis, femoribus posticis aeneis: vertice et fronte crebre, thorace dense punctatis; elytris striato-punctatis, interstitiis dense punctulatis. Tibiae posticae margine exteriore dentatae. Aptera. Long. $1^1/_3'''$ — Lat. $^2/_3'''$.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 577. 180.

Haltica ovulum Illig. Mag. VI. 65 et 163. 18 et 125.

Von den drei folgenden durch ihren länglichen, nicht so kugelförmigen Körper, der völlig die Gestalt eines Eies hat, das nur vorne und hinten etwas hervorgezogen ist, — und durch die dichte Punktirung unterschieden. Stark gewölbt, glänzend, bräunlich-erzfärbig; die Fühler bis auf die etwas dunklere Spitze, die Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen sind rostroth; die Hinterschenkel erzbraun, am Unterrande mehr oder weniger rothbraun. Scheitel und Stirne stark und tief punktirt. Stirnhöckerchen grob punktirt; Kielung stumpf; Halsschild zweimal so breit am Hinterrande als lang, nach vorne stark verschmälert; es ist stark, auf der Scheibe etwas weniger dicht und feiner, an den Seiten dichter und runzlich punktirt, mit glatten Zwischenräumen. Flügeldecken an der Basis von der Breite des Halsschildes, hinter den Schultern gerundet, und nach rückwärts deutlich verschmälert; sie zeigen regelmässige auf tiefen und gedrängt stehenden Punkten gebildete Streifen, und glänzende, viel dichter als bei den folgenden Arten punktirte Zwischenräume; Der Aussenrand der Hinterschienen ist spitzig gezähnelt.

Portugal (Illiger), Algerien (Allard).

2. A. orbiculata Marsh. Ovato-hemisphaerica, nitidissima; viridis aut aenea. coerulea aut violacea; antennis pedibusque rufis aut

rufo-brunneis, femoribus posticis obscure aeneis aut violaceis; vertice et fronte ruguloso-, thorace subtiliter vage punctatis: elytris fortiter ac profunde striato-punctatis, interstitiis distincte punctulatis. Tibiae posticae margine exteriore denticulatae Aptera. Long. $1-1\frac{1}{4}'''$. — Lat. $\frac{3}{5}-\frac{2}{3}'''$.

♂. Aedeagus modice arcuatus, depressus, laevissimus; versus apicem depressus, lanceolatus, cum extensione brevi, truncata, deflexa. Foud.

Var. antennis apice et femoribus anterioribus fuscescentibus.

Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 23. 2.

Chrysomela orbiculata Marsh. Ent. br. I. 200. 72.

Sphaeroderma orbiculatum Steph. Ill. br. Ent. M. IV. 329. 4. — id. Man. of br. Col. 2382.

Haltica graminis E. H. II. 47. 25. — Duftsch. Fn. Aust. III. 288. 79.

Altica ciliata Oliv. Ent. V. 710. 76. t. IV. f. 76.

Apteropeda ciliata Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 165. 1. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 575. 179.

Haltica Hederae Illig. Mag. VI. 164. 126.

Hochgewölbt, fast halbkugelförmig, nach vorne und hinten etwas ausgezogen und zugespitzt; sehr stark glänzend; metallisch-grün oder erzfärbig, blau oder violett mit schwärzlicher Unterseite; die Fühler, Vorderbeine, Hinterschienen und Tarsen röthlich; die Hinterschenkel schwärzlich mit grünlichem oder bläulichem Metallglanze, an der Spitze und dem Unterrande röthlich; Mund und Hinterleibsspitze sind gewöhnlich rothbraun, die Vorderschenkel und die äusserste Fühlerspitze bisweilen gebräunt. Scheitel und Stirne ziemlich stark und etwas runzlich punktirt; Stirnhöckerchen glatt oder fein gerunzelt; Kielung oben stumpfer, nach abwärts schärfer; das kaum zweimal so breite als lange und nach vorne stark verschmälerte Halsschild ist spiegelglatt, und mit mehr oder weniger feinen, auf der Scheibe weitläufigeren, an den Seiten dichteren Punkten bedeckt. Die Flügeldecken hinter den Schultern stark bauchig erweitert, haben ziemlich regelmässige, neben der Naht und an den Seiten vertiefte Reihen von groben und tiefen Punkten; die Zwischenräume glatt, oder etwas gerunzelt, und mit feinen aber deutlichen Punkten weitläufig besetzt.

Die Hinterschienen sind am Aussenrande nach abwärts deutlich gezähnelt.

Ziemlich verbreitet in Mitteleuropa; in den meisten Gegenden Deutschlands, in Ungarn, Frankreich, England. In Wäldern auf schattigen Grasplätzen, nach Illiger auf Epheu.

3. A. globosa Illig. Major, ovato-hemisphaerica, nitidissima; nigro-aenea, subcoeruleo-micans; ore, antennis pedibusque ferrugineis, femoribus posticis nigris; vertice et fronte rugoso-, thorace dense punctatis; elytris profunde striato-punctatis; interstitiis convexiusculis, laevibus, parce obsoletissime punctulatis. Tibiae posticae margine exteriore dentatae. Aptera. Long. $1^1/_3 - 1^1/_2'''$. — Lat. $^3/_4—1'''$.

♂. Aedeagus brevis fere rectus, late canaliculatus; marginibus prope basin elevatis; apex obtuse rotundatus cum extensione brevi, truncata. Foud.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 577. 181.

Haltica globosa Illig. Schneid. Mag. I. 602. 9. — Panz. Fn. Germ. 25. f. 13 (Altica).

Haltica conglomerata Illig. Mag. VI. 164. 127.

Sphaeroderma conglomeratum Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 329. 5. — id. Man. of br. Col. 2383.

Apteropeda conglomerata Küst. Kf. Eur. XXVIII. 99. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 165. 2.

Haltica globus Duftschm. Fn. Aust. III. 288. 78.

Apteropeda majuscula Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 25. 3.

Apteropeda nigro-aenea Weidenb. Nat. hist. Ver. in Augsb. XII. 1859. 5.

Die grösste Art der Gattung; von der halbkugelförmigen Gestalt der Vorigen, aber noch breiter und verhältnissmässig kürzer. Sehr glänzend, schwarz mit grünlichem oder bläulichem Metallglanze; die starken Fühler, der Mund, die Beine mit Ausnahme der schwarzmetallischen Hinterschenkel rostroth. Scheitel und Stirne stark und runzlich punktirt; Steinhöckerchen glatt, Kielung ziemlich scharf. Halsschild kürzer als bei der Vorigen, mehr als zweimal so breit als lang und stark nach vorne verschmälert, ziemlich dicht und stark, an

den Seiten etwas runzelig punktirt mit glatten Zwischenräumen. Die stark bauchig erweiterten Flügeldecken zeigen regelmässige aus starken und etwas entfernt stehenden Punkten gebildete Streifen, welche sich an der Spitze etwas verwirren, und leicht gewölbte, glatte oder nur verloschen und einzeln gepünktelte Zwischenräume. Die Hinterschienen sind am Aussenrande stark gezähnelt.

In Gebirgsgegenden Oesterreichs, Sachsens, Thüringens, Schlesiens, der Schweiz, Frankreichs, Englands.

Apt. conglomerata Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 542 et ed. II. p. 950 kann nicht hieher gehören; nach den angegebenen Merkmalen zu schliessen, scheint eine Vermengung der *Apteropeda orbiculata* Marsh. und *Hypnophila obesa* Waltl. unterlaufen zu sein. — *Apt. nigro-aenea* Weid. dürfte von der vorliegenden kaum verschieden sein.

4. **A. splendida** All. Ovato-subhemisphaerica, nitidissima; nigro-coerulea, ore fusco-rufescente; antennis pedibusque rufis, femoribus posticis nigris: vertice et fronte rugoso-, thorace tenuissime vage punctulatis; elytris striato-punctatis, punctis remotis parum profundis; interstitiis fere laevibus, parce punctulatis. Tibiae posticae margine exteriore obsolete denticulatae. Aptera. Long. $1\frac{1}{5}$—$1\frac{1}{3}$'''. — Lat. $\frac{3}{4}$—$\frac{4}{5}$'''.

♂. Aedeagus brevis; supra in medio articulatus; pars antica obtuse triangularis, longitudinaliter carinata, utrinque depressa; subtus excavatus cum appendiculis duobus acutis, nigris. Foud.

Allard Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 577. 182.

Apteropeda ciliata Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 542.; ed. II. p. 950. — Küst. Kf. Eur. XXVIII. 98.

Apteropeda globosa Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 22. 1.

Der *Apteropeda orbiculata* Marsh. sehr ähnlich und an Grösse gleich; aber ein wenig länglicher, nicht so hoch gewölbt, von stets schwarzblauer Färbung und schwächerer Punktirung; der Aussenrand der Hinterschienen ist nur undeutlich gezähnelt. Glänzend, schwarzblau, die Unterseite schwarz, der Mund röthlichbraun; die starken Fühler und die Beine bis auf die schwarzen Hinterschenkel roth. Scheitel und Stirne dicht, etwas runzelig punktirt; Stirnhöckerchen glatt; Kielung scharf. Halsschild sehr kurz, mehr als zweimal so

breit als lang, nach vorne weniger stark verschmälert als bei den zwei vorhergehenden und schwächer gewölbt; es ist fein und mässig dicht punktirt. Die Flügeldecken haben etwas weniger starke und besonders nach aussen hin seichte Punktreihen, welche aus entfernt stehenden Punkten zusammengesetzt sind, und deren Zwischenräume fast glatt, oder nur schwach und einzeln gepünktelt sind; der Aussenrand der Hinterschienen ist äusserst schwach und undeutlich gezähnelt.

In Oesterreich und anderen Gegenden Deutschlands, in der Schweiz, Frankreich, England.

Gen. Hypnophila.

Foudras Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. p. 146 et VII. 1860. p. 26.

Minota m. Wien. ent. Monatschrift III. 1859. p. 141.

Corpus ovato-subhemisphaericum.

Caput subinsertum, valde inclinatum, oculis subglobosis; carina frontali obtusa, antrorsum angustata; encarpis linearibus distinctis aut indistinctis.

Antennae 11-articulatae, filiformes, progressim crassiores; articulo 5. quarto fere duplo longiore.

Prosternum antice profunde emarginatum, processu postico excavato, basi triangulariter dilatato.

Abdomen convexum, segmentis liberis; primo tertia abdominis parte paulo longiore.

Tibiae posticae subrectae, dorso non canaliculatae, integrae; spinula apicali simplici brevi.

Tarsi postici tibiarum apici inserti, articulo 1. quarta tibiae parte non longiore, articulo ultimo tenui.

Unguiculi tenues, basi indistincte appendiculati.

Der Gattung *Apteropeda* Redt. in der äussern Erscheinung äusserst ähnlich und durch folgende Merkmale abweichend:

Die Stirne ist zwischen den Fühlern breiter und zeigt eine leicht gewölbte, stumpfe nach abwärts keilförmig verschmälerte Kielung, ohne quer erhabenen Ausladung des Kopfschildes über dem Munde. Die Stirnhöckerchen sind entweder deutlich, querliegend, schmal und länglich, von oben und unten durch zwei tief eingeschnittene, in der Mitte sich berührende Linien abgegrenzt, oder sie sind undeutlich,

und bloss eine gekrümmte, in der Mitte grübchenartig vertiefte Linie vorhanden. Scheitel und Stirne sind glatt oder kaum wahrnehmbar fein gerunzelt.

An den Fühlern, deren Einlenkungsstellen von einander entfernt sind, ist das 2. Glied etwas länger als das 3., das 5. Glied deutlich verlängert und fast doppelt so lang als das vierte.

Das Halsschild ist nach vorne etwas weniger verschmälert; die Anschwellung des Seitenrandes an den Vorderdecken ist länger und tritt deutlicher stumpfeckig heraus; die Vorderecken treten nicht spitzig über den Vorderrand hervor; am Grunde des Halsschildes ist beiderseits ein kurzes Längsstrichelchen eingegraben, und der Hinterrand eine Strecke innerhalb derselben äusserst fein abgesetzt.

Der Unterrand der Flügeldecken ist breiter und zieht sich von der Basis in sehr allmähliger Verjüngung bis an die Spitze.

Das Schildchen ist dreieckig mit stark gerundeten Seiten.

Die Vorderbrust ist vorne tief ausgerundet, und lässt die ganze Kehle frei; sie bildet vor den Hüften einen nur sehr schmalen Streifen; der Fortsatz ist zwischen den etwas weniger von einander abstehenden Hüften rinnenförmig vertieft mit emporgehobenen Seitenrändern und hinter denselben kurz dreieckig erweitert.

Die Mitelbrust ist wenig sichtbar; die kurze Hinterbrust dringt rundlich zwischen den Mittelhüften bis gegen die Basis der Vorderbrust vor.

Der Bauch ist sehr gewölbt, aber unter den Hinterschenkeln kaum ausgetieft; das 1. Segment, an der Basis etwas eingedrückt, nimmt mehr als ein Drittel seiner Länge ein; das Pygidium zeigt eine tiefe Längsrinne mit einer kielförmigen Linie am Grunde.

Die Hinterbeine sind ziemlich kurz, die Schenkel viel schwächer und kleiner, übrigens von ähnlicher nach beiden Enden verschmälerter Gestalt wie bei den Apteropeden; ihr grösster Querdurchschnitt kommt nicht ihrer halben Länge gleich.

Die Hinterschienen sind fast länger als die Schenkel, wenig und etwas nach vorwärts gekrümmt; ihre Seitenflächen sind gegen die Spitze sehr mässig verbreitert; ihr Rücken ist abgerundet, ohne scharfe Rander.

Der Enddorn ist sehr kurz.

Das 1. Hintertarsenglied hat ungefähr die Länge des 4. Theils der Schiene; die Klauen sind an der Basis schwach erweitert.

Die Hypnophilen leben in Gebirgswäldern unter Moosen.

Diese und die drei folgenden Gattungen bieten im Baue einzelner Körpertheile, namentlich der Hinterbeine, des Kopfes etc. Analogien mit den *Haltica*-Gruppen: ***Crepidodera*** und ***Podagrica*** und stehen diesen beziehungsweise näher als den drei vorangegangenen Gattungen: ***Psylliodes***, ***Dibolia*** und ***Apteropeda***.

1. **H. obesa** Waltl. Ovato-hemisphaerica, nitidissima; nigro- aut fusco-aenea, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, femoribus posticis obscurioribus, basi piceis: encarpis distinctis linearibus; thorace subtilissime punctulato, postice utrinque impresso; elytris profunde striato-punctatis, interstitiis laeviusculis aut parce tenuissime punctulatis. Aptera. Long. $^3/_4$—$1^1/_5$'''. Lat. $^1/_2$—$^3/_4$'''.

♂. Aedeagus modice incurvatus, bicanaliculatus, transversim rugosus, apice laevi lanceolata, cum extensione brevi truncata. Foud.

Haltica obesa Waltl. Isis 1839. p. 225.

Balanomorpha obesa All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 552. 156.

Balanomorpha caricis Kiesenw. et Märkl. Stett. ent. Zeit. 1847. p. 86.

Apteropeda caricis Küst. Kf. Eur. XXVIII. 100. — Redt. Fn. Aust. ed. II. p. 950.

Hypnophila caricis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 27. 1.

Von der Gestalt, Grösse und Wölbung der ***Apt. orbiculata*** Marsh. nur etwas länglicher. Sie variirt aber sehr in der Grösse, so dass Stücke nur von der halben Grösse anderer gefunden werden. Schwarz oder pechbraun mit Erzschimmer; der Kopf, die Seitenränder und Spitze der Flügeldecken nicht selten rothbräunlich; die Fühler und Beine rostroth, die Hinterschenkel an der Basis mehr oder weniger bräunlich. Scheitel und Stirne fast glatt, äusserst undeutlich fein gerunzelt; Stirnhöckerchen länglich querliegend, durch tief eingeschnittene Linien scharf abgegrenzt; die obere Linie bildet einen sehr stumpfen Winkel, dessen Spitze in der Mitte die untere Linie berührt; Kielung oben sehr stumpf, nach unten keilförmig verschmälert und schärfer; das stark gewölbte, doppelt so breite als lange Halsschild ist nach vorne gerundet verschmälert, mit stumpfem

Vorsprunge hinter den Vorderecken; die Hinterecken sind fast rechtwinklich; es ist sehr fein aber deutlich und ziemlich dicht, auf der Scheibe weitläufiger punktirt; an der Basis befindet sich beiderseits ein feiner aber tiefer Längsstrich, welcher den vierten Theil der Halsschildlänge erreicht. Flügeldecken stark bauchig gewölbt, nur um den vierten Theil länger als breit, und völlig von der Gestalt wie bei *Apt. orbiculata* Marsh.; mit regelmässigen starken nach hinten allmälig schwächer werdenden, an der Spitze verworrenen Punktstreifen; die glänzenden, etwas gewölbten Zwischenräume sind äusserst fein und sparsam gepünktelt, bisweilen fast glatt.

In Gebirgsgegenden unter Moosen, besonders unter ***Hypnum loreum*** und ***triquetrum L.*** in Oesterreich, Steiermark, Krain, in der sächsischen Schweiz, im Riesengebirge, in Thüringen, bei Passau; auch in Frankreich (Mont Pilat).

2. H. impuncticollis All. Ovata, subglobosa, nitidissima; fusco-aenea, apice rufescente; antennis pedibusque rufis; encarpis indistinctis; thorace impunctato, postice utrinque impresso; elytris profunde striato-punctatis, punctis apice evanescentibus; interstitiis laevibus. Aptera. Long. $1/2$—$3/4'''$. — Lat. $1/4'''$.

Var. rufo-brunnea, parum aeneo-micans.

Balanomorpha impuncticollis All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 552. 157.

Aeusserst nahe verwandt der Vorigen und von ihr verschieden durch weniger schwarze, mehr ins Pechbraune gehende Farbe, helle Spitze der Flügeldecken, etwas kleinere Gestalt, weit glatteres, nicht oder nur äusserst fein punktirtes und rückwärts schmäleres Halsschild.

So beschreibt Herr Allard diesen Käfer. Die mir vorliegenden von H. Allard selbst herrührenden Exemplare dieser Art, sind oben und unten rothbraun, mit hellerer Flügeldeckenspitze und schwachem Metallglanze; die Fühler und Beine sind röthlich. Sie ist um die Hälfte kleiner als ***H. obesa***, länglicher und etwas weniger gewölbt; die Fühler kürzer als der halbe Körper, sind nach aussen weit stärker verdickt, die einzelnen Glieder kürzer, das 5. Glied nicht völlig zweimal so lang als das 4.; die Stirne zeigt keine deutlichen Höckerchen, nur eine etwas gekrümmte Querlinie mit einem 3eckigen Eindrucke über ihrer Mitte. Scheitel glatt ohne Punktirung. Kielung stumpf und breit gewölbt. Halsschild kaum zweimal so breit als lang, nach vorne

wenig verschmälert und weit weniger gewölbt, als bei der Vorigen, die Oberfläche ist spiegelglatt oder kaum sichtbar, verloschen punktirt mit tiefem Eindrucke am Hinterrande beiderseits. Die Flügeldecken länglicher, etwa um die Hälfte länger als breit, weniger gewölbt und an den Seiten nicht so bauchig gerundet; die aus grossen weitläufigen Punkten bestehenden Streifen verschwinden bald hinter der Mitte; die Zwischenräume sind glänzend glatt; die Hinterschenkel sehr wenig angeschwollen.

Frankreich, bei Lyon.

Gen. Mniophila.

Stephens Ill. br. Ent. 1834. M. IV. 330. — id. Man. of br. Col. p. 289. g. 488. — Redtenbacher Fn. Aust. ed. I. p. 543. ed. II. p. 950. — Foudras Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. p. 29. — Allard Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. p. 553.

Corpus ovato-globosum.

Caput subinsertim, valde deflexum, oculis subglobosis; carina frontali superne rhomboidaliter depressa, antrorsum lineari; encarpis trigonis, parum distinctis; labro antice profunde emarginato.

Antennae 11-articulatae, articulis 3 ultimis clavatim incrassatis.

Prosternum antice profunde emarginatum; processu postico profunde excavato, basi triangulariter dilatato.

Abdomen valde convexum, segmentis liberis, primo tertia abdominis parte longiore.

Tibiae posticae subrectae, dorso non canaliculatae, integrae; spinula apicali simplici, brevi.

Tarsi postici tibiae apici inserti, articulo 1. brevi.

Unguiculi tenues, basi vix appendiculati *).

In äusserst naher Verwandtschaft zu *Hypnophila* stehend und hauptsächlich durch die fast kugelförmige Gestalt, die stark verdickten drei letzten Fühlerglieder und die tiefe Ausrandung der Oberlippe verschieden.

---

*) Es gelang mir nicht, genau zu bestimmen, ob die Klauen einfach oder an der Wurzel etwas erweitert sind.

Die Stirne zeigt eine verwandte Bildung, wie bei ***Hypnophila***, nur ist der obere Theil der Kielung flacher und von rautenförmiger Gestalt, nach abwärts feiner und schärfer; die glatten Stirnhöckerchen sind dreieckig, von oben und unten durch zwei winkelförmige mit der Spitze einander entgegengesetzte feine Linien, welche zusammen die Gestalt eines X geben, abgegrenzt; die untere dieser beiden Linien ist mehr vertieft. Scheitel, Stirne, die rautenförmige Fläche der Kielung, sowie die Wangen sind äusserst fein granulirt.

Die Oberlippe ist vorne sehr tief ausgeschnitten.

Die Fühler sind etwas kürzer als der halbe Körper; das 2.—6., sowie das 8. Glied sehr kurz, das 7. dicker und länger; die drei letzten sind stark verdickt, und bilden zusammen eine längliche Keule; das zugespitzte Endglied ist um die Hälfte länger, als die vorangehenden.

Das Halsschild ist stark gewölbt, mit stark gerundetem, innerhalb der Hinterecken gebuchteten, nicht abgesetzten Hinterrande und sehr kurzen, fein aufgebogenen Seitenrändern, welche hinter den Vorderecken schwielig verdickt sind und stumpfeckig vorspringen.

Die Flügeldecken kugelig gewölbt, sind an der Basis breiter als das Halsschild, an den Seiten stark bauchig erweitert; ihre Spitze ist stark verschmälert und etwas ausgezogen; der spitze Nathwinkel in einen kleinen Dorn verlängert. Der Seitenrand ist tief ausgeschnitten, der Unterrand breit wie bei ***Hypnophila***.

Die Vorderbrust ist vorne tief ausgerundet und schmal; der kurze Fortsatz zwischen den Hüften tief ausgerinnt und aufgebogen gerandet; mit der dreieckig erweiterten Basis die zwischen die Mittelhüften breit gerundet eindringende Hinterbrust berührend und die Mittelbrust ganz verbergend.

Die Mittel- und Hinterhüften weit von einander abstehend.

Das 1. Bauchsegment nimmt etwas mehr als ein Drittel der Bauchlänge ein; seine halbrund zwischen die Hinterhüften hinein ragende Basis ist etwas vertieft, und von einem fein erhabenen Rande umgeben; die drei folgenden Ringe sind sehr kurz und unter sich gleich lang; das letzte Segment ist gross, so lang als das erste. Die einzelnen Segmente sind nicht punktirt, höchstens äusserst fein quer gerunzelt. Das Pygidium zeigt eine tiefe Längsfurche.

Die Beine sind von demselben Bau wie bei ***Hypnophila***; das 1. Hintertarsenglied ist sehr kurz, nicht so lang als der vierte

Theil der Schiene; das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist kaum merklich breiter als das des ♀.

Lebensweise wie bei *Hypnophila.*

---

1. **M. muscorum** E. H. Ovato-globosa, nitidissima; aenea, infra picea, ore, antennis pedibusque rufo-ferrugineis: thorace laevi, obsolete ruguloso; elytris subregulariter lineato-punctatis, punctis apicem versus evanescentibus, interstitiis laevissimis. Aptera. Long. $^1/_3$ —$^1/_2$'''. — Lat. $^1/_5$—$^3/_8$'''.

♂. Aedeagus incurvatus, laevissimus, versus apicem modice depressus, obtuse rotundatus. Foud.

Steph. Ill. br. Ent. M. IV. 330. — id. Man. of br. Col. 2385. — Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 543. ed. II. p. 950. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 166. 1. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 553. 158. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VIII. 1860. 29. 1.

Haltica muscorum E. H. II. 48. 26. t. 2. f. 12. — Illig. Mag. VI. 165. 128. — Duftsch. Fn. Aust. III. 289. 75.

Die kleinste Art unter allen Halticinen; kurzeiförmig, hoch, fast kugelig gewölbt, wie ein *Agathidium*; erzfärbig, glänzend, unterhalb pechbraun, mit Erzschimmer, Fühler und Beine, der vordere Theil des Kopfes und die Spitze des Hinterleibs röthlich. Das sehr kurze, mehr als doppelt so breite als lange, stark nach vorne verschmälerte Halsschild ist nicht punktirt, aber mit sehr kleinen Runzeln bedeckt. Die Flügeldecken an der Wurzel breiter als das Halsschild, kuglig gewölbt, an den Seiten bauchig gerundet, mit verschmälerter, ausgezogener Spitze; die Punktreihen sind wenig regelmässig, aus weitläufig gestellten Punkten gebildet und an der Spitze fast verschwindend; Zwischenräume glatt und glänzend. Ungeflügelt.

Unter feuchtem Moose, besonders *Hypnum loreum* und *triquetrum* L. in Gebirgsgegenden; überall in Mittel-Europa, England.

Gen. Sphaeroderma.

Stephens Illust. br. Ent. 1834. M. IV. 328. — id. Man. of br. Col. p. 289. g. 487. — Redtenbacher Fn. Aust. ed. I. p. 542. ed. II. p. 949. — Allard Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. p. 415. — Foudras Ann. d. l. Soc. Linn. VII. p. 95.

Corpus suborbiculatum, gibbum aut valde convexum.

Caput insertum, valde inclinatum, oculis subglobosis; carina frontali convexa, lanceolata; encarpis distinctis trigonis; epistomate integro, deplanato; labro extus dense ciliato.

Antennae 11-articulatae, filiformes, extrorsum sensim crassiores.

Thorax antice emarginatus, basi utrinque bisinuatus.

Prosternum antice profunde emarginatum, processu postico excavato, basi triangulariter dilatato.

Abdomen modice convexum, segmentis liberis; primo tertia abdominis parte longiore.

Tibiae posticae et mediae dorso non canaliculatae, integrae; posticarum spinula apicali brevissima simplici.

Tarsi postici tibiae apici inserti, articulo 1. tertia tibiae parte breviore, ultimo tenui.

Unguiculi basi fortiter appendiculati.

Die charakteristischen gemeinsamen Merkmale dieser und der folgenden Gattung liegen in dem fast kreisrunden, hinten nicht verschmälertem Umriss des Körpers, in der dichten Bewimperung des Vorderrandes der Oberlippe, in der jederseits zweifachen Buchtung des Hinterrandes und dem breit und deutlich ausgeschnittenem Vorderrande des Halsschildes, in der geringeren Wölbung des Bauches und in der starken eckigen Erweiterung der Klauen an der Basis; wodurch, sowie durch die unregelmässige Punktirung der Flügeldecken sie sich insbesondere von den Gattungen *Hypnophila* und *Mniophila* unterscheiden, mit denen sie in der ähnlichen Stirnbildung, in dem Baue der Vorderbrust und der Grundform der Hinterbeine zunächst verwandt sind. Auch zur *Haltica*-Gruppe: *Podagrica* ergeben sich nähere Beziehungen. — Von der Gattung *Argopus* weicht *Sphaeroderma* hauptsächlich durch das einfache flach anliegende Kopfschild, die weniger angeschwollenen Schenkel und die fast geraden, auf dem

Rücken einfachen, an der Spitze nicht rinnenförmig vertieften Mittel- und Hinterschienen ab.

Körper gerundet oder länglichgerundet, mehr oder weniger halbkugelförmig gewölbt.

Kopf mässig gross, stark nach abwärts geneigt, fast senkrecht, und bis an die fast halbkugelig gewölbten Augen in das Halsschild eingesenkt.

Scheitel spiegelglatt, glänzend.

Stirne mit deutlichen dreieckigen Höckerchen, welche durch zwei bogenförmige, in der Mitte sich durchschneidende tiefe Linien abgegrenzt werden; Kielung gewölbt und mehr oder weniger lanzettförmig, nach vorne in das einfache, flach anliegende Kopfschild übergehend.

Oberlippe gewölbt, mit abgerundeten Ecken, an dem Aussenrande dicht fein bewimpert und vorne in der Mitte ziemlich tief ausgeschnitten; längs des Vorderrandes gewahrt man vier deutliche Punkte.

Die stets schwärzlichen, an der inneren Fläche ausgehölten Kinnbacken haben an der Spitze zwei starke ungleiche, und drei kleine Zähnchen, von denen zwei an dem oberen und eines an dem unteren Rande sich befinden.

Fühler schlank, länger als der halbe Körper; das Wurzelglied mässig angeschwollen und mehr als zweimal so lang als breit; das 2. kaum halb so lang als das 1. Glied; das 3. und 4. von der Länge des 2., das 5. um die Hälfte länger; die folgenden etwas kürzer als das 5., mit Ausnahme des stark zugespitzten verlängerten Endgliedes.

Halsschild sehr breit, nach vorne gerundet verschmälert mit fein gerandeten mässig herabgebogenen Seiten und etwas vorspringenden, schwielig verdickten Vorderecken; der Vorderrand ist fein abgesetzt und breit ausgerundet; die Basis springt in der Mitte gegen das Schildchen etwas vor und ist sowohl beiderseits desselben als auch nach Aussen über den Schultern gebuchtet, aber nicht gerandet; die Hinterecken sind stumpf; es ist an den Seiten glatt, und auf der Scheibe mehr oder weniger deutlich und dicht gepünktelt.

Schildchen klein, glatt, gerundet-dreieckig.

Flügeldecken an den Schultern etwas breiter als das Halsschild mit glatter Beule, an den Seiten gerundet und schwach einzeln an der Spitze abgerundet, mit sehr stumpfen Nahtwinkeln; ihr Seitenrand ist mässig stark aber weit ausgebuchtet, sie sind mehr oder

weniger fein unregelmässig punktirt, die Punkte parthienweise in Reihen gestellt; der Kerbstreifen am Aussenrande ziemlich stark; der breite Unterrand verjüngt sich sehr allmälig und reicht bis an die Spitze.

Vorderbrust vorne tief ausgerundet und schmal; der Fortsatz zwischen den Hüften mässig breit, mit dreieckig erweiterter Basis, die Hüftpfannen rückwärts nicht schliessend; er ist der ganzen Länge nach rinnenförmig vertieft und fein aufgebogen gerandet; die ganze Vorderbrust ist grob punktirt.

Die Hinterbrust ziemlich kurz, vorne halbrund gegen die Mittelbrust erweitert, hinten zwischen den Hüften gerade; sie ist mit starken zerstreuten Punkten besetzt.

Die Abstände der Mittel- und Hinterhüften sehr breit.

Bauch mässig gewölbt; das 1. Segment hält mehr als ein Drittel seiner Länge, die drei folgenden sind sehr kurz und unter sich gleich lang; das letzte etwa so lang als die drei vorhergehenden zusammen; sie sind ziemlich stark punktirt mit einzelnen Querrunzeln.

Die Arten sind geflügelt.

Die Vorderschenkel sind ziemlich stark; die Hinterschenkel kurz und verhältnissmässig wenig angeschwollen, nach beiden Enden verschmälert, mit dem dreieckigen Schenkelanhange articulirend.

Alle Schienen sind an der Wurzel etwas gekrümmt, weiterhin bis an die einfache Spitze gerade und allmälig erweitert; ihr Rücken ist gerundet, bei den hinteren vor der Spitze etwas platt gedrückt, aber ohne Rinne.

Die Hintertarsen sind an der Spitze eingefügt, an welcher ein sehr kurzer Dorn steht; ihr 1. Glied ist etwas kürzer als ein Drittel der Schienenlänge und kegelförmig, das 2. halb so lang und dünner, das 3. sehr kurz, mit verwachsenen Lappen und am Unterrande nur seicht ausgerundet. Die Tarsen legen sich nicht auf den Schienenrücken zurück.

Die äusseren Geschlechtsmerkmale kündigen sich bei den ♀ durch eine glatte haarlose Stelle des letzten Bauchsegments, bei den ♂ durch einen leichten Längseindruck auf demselben, dann durch die an allen sechs Beinen deutlich erweiterten 1. Tarsenglieder, endlich durch die breiteren Vorderschienen an.

Die *Sphaerodermaten* sind weniger gewandte Springer, und leben auf Distelarten. Von den drei Arten gehört eine ausschliesslich dem Süden an, die beiden andern sind über ganz Europa ausgebreitet.

Körper gerundet, Punktirung äusserst fein.
Käfer röthlichgelb, kleiner, hochgewölbt . . . . 1. *testaceum.*
Käfer blutroth, grösser, weniger gewölbt . . . . 2. *rubidum.*

Körper länglichrund, Punktirung sehr deutlich und stärker.
Käfer röthlichgelb . . . . 3. *Cardui.*

1. **Sph. testaceum** Fab. Suborbiculatum, gibbum, nitidissimum; rufo-testaceum; thorace brevi, antrorsum angustato, fere laevi, vix conspicue punctulato; elytris subtilissime punctulatis. Alatum. Long. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$'''. — Lat. $\frac{3}{4}$—1'''.

♂. Aedeagus recurvatus, rufus, convexus, obtuse lanceolatus; marginibus fere parallelis. Foud.

Steph. Ill. br. Ent. M. IV. 328. — id. Man. of br. Col. 302. 2380. — Redt. Fn. Aust. ed. I. 542. ed. II. 949. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 164. 1. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 415. 138. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 96. 1.

Chrysomela testacea Fab. Spec. Ins. I. 136. 110.— id. Syst. El. I. 448. 159. — Marsh. Ent. br. I. 202. 81.

Galeruca testacea Fab. E. S. I. 2. 33. 99. — Payk. Fn. Su. II. 104. 24.

Altica testacea Fab. Syst. Ent. 114. 16. — Fz. Fn. Germ. 21. 13. — Oliv. Enc. IV. 110. 37. — id. Entom. V. 696. 49. t. 3. f. 49.

Haltica testacea E. H. II. 50. 27. — Illig. Mag. VI. 157. 110. — Schönh. Syn. I. 2. 305. 29. — Gyll. Ins. Su. 550. 23. — Duftsch. Fn. Aust. III. 253. 5.

Argopus testaceus Küst. Kf. Eur. IX. 90.

Fast halbkugelförmig, hoch gewölbt, stark glänzend. Ganz röthlichgelb bis auf die schwarzen Augen und schwärzlichen Mandibeln. Scheitel glatt; Halsschild kurz, stark gewölbt, am Hinterrande zweimal so breit als lang, nach vorne stark gerundet verschmälert; es ist glatt und auf der Scheibe äusserst fein, kaum sichtbar punktirt. Flügeldecken an den abgerundeten Schultern mit erhobener spiegelglatter Beule etwas breiter als das Halsschild, an den Seiten gerundet; sie sind sehr fein und deutlicher als das Halsschild, verworren punktirt; die Punkte auf der Vorderhälfte theilweise gereiht;

in den glatten Zwischenräumen entdeckt man mit bewaffnetem Auge einzelne feine Pünktchen.

Nirgends selten. Auf Disteln.

2. Sph. rubidum Graëlls. Suborbiculatum, minus convexum, nitidissimum; rubido-sanguineum, antennis pedibusque testaceis: thorace brevi, antrorsum valde angustato, obsoletissime punctulato; elytris subtilissime obsolete punctulatis. Alatum. Long. $1^3/_4$—$2'''$. Lat. $1^1/_4$—$1^1/_3'''$.

All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 140. 417.

Argopus rubidus Graëlls. Memor. d. l. Com. d. l. mapa geol. de Esp. 1858.

Von der äussersten Aehnlichkeit mit der Vorigen, aber um die Hälfte grösser, und weniger stark gewölbt. Ihre Gestalt nähert sich sehr jener der *Coccinellen*. Von fast blutrother Färbung, nur die Fühler und Beine sind etwas blasser röthlich. Das eben so kurze und breite Halsschild wie bei *Sph. testaceum* Fab. ist nach vorne stark verschmälert, an den Seiten noch stärker gerundet und sehr fein verloschen, auf der Scheibe aber dichter gepünktelt; die Flügeldecken sind verhältnissmässig etwas länger, und noch etwas feiner in derselben Weise wie bei *Sph. testaceum* punktirt.

Spanien und Sicilien.

3. Sph. Cardui Gyll. Subovatum, convexum, nitidum; rufo-testaceum; thorace longiore minus convexo, antrorsum modice angustato; ejus dorso et elytris distincte evidentius punctatis. Alatum. Long. $1^1/_2$—$1^3/_4'''$. — Lat. $^4/_5$—$1'''$.

♂. Aedeagus arcuatus, rufus; longitudinaliter tenuiter canaliculatus, obtuse lanceolatus, apice dilatatus. Foud.

Steph. Ill. br. Ent. M. IV. 328. — id. Man. of br. Col. 302. 2381. — Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 542.; ed. II. p. 950. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 164. 2. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 415. 138. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 97. 2.

Haltica Cardui Gyll. Ins. Su. IV. 659. 23—24.

Argopus Cardui Küst. Kf. Eur. XXVIII. 97.

Von den Vorhergehenden durch mehr länglichen Umriss und die weit deutlichere, stärkere Punktirung unterschieden. Die Färbung ist dieselbe wie bei *Sph. testaceum* Fab. Scheitel glatt. Gesicht und Kielung mehr oder minder gerunzelt. Das Halsschild ist weniger gewölbt, etwas länger, am Hinterrande nicht ganz zweimal so breit als lang, nach vorne nicht so stark verschmälert und mit Ausnahme der glatten Seiten ziemlich tief und deutlich punktirt. Die Flügeldecken sind länglicher, an den Seiten weniger gerundet, und ebenso stark als die Scheibe des Halsschildes punktirt; die Punkte ebenfalls theilweise in mehr oder weniger regelmässige Reihen gestellt; die Zwischenräume sind glatt mit eingestreuten feinen Pünktchen; alle Schenkel sind etwas dicker als bei *Sph. testaceum* Fab.

Ueberall häufig auf verschiedenen Distelarten.

Gen. Argopus.

Fischer Entom. d. l. Russie 1823—24. II. p. 184. t. 47. f. 3. — Redtenbacher Fn. Aust. ed. I. p. 541. ed. II. p. 949. — Allard Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. p. 410.

Argopus et *Dicherosis* Foudras. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. p. 89 et 92.

Corpus suborbiculatum, gibbum aut valde convexum.

Caput insertum, valde inclinatum; oculis subglobosis; carina frontali aut elevata angustiore aut depressa latiore; encarpis rotundato-trigonis; epistomate 2-lobato et acute marginato; labro extus dense ciliato; mento breviter trilobato.

Antennae 11-articulatae, filiformes, extrorsum sensim crassiores.

Thorax antice emarginatus, basi utrinque bisinuatus.

Prosternum antice profunde emarginatum; processu postico excavato, basi triangulariter dilatato.

Abdomen modice convexum; segmentis liberis, primo tertia abdominis parte non longiore.

Tibiae dorso carinatae, mediae et posticae apicem versus canaliculatae, apice angulatim dilatatae; posticarum spinula apicali brevissima simplici.

Tarsi postici tibiae apici inserti; articulo 1. tertia tibiae parte breviore, ultimo tenui.

Unguiculi basi fortiter appendiculati.

Die eigenthümliche Bildung des zu beiden Seiten gegen die Oberlippe lappig verlängerten, in der Mitte ausgeschnittenen Kopfschildes und jene der Schienen, welche an der Spitze eckig erweitert und auf dem Rücken über der Einfügung der Tarsen rinnenförmig vertieft sind, dann die Verdickung der Vorderschenkel zeichnet diese Gattung vorzüglich vor der vorhergehenden aus, mit der sie in den übrigen Merkmalen und der ganzen Körperanlage und Sculptur übereinstimmt.

Die Stirne zeigt gerundet-dreieckige Höckerchen, welche durch zwei bogenförmige, in der Mitte sich durchkreuzende tiefe Linien von einander getrennt sind. Die Kielung ist entweder gewölbt und schmal oder stumpf und breiter; sie dringt mit ihrem Oberende spitzwinkelig zwischen die beiden Stirnhöckerchen, mit ihrem Unterende geht sie in das Kopfschild über, welches in der Mitte tief ausgeschnitten ist, etwas vorragt und beiderseits über der Oberlippe in einen stumpfeckigen Lappen sich verlängert; diese Lappen sind entweder flach mit aufgebogenen Rändern und abwärts gekehrten Spitzen; oder sie sind etwas wulstig verdickt mit zangenartig einander zugekehrten, beim ♂ zugleich kegelförmig aufgerichteten Spitzen. Ihre Fläche ist dicht runzlig punktirt. Die Oberlippe ist wenig ausgerandet.

Das Kinn ist kurz dreilappig.

Die Lippentaster haben ein kurzkegelförmiges stumpfes Endglied, dessen Basis viel schmäler als das ziemlich grosse vorhergehende Glied an der Spitze ist.

Die Fühler sind sehr lang, von drei Viertellänge des Körpers; das 1. Glied ist stark angeschwollen, etwa zweimal so lang als breit, das 2. halb so lang oder kürzer, das 3. etwas länger als das 2. oder ebenso lang, das 4. und 5. von der Länge des Wurzelgliedes, die folgenden etwas kürzer; das Endglied das längste und scharf zugespitzt.

Das 1. Bauchsegment ist etwas kürzer, die drei folgenden etwas länger als bei *Sphaeroderma*. Alle Segmente sind dicht punktirt; das letzte zeigt bei ♂ eine feine glatte Längslinie und einen glänzenden Eindruck an der Spitze. Der Aussenrand ist beiderseits gebuchtet.

Alle Schenkel sind mehr oder weniger verdickt; die Hinterschenkel sind von derselben Form wie bei *Sphaeroderma*, nur ist ihr Oberrand stärker gekrümmt, und liegt ihre grösste Breite vor der Mitte mehr gegen die Spitze zu; ihr Unterrand ist entweder nur nach der

Spitze hin vor der Einlenkung der Schienen leicht eingedrückt, oder er zeigt seiner ganzen Länge nach eine schiefe, rinnenförmige Aushöhlung.

Die Schienen sind schwach S-förmig, mit der Basis nach vor- und der Spitze nach rückwärts gekrümmt; sie sind nach der Spitze verdickt und dort in eine, an den Vorderschienen schwächere, an den Mittel- und Hinterschienen stärkere Ecke nach rückwärts erweitert, ihr Rücken ist gekielt und bei den beiden hinteren Paaren vor der Spitze über der Einlenkung der Tarsen rinnenförmig ausgetieft; bei *Arg. hemisphaericus* sind die Vorderschienen breiter, und ihr Rückenrand vor der Basis stumpfeckig erweitert.

Alles Uebrige wie bei der Gattung *Sphaeroderma.*

Diese von Fischer v. Waldheim auf die Arten: ***bicolor*** Fisch. und *nigritarsis* Gebl. gegründete Gattung erleidet bei *A. hemisphaericus* Duftsch. und wahrscheinlich bei der ihm äusserst nahe verwandten ***brevis*** All. einige Modificationen in der Gestalt der Kielung, des Kopfschildes, in der Austiefung des Unterrandes der Hinterschenkel und in der Dicke der Vorderschenkel, wesshalb auch Foudras für letztere die Gattung ***Dicherosis*** errichtet hat; jedoch hat er ganz mit Unrecht die Art: *nigritarsis* zu ***Dicherosis*** gestellt.

Nach Fischer soll den Arten: ***bicolor*** und *nigritarsis* die Fähigkeit zu springen, abgehen; bei *A. hemisphaericus* ist diese Fähigkeit, wenn auch in geringerem Grade vorhanden.

Diese Gattung hat in ihrer äusseren Erscheinung eine grosse Aehnlichkeit mit den Chrysomeliden und Eumolpiden, doch weisen sie ihre Einzelbildungen unzweifelhaft zu den Halticinen.

Die Larve von *A. hemisphaericus* Dftsch. und ihre Lebensweise auf *Clematis odorata*, *maritima*, *flammula* und *recta* L. ist von Hammerschmid: Observ. pathol. physiol. de plant. gallar. ortu 1832 pl. 1*), dann von E. Heeger in den Sitz.-Ber. d. k. Akad. d. Wissensch. in Wien 1858 B. XXIX. p. 100 u. s. f., und neuestens von G. v. Frauenfeld in den Verh. d. k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien 1864. B. XIV. p. 686 beschrieben worden.

A. Kielung stumpf und breit; Lappen des Kopfschildes gewulstet mit nach einwärts gekehrten Spitzen. Hinterschenkel am Unterrande deutlich rinnenförmig vertieft. (Gen. ***Dicherosis*** Foud.)

*) Siehe Besprechung dieses Werkes von G. v. Frauenfeld in den Verh. der k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien 1864. B. XIV. p. 76.

1. **A. hemisphaericus** Duftsch. Suborbiculatus, valde convexus, nitidus; rufo-testaceus: carina frontali depressa; epistomatis bilobatione convexa, lobis forcipiformibus; thorace et elytris tenuiter punctulatis. Alatus. Long. 2—2½'''. — Lat. 1½—1¾'''.

♂. Aedeagus arcuatus, rufus, latus, obtuse lanceolatus, versus apicem breviter 2-canaliculatus. Foud.

Redt. Fn. Aust. ed. I. p. 541.; ed. II. p. 949. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 164. 1. — Küst. Kf. Eur. XXVIII. 96. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 413. 136.

Haltica hemisphaerica Duftsch. Fn. Aust. III. 253. 6.

Dicherosis hemisphaerica Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 92. 1.

Haltica Ahrensii Germ. Reise nach Dalm. 206. 135. t. 10. f. 6.

Von fast kreisrunder Gestalt, sehr stark gewölbt, glänzend; ganz röthlichgelb, blos die Augen und die Mandibelspitze schwärzlich. Stirnhöckerchen unregelmässig dreieckig, glatt; Kielung stumpf und breit. Kopfschild wulstig gewölbt, in der Mitte tief rundlich ausgeschnitten; die stumpfen Lappen mit den Spitzen einander zugekehrt; beim ♂ sind die Spitzen kegelförmig aufgerichtet und scharf; sowohl die Kielung als das Kopfschild sind dicht runzlig punktirt. Das 3. Fühlerglied ist kaum länger als das 2. Das Halsschild ist sehr kurz, 2½mal so breit als lang, an den Seiten gerundet und nach vorne verschmälert; die Vorderecken mässig vorspringend, die Hinterecken fast abgerundet; es ist fein und dicht, aber deutlich punktirt, die Punktirung nach dem Hinterrande hin stärker; die Zwischenräume sind glatt, ein kleiner glänzender Streifen vor dem Schildchen ist nicht punktirt. Die stark gerundeten Flügeldecken sind dicht fein punktirt; die Punkte stehen verworren und in gewissen Abständen wellenförmig gereiht; die Schulterbeule ist mässig erhoben. Das letzte Bauchsegment des ♂ zeigt eine kleine Längsfurche und ist am Aussenrande zweibuchtig. Die Vorderbeine sind etwas weniger als bei den Arten der 2. Gruppe angeschwollen; der Rücken der Vorderschienen an der Wurzel stumpfeckig erweitert; die Spitze der beiden hinteren Schienenpaare ist mässig stark eckig erweitert. Unterrand der Hinterschenkel mit deutlicher schräger Rinne.

Der Käfer findet sich wie seine Larve auf verschiedenen *Clematis*-Arten. In Oesterreich, Tirol, Baiern, Sachsen, am Rhein, bei Hamburg; in Frankreich, Dalmatien, Croatien.

Hieher gehört auch der mir nicht näher bekannte:

2. A. brevis All. Argopo hemisphaerico Duftsch. simillimus, sed dilutius rubidus, longitudine minor; punctura prothoracis et elytrorum obsoletissima, subtilissima et vix conspicua etiam oculo maxime armato. Long. 4 mill. — Lat. $3^2/_3$ mill.

Allard Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VII. 1859. p. C. — id. Ann. etc. VIII. 1860. 414. 137.

Er unterscheidet sich von dem Vorigen hauptsächlich durch die kleinere Gestalt, kürzeren Umriss, flachere Wölbung, die weniger deutliche, mehr verloschene Punktirung. Die Stirnhöckerchen sind rundlich; das Halsschild fast glatt, selbst unter starker Vergrösserung äusserst schwach, weitläufig punktirt; die Flügeldecken sind etwas deutlicher als das Halsschild punktirt; die Punktirung sehr verworren und wenig dicht.

Bei Hyères im südlichen Frankreich, im Juni.

B. Kielung gewölbt, schmal; Lappen des dachförmigen Kopfschildes flach und stumpfeckig, mit aufgebogenen Rändern und abwärts gerichteten Spitzen. Unterrand der Hinterschenkel kaum ausgetieft. (Gen. *Argopus* Foud.)

3. A. bicolor Fisch. Suborbiculatus, valde convexus, nitidissimus; rufus, pro- meso- et metasterno, abdomine pedibusque nigris antennis fuscis, articulis 3 primis rufis: carina frontali convexa, angusta; epistomatis bilobatione depressa, angulata; thorace et elytris profunde vage punctata. Alatus. Long. 2'''.—Lat. $1^1/_2$'''.

♂. Aedeagus arcuatus, integer, laevissimus, apice rufescens, acute lanceolatus. Foud.

Fischer Entom. d. l. Russie 1823—24. II. 184. t. 47. f. 3. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 411. 134. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 90. 1.

Argopus discolor Bielz. Mitth. des Hermannst. Vereines 1852. p. 16.

Gerundet, hochgewölbt, stark glänzend; der Kopf sammt den drei ersten Fühlergliedern, das Halsschild und die Flügeldecken roth; die übrigen Fühlerglieder, alle Brusttheile, der Bauch und die Beine schwarz; Klauen rothbraun. Schildchen schwarz oder roth. Stirnhöckerchen rundlich; Kielung länglich, schmal, gewölbt. Kopfschild in der Mitte tief winkelförmig ausgeschnitten und dachförmig abfallend mit erhobenem Rande; die stumpfeckigen zu beiden Seiten der Oberlippe mit der Spitze nach abwärts gerichteten Lappen desselben sind flach und an den Rändern fein abgebogen; bei den ♂ sind die Lappen länger und schärfer zugespitzt. An den etwas stärkeren Fühlern ist das 3. Glied etwas länger als das zweite. Halsschild stark gewölbt, zweimal so breit als lang, an den Seiten stark gerundet und nach vorne verschmälert, mit stark vorgezogenen verdickten Vorderecken; es ist glatt und mit ungleich starken Punkten sehr weitläufig besetzt, an den Seiten etwas gewulstet; der etwas nieder gedrückte Hinterrand ist von einer punktirten Linie begleitet. Flügeldecken an den Schultern nicht breiter als das Halsschild, mit erhobener Beule, stark gewölbt und an den Seiten gerundet; sie sind mit starken Punkten besetzt, welche zum Theil in mehr oder weniger deutliche Reihen gestellt sind, deren zwei neben dem Seiteenrand sehr regelmässig sind; dicht neben dem Kerbstreifen am Seitenrande läuft eine Punktreihe. Alle Schenkel sind angeschwollen; der Unterrand der hinteren ist nur gegen die Spitze leicht vertieft; die zahnförmige Erweiterung der Mittel- und Hinterschienen an der Spitze sehr stark. Der letzte Bauchring des ♂ zeigt eine feine glatte Längsfurche und an der Spitze einen spiegelglatten halbrunden Eindruck von einer kleinen Erhabenheit beiderseits begrenzt; sein Aussenrand ist zu beiden Seiten ausgebuchtet.

Im südlichen Russland, Dalmatien und Siebenbürgen.

Arg. discolor Bielz unterscheidet sich nur durch das rothe Schildchen und dürfte specifisch nicht verschieden sein.

4. **A. nigritarsis** Gebler. Suborbiculatus, valde convexus, nitidus; rufo-testaceus, tibiis tarsisque fuscis, commissuris rufescentibus; antennis fuscis, articulis 3 primis rufo-testaceis: carina frontali convexa angusta; epistomatis bilobatione depressa, angulata; thorace elytrisque profunde punctatis. Alatus. Long. 2‴.—Lat. $1\frac{5}{8}$‴.

Fischer Ent. d. l. Russ. 1823—24. II. 185. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. VIII. 1860. 412. 135.

Chrysomela nigritarsis Gebler. Mem. d. l. Soc. d. Nat. d. Mosc. VI. p. 125. 10.

Dicherosis nigritarsis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VII. 1860. 94. 2.

Ganz von der Gestalt, Grösse und dem Bau des Vorigen, nur ist er ganz rothgelb, bis auf die schwarzen Fühler, Schienen und Tarsen; die drei ersten Fühlerglieder sind rothgelb, die Wurzel der Schienen gewöhnlich rothbraun. Stirnhöckerchen, Kielung und Gestalt des Kopfschildes ganz von der gleichen Bildung wie bei dem Vorigen; Bau und Sculptur des Halsschildes und der Flügeldecken ebenfalls, nur ist die Punktirung etwas feiner und dichter; die Vorderschenkel sind etwas weniger angeschwollen.

Aus Sibirien.

Errata.

Band III. 1859.

Seite 13 Zeile 5 v. u. nach am Vorderrande einzuschalten: der Mittelbrust
„ 15 „ 21 und 22 v. o. statt einwärts lies rückwärts
„ 113 „ 9 v. u. statt auswärts lies rückwärts
„ 113 „ 13 v. o. statt als lies aber
„ 115 „ 7 v. o. nach erweitert. lies Nur ausnahmsweise sind sie einfach.
„ 117 „ 13 v. u. statt pubescens lies Atropae
„ 136 „ 8 v. o. statt Klauen lies Beine
„ 138 „ 5 v. o. statt 1849 lies 1847
„ 140 „ 13 v. u. ist wegzulassen, und Z. 12 v. u. nach beweglich einzuschalten Mittelschienen einfach.
„ 257 „ 14 lies Tarsi postici

Band IV. 1860.

Seite 1 Zeile 14 v. u. lies Tarsi postici
„ 65 „ 10 v. u. statt Klauenglied lies Klauen
„ 70 „ 3 v. o. statt abgestutzt lies abgestumpft
„ 78 „ 11 v. u. statt des lies das
„ 131 „ 15 v. o. lies die angemerkten Form- und
„ 132 „ 9 v. u. statt das 5. lies das 4.
„ 138 „ 3 und 4 v. o. statt sechster Abtheilung lies Abtheilung b.
„ 193 „ 5 v. u. statt Klauenglied lies Klauen
„ 200 „ 16 v. o. nach III. Ser. lies VII. 1859

Seite 203 Zeile 9 v. o. statt Klauenglied lies Klauen
„ 204 „ 14 v. o. statt emargiuato lies emarginata
„ 298 „ 3 v. u. statt flavi lies flava
„ 299 „ 17 v. u. statt das 4. Glied lies das 5. Glied
„ 302 „ 2 v. u. lies Gyll. var. a
„ 303 zwischen Zeile 5 und 6 v. o. ist der Satz einzuschalten: Mas. Antennarum articulis 4. et 5. incrassatis, 4. magis elongato, 6. breviusculo.
„ 306 Zeile 13 v. u. statt abgeschnitten lies ausgeschnitten
„ 309 „ 12 v. o. statt weit gerundet lies breit abgerundet

Band V. 1861.

Seite 23 Zeile 5 v. u. statt bedeckt lies verdickt
„ 25 „ 11 v. o. statt reichende lies reichend.
„ 241 „ 11 statt *H. pallida* lies *H. placida* m.; auch sind die Synonymen und die Fundorte Thüringen, Frankreich zu streichen. *H. pallida* Bach ist eine andere Art, deren Diagnose lautet: Ovata, minus convexa, pallide testacea, subtilissime punctulata; capite, oculis, antennarum apice, pectore abdomineque nigris; elytris apice separatim obtuse rotundata. Long. $4/5 - 1'''$ — Lat. $1/3'''$. Bach. Kf. Fn. III. 141. 20; All. Ann. 1860. 391. 110.

Band VI. 1862.

Seite 48 Zeile 14 v. u. statt Mathecosii lies Mathewsii
„ 97 „ 11 v. u. lies aequante aut superante
„ 98 „ 1 und 2 v. o. lies das stark gewölbte
„ 103 „ 1 v. o. lies lateinischen Adjectiv und
„ 227 „ 12 v. u. lies Abdominis segmentum

Band VII. 1863.

Seite 166 Zeile 19 v. o. statt sie lies die vorliegende
„ 292 „ 6 v. u. statt der erstere lies die erstere
„ 302 „ 6 v. u. lies circumscriptus
„ 305 „ 1 v. o. statt mit Recht lies nur zum Theil
„ 314 „ 2 v. o. statt röthlich; gelbbraun lies röthlich gelbbraun;
„ 314 „ 18 v. o. nach Spitze lies der Schenkel
„ 314 „ 16 v. u. lies in den Scheitel
„ 315 „ 16 v. o. lies Scrophularia

Band VIII. 1864.

Seite 40 Zeile 16 v. u. statt inner lies innerhalb
„ 150 „ 13 und 17 v. u. lies Fabricius'sch . . .